Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 5. Februar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 30.

Die Tagung von Weimar.

Sie scheint doch morgen zusammentreten zu können.

Verhältnisse etwas besser.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 5. Febr. Die Lage in Weimar, wo morgen Donnerstag die Nationalversammlung zusammentritt, hat sich bedeutend gebessert. Der lokale Soldatenrat hat der Vorhut der von der Regierung nach Weimar gesandten Truppen die Waffen zurückgegeben, die ihr bei ihrem Eintreffen dort abgenommen worden waren, und das wird als ein Anzeichen betrachtet, daß die Revolutionäre die Sache nicht auf die Spitze treiben wollen, um so mehr als die öffentliche Meinung über ihre Gewalttat aufs Höchste aufgebracht ist.

Weitere Regierungstruppen sind Sonntagabend eingetroffen, und andere sind aus der Umgegend östlich von Weimar zusammengezogen worden. Man hält die Truppen jetzt für genügend stark, um irgend eine versuchte Einmischung in die Nationalversammlung zu verhindern.

Die Regierungsmitglieder Ebert, Scheidemann, Noske, Wissel und Landsberg sind in Weimar eingetroffen.

Sie nahmen im großherzoglichen Palast Quartier und hielten später eine Kabinetssitzung ab.

Berlin, 5. Febr. Aus Bremen wird gemeldet, daß die radikal-kommunistische Volkskommission sich bereit erklärte, abzudanken und eine neue Regierung zu bilden, welche aus Angehörigen aller sozialistischen Parteien nach Maßgabe des bei der letzten Wahl abgegebenen Votums zusammengesetzt sein soll.

Auch haben die dortigen bewaffneten Arbeiter eingewilligt, ihre Waffen an die Soldatenräte von Hamburg und Bremerhaven abzuliefern. Wann die Auslieferung erfolgt ist, werden die Kommissäre die Berliner Regierung ersuchen, die Division Gerstenberg zurückzuziehen.

Weimar, 5. Febr. Man glaubt, daß das neue provisorische Kabinet aus Mehrheitssozialisten, Demokraten und Zentrumsparteilern zusammengesetzt wird.

Vergriffen sich wieder am Telephon.

Berlin, Dienstag, 4. Febr. (Verspätet.) Unabhängige Sozialisten unterbrachen am Montagnachmittag — einer Meldung des „Berliner Tageblatt" zufolge — die Telephonverbindung zwischen Weimar, Eisenach und Erfurt auf mehrere Stunden.

Ein Alpenjägerkorps von 1000 Mann, unter dem Befehl des Generals Merker, ist in Weimar eingetroffen und wird den Polizeidienst in der Stadt besorgen, so lange die deutsche Nationalver-sammlung dort tagt. Das sind amtliche Regierungstruppen; aber sie werden auch von der Garnison von Weimar unterstützt, welche der Regierung untergeben und jederzeit bereit ist, die Nationalversammlung zu verteidigen.

Unbestätigte, aber hartnäckig wiederkehrende Gerüchte von Eisenach sprechen von weiteren Plänen der Radikalen, die Arbeit der Nationalversammlung zu behindern.

Die mehrheitssozialistischen Mitglieder des Soldaten- und Arbeiterrates zu Erfurt haben auf den Grund hin abgedankt, daß sie die Verantwortung für die jetzigen Handlungen dieses Rates nicht mitübernehmen könnten.

Offiziere des Erfurter Arsenals haben sich geweigert, zum Dienst zu rapportieren, bis Waffen, welche aus dem Arsenal genommen und an Zivilisten verteilt wurden, zurückgegeben worden seien.

Auf acht Tage unterdrückt!

Berlin, 5. Febr. Die deutschen Militärbehörden haben die Veröffentlichung der „Kölnischen Zeitung" und des „Kölnischen Tageblatt" auf acht Tage verboten.

Sollen Nahrungsmanael nicht vergrößern!

Koblenz, Dienstag, 4. Febr. (Verspätet.) Die Entschlossenheit der Alliierten, die Bevölkerung in dem besetzten deutschländischen Gebiete in der Erhaltung dees sich rasch vermindernden Naherungsvorrates zu unterstützen, hat zu einer starken Verminderung der Soldatengesuche um Urlaub geführt. Es ist heute allen amerikanischen Soldaten verboten worden, nach Köln (im britischen Besatzungsabschnitt) zu gehen, außer wenn sie am selben Tage zurückkehren. Auch wurde darauf hingewiesen, daß alle Soldaten, die nach Köln gehen, Nahrung mit sich nehmen sollten.

Die britischen Behörden haben verkündet, daß der übersüllte Zustand ihres Gebietes Einquartierungen nahezu unmöglich mache, und daß die Nahrungsknappheit das Speisen von Besuchern wenigstens sehr ungelegen mache. Die Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Streitkräfte sind weniger begierig, Koblenz und andere große Städte in ihrem eigenen Besetzungsgebiet zu besuchen, weil es unmöglich ist, hier auch nur ein belegtes Brötchen zu kaufen, seit die Order erlassen wurde, welche das Kaufen irgendwelcher Nahrung von Deutschen untersagt.

Die neuesten Ausweise des Profoßgerichts zeigen, daß Bewohner im amerikanischen Gebiet vielfach ein Risiko laufen, um sich Nahrungsstoffe zu verschaffen. Es wurden neuerding 38 Fällen von Personen gemeldet, welche schuldig befunden wurden, „Eigentum der Ver. Staaten in ihrem Besitz zu haben". Dieses Eigentum war meistens Butter, Speck und sonstige Nahrungsmittel, welche von Soldaten an sie verhandelat wurden.

Drei eDutsche sind in den letzten paar Tagen vom Militärgericht schuldig gesprochen worden. „feindliche Propaganda verbreitet zu haben." Es handelte sich meiens um Ansichtspostkarten, Uhrgehänge und andere Dingerchen, welche verschlungene deutsche und amerikanische Fähnchen oder sonstige Verbrüderungsbildchen zeigten, auch schöne deutsche Mädchen. In Trier allein wurden an die tausend solcher Postkarten von amerikanischen Offizieren beschlagnahmt.

Durch Befehl der französischen Militärbehörden ist das Studium der französischen Sprache an den Schulen in Bingen eingeführt worden.

Deutsche und die Bolschewiki.

Paris, 5. Febr. Polnische Vertreter berichteten, daß eine von den deutschen Militärbehörden in Litauen und Ethland nach der russischen Sovietregierung gesandte Abordnung mit ihr ein Abkommen getroffen habe, demzufolge die Bolschewiki es unternehmen, deutsche Truppen aus der Ukraine auf der Briansk-Kowna Eisenbahn zu transportieren. Ein Soldatenrat, an dessen Spitze der Spartakan-Führer Werle steht, soll die zehnte deutsche Armee, die in Grodno und Kowno liegt, kontrollieren, da auch ihre Generalstabsoffiziere Bolschewiki sind. Es heißt ferner, daß diese Armee die polnischen Truppen, welche die Bolschewiki bekämpfen, zwang, Wilna zu verlassen und ihre Waffen auszuliefern.

Brach nicht durch Revolution zusammen.

London, 5. Febr. Der militärische Mitarbeiter an der „Frankfurter Zeitung", Major Paulus, erklärte gestern in einem Artikel, daß der deutsche Zusammenbruch ausschließlich einer Revolution und der Blockade zuzuschreiben sei, nie von Vielen geglaubt wurde, sei eine falsche Annahme. General Ludendorff sei geschlagen gewesen, als er sich nach der Antwerpen-Metz Linie zurückzog, da sie nicht gehalten werden konnte, weil keine ihrer Flanken gesichert war. Im Norden bot die holländische Grenze keinen Raum zu einem Rückzuge, der nicht zu einer Katastrophe geführt haben würde. In der Mitte wurde durch Verdun der Feind förmlich eingeladen, durchzubrechen. Die Linie von Diedenhofen nach Metz sei bereits flankiert gewesen, als der St. Mihiel-Abschnitt verloren ging, während auf der ganzen südlichen Front alles ungünstig war, und weil sie zu nahe dem Rhein lag, um standhaft, ohne das Risiko einer Katastrophe befürchten zu müssen, gehalten zu werden.

Paulus sagte zum Schluß, Ludendorff hätte somit richtig geurteilt, als er zu Ende September ankündigte, es sei unmöglich, den Krieg länger fortzusetzen, das sei aber wegen Deutschlands innerer Lage nicht der Fall gewesen, sondern der militärischen Lage wegen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Strenges Urteil aufgehoben.

Camp Grant, Rockford, 5. Febr. Brigadegeneral Barth hat die kriegsgerichtliche Verurteilung des Gemeinen John McGlynn zu Zuchthaus auf Lebenszeit, weil er aus Gewissensskrupeln den Kriegsdienst verweigerte, aufgehoben, da McGlynn überhaupt nicht der Untersuchungskommission vorgeführt und ihm nicht die Wahl gestellt worden war, Farmarbeit zu tun.

Wieder 9 Schiffe mit Truppen.

Washington, 5. Febr. Das Kriegsdepartement gab bekannt, daß neun Schiffe mit annähernd 7200 Mann amerikanischer Soldaten und etwa 400 Offizieren von Frankreich abgegangen sind und innerhalb der nächsten drei Wochen in New York, Philadelphia oder Newport News docken werden.

Unter diesen heimkehrenden Truppen sind auch Illinoiser, nämlich ein Teil der 327. Feldartillerie.

Der O'Leary-Prozeß.

New York, 5. Febr. Im Prozeß, der jetzt im Bundesgericht gegen Jeremiah A. O'Leary und drei seiner Mitangeklagten wegen Verletzung des Spionagegesetzes verhandelt wird, bezeugte gestern Rudolph Cronau, ein amerikanischer Bürger von deutscher Abkunft, daß O'Leary mit ihm im Jahre 1914 die Herausgabe einer Zeitschrift besproch. habe. In ihr sollten der amerikanischen Bevölkerung die wahren Grundsätze des Amerikanismus klargelegt werden, und O'Leary schlug vor, Cronau sollte sich um finanzielle Beihilfe an den deutschen Botschafter, Graf Bernstorff wenden. Letzterer habe aber nichts in der Angelegenheit tun wollen, sondern er habe Cronau an Dr. Bernhard Dernburg verwiesen, der jedoch ebenfalls kein Geld hergab. Cronau konnte sich nicht mehr darauf erinnern, ob er Bernstorff um $15,000 oder $25,000 gebeten habe.

Russische Wirren und Kämpfe.

Archangel, 3. Febr. (Verspätet.)— Die Abteilung loyaler Russen, welche mit den Amerikanern an der Pinegafront zusammenwirkt, wich mehrere Meilen zurück, nachdem sie einen erfolglosen Angriff gegen eine Bolshewiki-Uebermacht versucht hatte.

Ein amerikanischer Aeroplan bombardierte Bolschewiki-Stellungen am Vagaflu ß.

Kopenhagen, 5. Febr. In ihrem Vorrücken von Dünaburg aus eroberten die Bolschewiki Wiltomir, 45 Meilen nord-nordwestlich von Wilna, der Hauptstadt Litauens.

Helsingfors, Finland, 5. Febr. Aus Moskau wird gemeldet, daß die russische Bolschewiki-Zentralregierung alle Männer im Alter von 29 und 45 Jahren zu den Fahnen gerufen hat.

Diese Leute werden beordert werden, den Krieg zu betreiben, falls die vom Friedenskongreß vorgeschlagene Konferenz auf den Prinzeninseln fehlschlägt.

Die Prohibition.

England verlangt unter Vertrag Entschädigung für geschlossene Brauereien und Schnapsbrennereien.

Washington, 5. Febr. Die britische Regierung hat diplomatisch das Staatsamt unter Hinweis auf die bestehenden Verträge auf die Tatsache gelenkt, daß Briten $150,000,000 in Brauereien und Schnapsbrennereien in den Ver. Staaten angelegt haben, und daß, wenn diese Geschäfte geschlossen würden, die britischen Besitzer von der Bundesregierung Ersatz ihres verlorenen Geldes fordern müßten. An der letzteren Haftpflicht sei kein Zweifel. Von der italienischen Regierung erwartet man gleiche Schadenersatzforderungen hinsichtlich des in der kalifornischen Weinindustrie von Italienern angelegten Geldes.

Hartford, 5. Febr. Mit zwanzig gegen vierzehn Stimmen hat der Senat von Konnektikut den Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung verworfen. Alle, die für den Zusatz stimmten, waren Republikaner.

Harrisburg, 5. Febr. Das pennsylvanische Abgeordnetenhaus hat mit 110 gegen 93 Stimmen dem Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung zugestimmt.

Ruth Lighthall frei.

Steht bis auf weiteres unter eigener Bürgschaft von $5000.

Ruth Lighthall, die Aerzlin, die seit dem vorigen Sommer im Gefängnis gesessen hat, weil sie sich angeblich durch unloyale Aeußerungen gegen das Spionagegesetz verging, wurde heute von Bundesrichter Carpenter auf freien Fuß gesetzt.

„Ich lasse Sie frei," sagte der Richter zur Angeklagten, „weil ich nicht will, daß Sie noch länger im Gefängnis sitzen. Sie müssen —"

„Die Verfassung der Vereinigten Staaten ist auf meiner Seite," warf Frau Lighthall dazwischen.

„Sie müssen," fuhr der Richter fort, „sich durch eigene Unterschrift mit $5000 für ferneres gutes Betragen verbürgen, dann können Sie gehen. Bedenken Sie aber, daß Sie jederzeit, sobald Sie wieder derartige Reden führen, wieder werden verhaftet werden."

„Ich habe die Bundesverfassung nicht verletzt," erklärte Frau Lighthall. Sie hatte vorher wiederholt abgelehnt, gegen das Versprechen freigelassen zu werden, künftig ihrer Meinung in der vom Spionagegesetz strafbar gemachten Weise nicht mehr Ausdruck zu geben.

Underwood & Underwood.

Beim Empfange drahtloser Nachrichten.

Die Berner Arbeits- und Sozialistenkonferenz.

Bern, Schweiz, 5. Febr. Hr. Wels von Berlin hob in seiner Rede vor dem Arbeiter- und Sozialistenkongreß auch hervor, Karl Kautsky sei von der jetzigen deutschen Regierung beauftragt worden, die kaiserlichen Archive zu durchforschen, um die Ursache des Krieges festzustellen, und er hoffe, daß mit den Archiven der Alliierten das gleiche geschehe.

Der französische Delegat Thomas wies auf die Haltung der deutschen Sozialisten bei Ausbruch des Krieges hin, als sie dem Kaiser Treue gelobten. Auch wies er auf ihre Zustimmung zu den Verträgen von Brest-Litowsk und Bukarest hin, und beschuldigte die deutschen Mehrheitssozialisten, die große Offensive vom März 1918 gutgeheißen zu haben.

Hr. Wels griff darauf Hrn. Thomas an und beschuldigte England, Rußland in den Krieg zurückgetrieben zu haben, durch die Zusicherungen, die es dem Premier Kerensky gab. Die Alliierten hätten den Bolschewikis dadurch das Rückgrat gestärkt, daß sie der Brest-Litowsk Konferenz fernblieben. Auch warf er Thomas vor, daß er nicht gegen die Bedingungen des Waffenstillstandes protestierte, die Deutschland erdrosseln.

Hr. Renaudel mischte sich dann in die Debatte und erinnerte an die Worte des Kanzlers Bethmann Hollweg: „Not kennt kein Gebot". Das beweise, daß die Sozialisten um Deutschlands Schuld wußten. Er bedauere, daß sich Dr. Karl Liebknecht in einen Bolschewiki verwandelte. Daran war aber nur Schuld, daß er das Vertrauen in die deutschen Sozialisten erloren hatte. „Sein Blut kommt über Euch!", schloß der Redner.

Die ganze gestrige Morgensitzung wurde von einer eindrucksvollen Darlegung der deutschen und der internationalen Lage durch den bayrischen Premier Kurt Eisner eingenommen und er erntete großen Beifall. Doch rief er ein ungläubiges Kopfschütteln hervor durch die Behauptung, daß die deutsche Revolution nicht eine Folge des militärischen Zusammenbruchs, sondern das Resultat „unserer langen, eifrigen sozialistischen Propagandaarbeit" war.

Die französischen Delegaten gaben gestern Folgendes als die Richtschnur aus, nach welcher die Verhandlungen der Konferenz geleitet werden müßten:

Erstens muß die Verantwortlichkeit der verschiedenen Parteien gewährleistet werden; zweitens müssen die Vorbedingungen für einen gerechten Frieden genau bezeichnet werden, und drittens muß Bolschewismus zurückgewiesen werden.

Diese französische Erklärung enthält auch die Behauptung, daß durch die Abwesenheit der belgischen Sozialisten die Konferenz verhindert werde, ihren Beschlüssen volle Wirksamkeit zu verleihen.

Bern, 5. Febr. Die deutschen Mehrheitssozialisten haben als Entgegnung auf Albert Thomas' Resolution, in der eine Untersuchung darüber verlangt wird, wer für den Ausbruch des Krieges verantwortlich gewesen sei, eine andere unterbreitet, die besagt, der Krieg sei die Folge imperialistischer Politik im letzten Jahrzehnt gewesen, aber es sei die Pflicht der Sozialisten, die unmittelbaren Ursachen festzustellen. Im großen und ganzen seien die Ursachen, das österreichische Ultimatum an Serbien, die allgemeine Mobilmachung in Rußland, und die darauf erfolgte Kriegserklärung Deutschlands gewesen. Die deutschen Sozialisten verlangen deshalb eine vollständige genaue Untersuchung aller Tatsachen, um die Verantwortlichkeit einzelner Persönlichkeiten zu ermitteln, aber sie wollen damit warten, bis ihre Kameraden im Auslande eine ähnliche Untersuchung auch in ihren Ländern verlangen. Der Einmarsch deutscher Truppen in Belgien sei eine Verletzung des Völkerrechts gewesen, das durch nichts, was sich seitdem ereignet hat, berechtigt erscheint.

eBrn, 5. Febr. nI der heutigen Sitzung der sozialistischen Konferenz wurde beschlossen, eine Kommission zu beauftragen, zu ermitteln, wem die Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Krieges zugeschoben werden muß. Dieser Kommission werden zwei Briten, zwei Franzosen und zwei Deutsche angehören, mit Präsident Hjalmar Branting als Vorsitzer; die Namen der Mitglieder wurden nicht bekannt gemacht. Weitere Debatten über die „Kriegsverantwortlichkeit" sollen nun nicht mehr stattfinden. eDr holländische sozialistische Führer Pieter Troelstra und ein britischer Delegat erklärten, die Hauptaufgabe der sozialistischen Konferenz würde es sein, die Friedenskonferenz zu beeinflussen. Auf einen Angriff, den bayrische Ministerpräsident Kurt Eisner in seiner Ansprache auf die Mehrheitssozialisten machte, antwortete einer der Letzteren, Herr Müller, und er erklärte dabei, daß Deutschland keines wegs allein die Schuld am Krieg getragen habe, sondern die Militristen der ganzen Welt hätten ihn verursacht. eDutsche Sozialisten würden auf immer ihren Einfluß verloren haben, wenn sie sich schließlich dem Krieg widersetzt hätten, und sie könnten das Urteil der Feinde nicht annehmen, sondern nur das der Neutralen.

Am Abend machte der deutsche Delegat Karl Kautsky, der auch als Vertreter bei der Friedenskonferenz in Vorschlag gebracht worden ist, einen erneuten Angriff auf die Partei der Mehrheitssozialisten. Er zollte dabei den Manen Dr. Liebknechts und Rosa Luxemburgs Tribut, und seine Worte wurden durch leise Zurufe anerkannt. Zum Schluß sagte er, die Minderheitssozialisten hätten gegen die in Brest-Litowsk und in Bukarest geschlossenen Verträge Einwand erhoben und sie wären jetzt berechtigt, Gerechtigkeit für das deutsche Volk zu verlangen. Deutschland müsse Nahrungsmittel erhalten, und es müsse ihm die Gelegenheit gegeben werden zu arbeiten, um nicht dem grausamen Bolschewismus zu verfallen. Dr. Friedrich Adler aus Wien beschuldigte die frühere österreichische Regierung, sie habe systematisch auf den Krieg hingearbeitet.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published her

Aus der Bundeshauptstadt.

Das Flottenbauprogramm und Präsident Wilsons Kabelgramm. — Bryan agitiert für Frauenstimmrecht. — Sherman donnert „in Bausch und Bogen".

Washington, 5. Febr. Vorsitzer Padgett vom Flottenausschuß bestritt im Hause gelegentlich der Erörterung des dreijährigen Flottenbau-Programms, daß Präsident Wilson in einer Kabeldepesche die Worte gebraucht habe, „ein Mißlingen des Planes wäre verhängnisvoll für meine Verhandlungen", lehnte es aber ab, die vom Präsidenten gebrauchten Worte oder das Kabelgramm mitzuteilen. Auf eine Anfrage des Flottensekretärs, ob drüben etwas vorgefallen sei, das seine Empfehlung des Ausbaus der Kriegsflotte binnen drei Jahren verändern würde, habe der Präsident geantwortet, daß er seine Ansicht nicht geändert habe und noch immer dringend und ernstlich auf Ausführung des Flottenprogramms bestehe. Daher habe der Flottenausschuß einstimmig die Vorlage zur Verwilligung von 750 Millionen Dollars zum Flottenausbau empfohlen.

Präsident William H. Taft von der Liga zur Erzwingung des Friedens erläuterte den Beschluß der Liga, ganz energische Propaganda im Lande zu betreiben, um Europa zu benachrichtigen, daß Amerika einen Völkerbund wünsche, mit einem Hinweis auf die insgeheim betriebene Agitation, um die Friedensbevollmächtigten zu überzeugen, daß die Masse des amerikanischen Volkes nichts von einem Völkerbund wissen und der Bundessenat einen Vertrag nicht gutheißen werde, durch den die Vereinigten Staaten in einen solchen Bund eintreten. Namens der nationalen Handelskammer hat deren Präsident Harry A. Wheeler dem Präsidenten in einer Kabeldepesche die volle Unterstützung seitens der Handelskammer in der Durchführung seiner Völkerbundpläne versprochen.

William Jennings Bryan agitiert hier unter den demokratischen Senatoren aus dem Süden für das Frauenstimmrecht, da die demokratische Partei in die Brüche gehen werde, falls der im Senat am Montag zur Abstimmung gelangende Beschluß zu Gunsten des Frauenstimmrechts nicht angenommen werde.

Sherman von Illinois griff im Senat gestern Präsident Wilson an, der neun Wochen in Zeremonien bei Festessen und Besuchen von Königen in endlosen glänzenden Schmeicheleien verbringe, während Amerikaner kämpfen und Leiden in vielen Klimaten ertragen müßten. Dann griff der Senator Henry Ford als einzigartigen Megalomanen und den „Engel" von Rosika Schwimmer an und behauptete, daß, was Ford gepredigt, habe Mooney in San Francisco in die Tat umgesetzt. Beide gehörten zusammen.

Der Verwalter des feindlichen Eigentums, A. Mitchell Palmer, gilt als Nachfolger des Bundesgeneralanwalts Gregory, der unlängst zurückgetreten ist.

Vor dem zuständigen Hausausschuß zur Untersuchung der Tätigkeit der Security League bezeichneten die Chicagoer Abgeordneten Mason und Britten den Chicagoer Zweig als politisches Seitenstück zur Brundageschen Gruppe der republikanischen Partei. Britten: Samuel Insull, Leiter der Liga, als pro-britisch, dessen Tun der Ausfluß britischer Gesinnung war; A. Bancroft charakterisierte er als ein „Korporationswerkzeug". „Die Angriffe des Chicagoer Zweiges der Liga gingen von geborenen Engländern oder von Korporationen aus, die aus dem Kriege Geld schmiedeten," sagte Britten. „Eine Londoner Zeitung wies einst auf Insull als den „hervorragendsten Briten in Amerika" hin. Bis zum letzten Jahre verzehrte er jedes Weihnachtsessen in England." Britten legte Verwahrung gegen die Behauptung Emil C. Wettens ein, in seinem, Brittens, Distrikt, herrsche Illoyalität.

Die Bolschewiki in Amerika.

Bundessenat beschließt eine Untersuchung. — Stahlmagnaten wieder nachgiebig.

Washington, 5. Febr. Wie im Kabinet in der wöchentlichen Sitzung die Unrast in den Ver. Staaten und die Ausbreitung des Bolschewismus in allen Industriezentren des Landes ernstlich erörtert wurde, so hat sich jetzt auch der Senat mit der Sache beschäftigt, und es wird eine Untersuchung der Ursachen angestellt werden, zu der Friedensfreunde, Volkswirtschaftler, Arbeiterführer, Sozialisten und andere herangezogen werden sollen.

New York, 5. Febr. Die Bethlehem Steel Co., welche unlängst noch sich geweigert hat, die Vollmacht der Kriegsarbeitsbehörde anzuerkennen, hat soeben der Behörde mitgeteilt, daß sie deren Verfügungen hinsichtlich der Prämienzahlungen an ihre Arbeiter nachkomme, um deren Vorschläge praktisch auf die Probe zu stellen. Die Kriegsarbeitsbehörde hat ferner den Straßen- und Landbahnangestellten in Louisville, Ky., St. Joseph, Mo., Girard, Pa., und Umgegend Lohnerhöhungen zuerkannt, und denen in Jacksonville, Fla., das Recht zur Gründung einer Gewerkschaft.

Zwei Völkerbundpläne.

In Abendsitzung unter Präsident Wilsons Vorsitz beraten.

Polnisch-tschechischer Streit endet.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 5. Febr. Der Friedenskonferenz ist es glücklich gelungen, ein Ende des Zwistes zwischen den Polen und Tschechisch-Slowaken herbeizuführen. Letztere haben eingewilligt, den Polen — ihrem früheren Feinde — ihre Kriegsmunition auszuliefern. Das ist keine militärische Uebergabe, sondern ein Zeichen vollkommener Versöhnung und der Bereitwilligkeit beider Teile, einander gegen gemeinsame Feinde zu helfen.

Präsident Wilson führte gestern abend den Vorsitz über die Völkerbund-Kommissionssitzung, welche den vervollständigten Entwurf der Statuten Artikel für Artikel erörterte.

Es liegen noch keine amtlich befugten Mitteilungen über die Einzelheiten vor; doch kann gesagt werden, daß zwei Hauptpläne unterbreitet wurden, welche aber einander ergänzen. Sie verkörpern die amerikanischen Ansichten und enthalten das beste von verschiedenen anderen Quellen wie amerikanische, britische, französische und italienische.

Der eine Plan wird in seiner ursprünglichen Form als demokratischer und den kleinen Mächten mehr zusagend betrachtet.

Paris, 5. Februar. Der erste der erwähnten beiden Völkerbundpläne enthält, laut nichtamtlicher Mitteilung, folgende Bestimmungen:

1) Schaffung eines gesetzgebenden Zweiges, in welchem die großen und die kleinen Nationen in gleicher Weise vertreten sind, jede als eine Einheit.

2) Ein vollziehender Zweig, bestehend aus je zwei Mitgliedern von jeder der Großmächte (Ver. Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan) und neun Mitgliedern, die aus den kleinen Nationen insgesammt ausgewählt werden. Hierdurch erhält der vollziehende Zweig 19 Mitglieder, worunter 10 die Großmächte vertreten, und 9 die kleineren Mächte.

3) Schiedsgericht wird für die Entscheidung internationaler Streitfragen verfügt. Im Falle eines Streites zwischen zwei Nationen ernennt jede der beiden einen Schiedsrichter, und diese zwei wählen einen dritten Schiedsrichter aus. Die Drei bilden ein Tribunal für die Entscheidung der Streitfrage.

Dieser Plan wird deswegen von den kleinen Nationen am meisten begünstigt, weil er ihnen sowohl im gesetzgebenden wie im vollziehenden Zweige Vertretung gibt. Eine solche Organisation würde auch den Grundrissen der jetzigen Friedenskonferenz einigermaßen folgen.

Der andere, durchgesehene Plan trifft mehrere wichtige Veränderungen. Zwar bleibt der gesetzgeberische Zweig derselbe, mit den großen und den kleinen vertretenen Nationen. Der vollziehende Zweig wird jedoch dahin geändert, daß er hauptsächlich aus den Großmächten besteht, mit zwei Vertretern von jeder, wozu noch andere Vertreter von den kleinen Mächten gefügt werden mögen, wenn Interessen, welche sie besonders berühren, in Frage stehen.

Der Schiedsrichterplan ist in diesem Entwurf ausgeschieden, und durch einen Vollzugsrat der Großmächte ersetzt, als Tribunal zur Aburteilung internationaler Fragen.

Diese zwei letzten Bestimmungen konzentrieren nach Ansicht der kleinen Mächte zu viel Machtbefugnis in den Händen der Großmächte. Diese Differenz zwischen den Groß- und den Kleinmächten ist von der Völkerkommission weiter zu verhandeln.

Großfürst warnt vor Deutschland.

Paris, 4. Februar. Der frühere russische Großfürst Alexander Michaelovitch, ein Schwager des enthronten Zaren, ist in Paris eingetroffen, nicht, wie er sagt, aus politischen Gründen, sondern um vor Deutschland bezüglich Rußlands zu warnen. Frankreich habe allen Grund, Rußland zu retten, und wenn es das jetzt nicht tun wolle, dann würde sich Deutschland zu einer ihm gelegenen Zeit einmischen. Die Bevölkerung Deutschlands, die jetzt von Frankreich abhängig ist, sei haßerfüllt und würde ihre erste Rache in Rußland suchen. Es würde von einem Völkerbund oder einem Einverständnis der Völker viel gesprochen, aber es muß sich noch zeigen, ob die Nationen sich nicht selbst einen tötlichen Schlag versetzt haben, indem sie zu lange warteten, das russische Uebel, welches die ganze Welt bedroht, auszurotten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, morgen zunehmende Bewölkung; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute abend etwa 18 Grad. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Klar heute abend, morgen zunehmende Bewölkung, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar und anhaltend kalt heute abend und morgen.

Indiana: Klar und etwas wärmer heute abend, morgen klar bis auf den äußersten nördlichen Teil, wo es wahrscheinlich regnen oder schneien wird. Wärmer.

Nieder-Michigan: Bewölkt und wahrscheinlich Schnee heute abend und morgen. Im nordöstlichen Teil heute abend kälter, morgen im ganzen Gebiete etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:10.
Sonnenaufgang, morgen: 6:58.
Monduntergang: Heute abend 11:07.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	25	2 Uhr morgens	15
4 Uhr nachm.	25	3 Uhr morgens	14
5 Uhr nachm.	24	4 Uhr morgens	14
6 Uhr abends	24	5 Uhr morgens	13
7 Uhr abends	23	6 Uhr morgens	12
8 Uhr abends	22	7 Uhr morgens	14
9 Uhr abends	20	8 Uhr morgens	14
10 Uhr abends	19	9 Uhr morgens	15
11 Uhr abends	18	10 Uhr vorm.	18
12 Uhr mitternacht	17	11 Uhr vorm.	20
1 Uhr morgens	16	12 Uhr mittags	22

Spindenknacker erbeuten $1,200.

Wächter halb bewußtlos auf dem Heuboden aufgefunden.

Vier Spindenknacker statteten gestern abend der Geschäftsstelle der Christian Brothers Dairy Co., Nr. 2700 Campbell Ave., einen Besuch ab, überfielen den Wächter Fred Reisner, banden ihn an Händen und Füßen, sprengten den Geldschrank und machten sich dann mit ihrer auf etwa $1200 veranschlagten Beute von dannen. Der Polizei fehlt noch jede Spur von ihnen.

Es war gegen 7½ Uhr gestern abend, als sie durch ein Hinterfenster in den Stall eindrangen und Reisner, welcher dort Reparaturen an dem Geschirr vornahm, überfielen. Alle vier trugen Masken vor dem Gesicht. Einer von ihnen ergriff einen an der Wand hängenden Strick, band dem Wächter die Hände zusammen und zwang ihn, sich zusammen mit ihnen nach dem Bureau zu begeben, wo sie ihm auch die Füße fesselten u. ihn an einen Stuhl banden, sodaß er sich nicht zu rühren vermochte. Dann machten sie sich daran, den Geldschrank zu öffnen. Volle drei Stunden währte es, bis sie endlich durch die Anwendung von Nitroglyzerin ihren Zweck erreichten. Im Nu eigneten sie sich den ganzen Inhalt an; nur einen auf $100 lautenden Freiheitsbond übersahen sie.

Dann schleppten sie Reisner in den Stall zurück und trugen ihn auf den Heuboden, wo er heute morgen halb bewußtlos aufgefunden wurde. Er vermochte nur eine sehr ungenaue Beschreibung von seinen Angreifern zu geben; nur so viel weiß er, daß sie von mittlerer Größe waren. Die Polizei hat also nur sehr wenige Anhaltspunkte.

UMI

WIEBOLDT'S

In beiden Läden.

Tapeten

Ein rekordbrechender Tapetenverkauf, um Raum für unser neues Lager zu machen,

zu ½ Preis.

Darunter werden Sie finden: Figurierte Oatmeal Tapeten — passend für Parlors, in allen Farben, regul. Preis 10c, speziell solle zu **20c**

Varnished Goldtapeten, passend für alle Zimmer — regulärer Preis 30c, speziell die Rolle zu.... **15c**

Bettzimmer-Tapeten, eine Varietät von hübschen Mustern, regulärer Preis 15c, speziell die Rolle zu..... **7½c**

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(13. Fortsetzung.)

Unterwegs erhandelte sie in einem Laden ein Tuch, hat um Stecknadeln und Bindfaden, wickelte das Packet in das erstere hinein und ging damit in das Tanzlokal „Colosseum“ Sie wußte, daß es nicht auffiel, wenn die hier verkehrenden Mädchen Pakete mitbrachten und zur Aufbewahrung abgaben, und so nahm denn auch in der Tat die Garderobefrau das ihr von Frida überreichte ohne Neugierde entgegen, legte es fort und händigte ihr gegen Erlegung von zwei Groschen die Marke ein.

Wenige Minuten später war Frida schon in einem lustigen Drehum begriffen, und nachdem der Tanz beendet, nahm sie neben einem jungen Mann, der ihr schon beim Eintritt zugewinkt hatte, an einem der kleinen, rechtseitig stehenden Tische Platz.

Mit diesem Mann kam Frida in ein so eifriges Gespräch, daß sie sogar den nächstfolgenden Tanz überschlug. Er fragte, was sie treibe, wo sie wohne und welchen Anhang sie habe.

Als sie ihm erzählte, daß sie ohne feste Wohnung sei, — sie gab an, daß ihr Alles tags vorher abgepfändet worden sei — schlug er ihr vor, bei seiner Vermieterin, einer Witwe, Quartier zu nehmen, die in der Dresdenerstraße wohne.

Frida nickte, bezahlte das Bier, auch das schon früher von ihrem neuen Freunde bestellte, und verabredete, sich wieder zum Tanz erhebend, später mit ihm gemeinsam das Lokal verlassen zu wollen.

In dem gestohlenen Portemonnaie war viel mehr gewesen, als Frida vermutet hatte, im Ganzen befand sich darin ein 50-Markschein, ein 20-Markstück in Gold, ein 5-Markstück in Silber, 90 Pfennige und ein Staatsschulden - Coupon über 2 Taler 15 Silbergroschen.

Den letzteren zeigte sie Mendel, wie ihr Begleiter sich nannte, und fragte ihn, ob und wie sie denselben verwerten könne.

„Das ist schwierig!“ erwiderte er und machte ein bedenkliches Gesicht. „Ich will mal ans Buffet fragen.“

Aber bevor er sich entfernte, wandte er sich noch einmal um und sagte:

„Wenn die ihn nehmen un eenen Daler jeben, is et Dir recht?“

Frida nickte.

Alsbald löste er den Koupon bei einem Kellner zum Vollwert ein, legte ihm Stillschweigen auf, ließ ihn eine Mark verdienen und steckte die überschießenden drei Mark fünfzig Pfennige in seine eigene Tasche.

„Der Kellner hat eenen Daler bewilligt!“ berichtete er, als Frida, die inzwischen mit einem mageren, blonden Mädchen in dem logenumkränzten, reich ausgestatteten, aber mit Taba' und Bierdunst erfüllten Saal gewalzt hatte, zurückkehrte. „Hier is er!“

Frida nickte, steckte das Geld weg und blieb nun den Rest des Abends, und nur während des Tanzens ihren Begleiter verlassend, neben Mendel sitzen. Als endlich nach ein Uhr die Musikanten ihre Instrumente zusammenpackten, verließ auch Frida mit jenem das Colosseum.

Sie waren Beide stark benebelt und hatten noch Lust, etwas zu unternehmen. Zu diesem Zwecke berieten sie und beschlossen, sich in das Cafe Murfeldt zu begeben. Dies geschah, und als sie in das Lokal eintraten, schlug ihnen eine heiße Luft entgegen, die sie nicht nüchterner machte.

„Wat hast De denn da?“ fragte Mendel, als Frida den Ellenbogen auf das von der Garderobenfrau wieder eingelöste Packet stützte.

„Ach, bloß Wäsche, Dienstbuch und en bischen Kleiderwerk,“ erwiderte sie.

Mendel schien durch die Antwort befriedigt und bestellte Cognac und Kaffee.

Am folgenden Morgen war Frida schon sehr früh auf. Sie hatte anfangs beschlossen, in der Dresdenerstraße fortan Quartier zu nehmen, aber was sie dort während der Nacht erlebte, schreckte sie solchergestalt ab, daß sie froh war, als sie das dunkle, schmutzige Hinterhaus und die vier Treppen im Rücken hatte.

So ging sie denn ohne Frühstück von dannen, begab sich in einen Keller in der Alexandrinenstraße, forderte Kaffee, schlief hier, den Ellbogen auf ihr Packet gestützt, noch einmal ein und entfernte sich, aufgeweckt von dem Budiker, gegen neun Uhr. Von dort nahm sie den Weg durch die Dresdener- und Rohstraße, um sich über die Linden nach der Jägerstraße ins Vermietungskontor zu begeben.

Einer plötzlichen Laune folgend, bog sie jedoch vom Opernplatz ab und da sie Andächtige zur zweiten Frühmesse in die Hedwigskirche eintreten sah, folgte sie denselben und betrat ebenfalls das Innere des Gotteshauses.

Seltsame Schauer flogen durch die Brust des Mädchens, als die Größe und Stille des Raumes auf sie eindrangen, als sie die Kirchgänger knieend beten sah, als sie die innere Ausschmückung, die Wände und Heiligenbilder betrachtete, und nun auch die Chorknaben in ihren bunten Gewändern, klingelnd und die Sinne gefangen nehmenden Weihrauch schwenkend, am Altar ihres Amtes walten sah.

Leise auftretend, schritt Frida, links sich haltend, dem Schiff der Kirche zu. Ein Betender erhob, durch das Geräusch aufgeschreckt, das Haupt, aber neigte es ebenso rasch wieder.

Nun drückte sich Frida seitwärts an eine der Bildsäulen und blieb regungslos stehen. Halb waren ihre Gedanken bei der feierlichen Handlung, halb beschäftigten sie sich mit den kommenden Ereignissen des Tages. Immer war ihr das Packet hinderlich; ein neues, besseres Versteck zu finden, war unbedingt erforderlich.

Und da — beim Umschauen von einem plötzlichen Gedanken ergriffen — löste sie das Tuch von dem Packet, stieg eine zu einem Seitenaltar führende Stufe hinauf und schob das gestohlene Gut rasch und geschickt hinter die staubige Hinterwand der Bildsäule des „heiligen Thomas“. Hier war es sicher verwahrt, hier konnte es bleiben, bis endlich der Augenblick gekommen war, es zu verwerten!

Und nachdem dies geschehen, ging Frida mit unhörbaren Schritten wieder aus der Kirche und nahm den Weg durch die Behrenstraße querdurch in die Friedrichstraße.

Im Vermietungskontor hatte sie diesmal kein Glück. Einerseits war der Raum überfüllt, sodaß sie nur ein einziges Mal von einer alten Bürgersfrau angeredet wurde, andererseits schien diese durch die Einsicht des Dienstbuchs durchaus nicht befriedigt zu sein.

„Da ist ja was geändert!“ hub sie mißtrauisch an. „Und wo waren Sie in der Zwischenzeit? Und wo ist das Zeugnis von Ihrer letzten Herrschaft?“

Der Ton, in dem die Worte geäußert wurden, paßte Frida nicht. Mit der würde sie doch nicht einig werden! So gab sie denn eine kurze ablehnende Antwort. „Na, denn nicht!“ warf sie trotzig hin und wandte der Fragenden den Rücken.

Zufall oder Absicht führten es mit sich, daß Frida, später planlos den Mittelweg der Linden dahinschlendernd, plötzlich wieder Mendel vor sich auftauchen sah. Er redete sie an, und sie folgte in ihrer trostlosen Stimmung seinem Anerbieten, in einem Keller an der Ecke der kleinen Mauerstraße ein Glas Bier zu trinken.

Als sie Platz genommen hatten, bereute Frida, ja, sie begriff gar nicht, daß sie ihm gefolgt sei. Der Mensch hatte nach den Geschehnissen während der Nacht etwas höchst Unheimliches für sie, und sie stand unter dem Eindruck, er werde sie, wenn nötig mit Gewalt, ausplündern. Sie beschloß auch, sich so bald wie möglich wieder von ihm los zu machen, und hatte nur gar keinen Plan über das Wie.

Es dauerte auch nicht lange, da begann Mendel auf sie einzusprechen, und namentlich suchte er sie auszuforschen, wo sie ihre Sachen, — wo sie das Paket gelassen habe.

„Das hab' ich bei einer Freundin abgegeben,“ erwiderte Frida und erzählte, um Mendel abzulenken, daß sie in der Jägerstraße gewesen sei.

Mendel strich das bartlose Gesicht, in dem Schlauheit und Habgier lauerten, und fragte sie, ob sie nicht doch fortan zusammenbleiben wollten.

Frida aber zuckte die Achseln und antwortete nichts.

„Na, wie is et?“ wiederholte er, scharrte mit dem Fuße, stützte den Ellenbogen auf den Wirtstisch und rückte Frida vertraulich näher. Sie aber tat, immer mehr angewidert, als ob sie seine Frage gar nicht gehört habe, rief den Kellner, zog Geld aus der Tasche und bezahlte das Bier. Und ehe Mandel noch recht zur Besinnung gelangen konnte, stand sie, kurz nickend, auf und verließ den Keller.

Aber er war ihr auf den Fersen, verfolgte sie über die Linden bis ans Brandenburger Tor und hing sich an sie, als sie sich durch die Königgrätzerstraße nach dem Potsdamer Platz wandte.

Immerfort redete er auf sie ein. „Sie habe ihm doch erzählt, daß sie in dem Paket etwas verborgen habe, was großen Wert hätte. Sie möge sich ihm nur anvertrauen, er kenne alle Gelegenheiten und würde ihr behilflich sein können.“

Frida wußte, daß er das Alles nur sprach, um etwas aus ihr herauszulocken. Sie bestritt auch, daß sie ihm irgend welche Andeutungen gemacht habe. „Sie fragten im Cafe“ — gab sie, zum ersten Male ihr stummes Wesen aufgebend, zurück, — „was in dem Tuch wäre, und ich sagte Ihnen, daß ich meine paar Sachen da eingewickelt hätte. — Na, wat sollen denn die paar Lumpen für eenen Wert haben?“ schloß sie, in den Berliner Jargon übergehend. „Wenn Sie mir't wegjerissen hätten, wär's noch ebenso! Jeld konnten Sie nich draus machen!“

Aber Mendel traute diesen harmlos klingenden Reden durchaus nicht. Der Mann schloß aus Fridas ganzem Benehmen vom vorigen Abend, daß es sich um ein Geheimnis handele, und er ward in seiner Annahme bestärkt, weil sie das Paket nicht mehr bei sich hatte.

„Ich glaube Ihnen nicht!“ sagte er, als sie nun eben über den Platz schritten. „Noch einmal: Gehen Sie auf mein Anerbieten ein. — Es wird Ihnen nich jereuen!“

Aber Frida wehrte ab. „Ne!“ sagte sie. „Jeben Sie sich keine Mühe, un' nu muß ich auch hier abgehen. Ich will nach Potsdam fahren, da kann ich eine Stelle kriegen. Ich soll mich heute mittag melden.“ —

„Denn fahr' ick ooch hin.“

„Da kann ich Sie natürlich nich hindern. Adieu!“ —

Aber Mendel ging bis an den Billetschalter mit. Er glaubte ihr nicht und wollte sich überzeugen, wo sie blieb. Frida aber hatte nur den einen Gedanken, Mendel unter allen Umständen von sich abzustreifen, löste wirklich ein Billet dritter Klasse nach Potsdam und stieg die breite Steintreppe zum Perron empor. Zufällig ging gerade ein Zug ab; es fehlten nur noch fünf Minuten.

„Ich werde auf dem Bahnhof sein, wenn Sie zurückkommen,“ erklärte Mendel boshaft. „Wenn soll ich hier sein?“ —

Aber Frida tat jetzt, als ob der Mann neben ihr Luft wäre, und gab keine Antwort. Als er sah, daß Alles nichts half, zog er andere Saiten auf, bat, ob sie ihm nicht „eenen Daler pumpen könne“, und ging, als sie blos stumm weiterschritt, zuletzt auf fünf Groschen herunter.

Nun verwandelte sich Fridas Wesen plötzlich. „Wenn Sie nu nich abjehen,“ rief sie und ihre dunklen Augen blitzten, „rufe ich den da!“ Sie zeigte auf den Bahnpolizisten, schritt auf die dritte Klasse zu und stieg ein.

Mendel warf ein rohes Schimpfwort hin und trat zurück. Frida folgte ihm mit ihren Blicken. Sie sah, daß er über den Perron dem Ausgange zuschritt. Nun verließ sie bald wieder das Koupee und begab in den Wartesaal zweiter Klasse, setzte sich hier nieder und richtete ihr Auge mit gespannten Blicken auf die Eingangstür.

Sie fürchtete noch immer, daß Mendel sie beobachte, und erst, als der Zug schon eine Weile fort war, wagte sie sich heraus, verließ den Bahnhof und wandte sich nach der Linkstraße.

Aber wer vermochte ihr Entsetzen zu beschreiben, als sie, um die Ecke der kleinen Verbindungsstraße biegend, eine bekannte Stimme hörte.

„Na, die Tour nach Potsdam war ja schnell abjemacht. Und Jeld mußt Du doch wie Heu haben. Ick wer Dir nu mal von die Pickelhaube untersuchen lassen, wo des herkommt!“ —

Ja, es war Mendel, dem Frida nun wieder gegenüberstand.

Als das Mädchen sah, welche Seiten der Mensch aufschlug, als es ihr klar wurde, daß er die Umstände benutzen wollte, um sie an sich zu zwingen und völlig von sich abhängig zu machen, überkam sie ein solcher zunehmender Abscheu, aber zugleich erfaßte sie eine solche Entschlossenheit, daß sie rasch zurückwich, ihn mit hochmütigem Stolz musterte und ihm unter drohenden Blicken und Bewegungen sich zu entfernen befahl.

„Kommen Se mir blos noch mal in de Nähe!“ rief sie und ballte die Fäuste. „Denn werd ick Ihnen zeigen, wo die zwee neuen Löcher für die zwee neue Dogen in Ihrem Kopp rinkommen! Mit Ihnen hab' ich nischt mehr zu schaffen, un' wenn Sie mir belästigen, — Sie wollen mir mit eenen Schutzmann drohen? werd' ich schon mein Mundwerk in Bewegung setzen!“

(Fortsetzung folgt.)

Frei für Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt und wir wünschen, daß Du sie auf unsere Kosten versuchst. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder ob sie neu entwickelt hat, ob sie sich als Heufieber oder chronisches Asthma zeigt, Ihr sollt wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid sollt unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anzuwenden, bei denen alle Arten von Einatmungsvorrichtungen, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen „Raucht Smokes“ usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamen Atmen allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfanfällen auf der Stelle und für immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig um sie auch nur einen einzigen Tag zu lösen' denn Schreibt heute und beginnt Euch der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma-Koupon

Frontier Asthma Co., Room 1083 T. Niagara und Hudson Str. Buffalo, N. Y.

Senden Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

.....

.....

.....

Cab 22758 10-mar 19

An der Nordwest-Ecke von Adams und Clark Straße steht „The Merchants Loan and Trust Company“ Bank bereit, Euch in jeder Art Bankgeschäfte zu bedienen.

Obgleich dies eine der größten Banken Chicagos ist, ist sie nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleinsten Einleger zu sorgen.

Euer Spar-Konto ist hier willkommen und geschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 6. Februar, gemachten Spareinlagen verzinsen sich mit 3% vom 1. Februar an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

Mo-Dim

Kroatiens Secession.

Der kroatisch-slovenische Landtag in Arag hat am 30. Oktober Unabhängigkeit und Lostrennung von Ungarn proklamiert. Der ungarische Reichstag, sich mit Grazie ins Unvermeidliche fügend, nahm eine Entschließung an, die besagte, die bisherigen verfassungsmäßigen Beziehungen zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien mit Fiume haben aufgehört, ebenso wie die Beziehungen von Dalmatien zu Oesterreich. Die Verfassung des neuen unabhängigen Staates werde eine Konstituente festlegen.

Damit war das Band, das die beiden Länder achthundert Jahre zusammengehalten hat, zerschnitten.

Kroatien und Slavonien haben einen Flächenraum von 16,432 Quadratmeilen mit vielleicht 2,700,000 Einwohnern, die zu vier Fünftel katholisch sind. Bei der letzten Volkszählung wurden 2,284,000 als Serben und Kroaten rubriziert, 134,000 als Deutsche, 106,000 als Magyaren, 22,000 als Slowaken, 9000 als Rumänen, 8000 als Ruthenen und 67,000 erscheinen in der Rubrik als „andere Nationalitäten“.

Das Land ist in 12 Komitate eingeteilt, 4 städtische: Agram, Semlin, Waradin, Esseg und 8 Landkomitate. Es ist rein landwirtschaftlich, die Hauptprodukte sind Zwiebeln und Slivovitz (Zwetschgenbranntwein).

Unter den Jäsaren gehörte das Land zu Pannonien. Im fünften Jahrhundert wurde es von den Ostgothen überschwemmt, 535 von Justinian wiedererobrt und dem oströmischen Reiche einverleibt, aber 565 wurde es mit anderen Ländern von den Avaren besetzt. 634 kamen die Kroaten, Stammesgenossen der Serben, von den Karpathen heruntergestiegen. Kaiser Heraclius, die unbequemen Gäste fürchtend, traf zwei Fliegen mit einer Klappe, indem er die Kroaten bewog, die Avaren anzugreifen. Sie befolgten seinen Rat und eroberten das jetzige Kroatien und Slavonien, Nordbosnien und das innere Dalmatien, aber nicht die unter venetianischer Gewalt stehende Küste.

Im neunten Jahrhundert, unter fränkischem Einfluß, bekehrten sich die Kroaten zum römisch-katholischen Glauben, wogegen ihre Stammesgenossen, die Serben, sich zur griechischen Kirche bekannten.

Die goldene Geschichte des Landes fällt in die Zeit von 910 bis 1091. Die Herrscher vergrößerten das Reich nach allen Richtungen, bemächtigten sich der dalmatinischen Küste und des heutigen Fiume, erbauten eine Flotte und trieben eine schwunghafte Seeräuberei, ja sie zwangen sogar die Republik Venedig, ihnen eine zeitlang Tribut zu zahlen. Die Geschichtsbücher sprechen von dieser Zeit als der Königszeit, aber die Herrscher in jener Periode trugen nicht den Titel Karl (König), sondern Veliki Zupan (oberster Häuptling).

Nach dem Tode des kinderlosen Stephan II. (1089) erhoben eine Anzahl Rivalen Ansprüche auf die Zupanwürde. Helene, die Witwe Stephan II., rief ihren Bruder Ladislaus I. von Ungarn zu Hülfe, der allen Streitfragen ein Ende machte, indem er das Land selbst in Besitz nahm (1091). Nach seinem Tode (1095) rebellierten die Kroaten, aber Koloman von Ungarn unterwarf sie bald wieder und traf mit ihnen eine Abmachung, welche in ihren Grundzügen bis zur jüngsten Unabhängigkeitserklärung bestehen geblieben ist. Er ließ nämlich alle inneren Einrichtungen des Landes unangetastet, setzte aber einen ihm untertanen Vizekönig (Banus) ein. In den nächsten 400 Jahren vergnügte sich der kroatische Adel mit Fehden unter sich, mit Kämpfen gegen bosnische Haeretiker und später mit Türken. Nach der Schlacht bei Mohacz leistete das Land, insoweit es nicht unter türkischer Gewalt war, Ferdinand von Oesterreich den Treueid. Dessen erste Sorge war die protestantische Bewegung, die auch Kroatien und Slavonien, namentlich die Bauern ergriffen hatte, zu ersticken. Die Türken enthoben ihn der Mühe, weitere Dummheiten zu machen, das Land blieb nahezu 200 Jahre unter türkischer Herrschaft, die sich aber nur als militärische Besetzung äußerte und keinerlei Eindruck hinterließ. Die Osmanen waren zu erpicht, ihre Eroberungen über die Slaven hinaus auszudehnen, als daß sie sich Mühe gegeben hätten, das kroatisch-slavonische Land zu kolonisieren oder ihm ihre Religion und Kultur aufzuzwingen.

Erst im 18. Jahrhundert eroberten die Oesterreicher unter Prinzen Eugen von Savoyen das Land wieder. Nach dem Karlowitzer Frieden kam Kroatien zu den österreichischen Erbländern, Slavonien zu Ungarn, aber von 1767—1777 wurden die beiden Länder mit Dalmatien zum Königreich Illyrien vereinigt und von Wien aus regiert. Napoleon errichtete 1809 auch ein Königreich Illyrien, welches zudem noch Kärnten, Krain, das Küstenland, Istrien und Südsteiermark enthielt und bis 1813 bestand.

Nach dem Sturz Napoleons kamen Kroatien und Slavonien an Ungarn, die übrigen illyrischen Länder an Oesterreich. Kroatien und Slavonien erhielt Lokal-Autonomie, seinen Landtag, nur der Banus wurde von Ungarn eingesetzt.

* * *

Bis zum Tode Kaiser Franz I. (1835) gab es zwischen Magyaren und Kroaten nur wenig Reibereien, beide wurden vom Wiener Hof gleich bedrückt. Kaum aber hatten die Ungarn ihre Autonomie wiedererlangt, so wurden sie aus Unterdrückten Unterdrücker. Die ungarische Regierung stellte den Grundsatz auf, Kroatien und Slavonien seien Appanagen der Stephanskrone — partes anexae — angegliederte Teile; wogegen die Kroaten erklärten, dies sei keineswegs der Fall, die Länder seien nur regna socia, durch freien Vertrag verbundene Königreiche.

1840 erließ der ungarische Reichstag das Edikt, welches das Magyarische zur Landessprache in allen Gebieten der Stephanskrone erhob. Infolge bildete sich in Kroatien und Slavonien die Partei der Illyristen unter Grafen Drascovic und Bischof Stroßmaier, die ein autonomes dreieiniges Königreich (mit Einschluß Dalmatiens) verlangten. Bei den Wahlen 1842 setzte es blutige Kämpfe zwischen Illyristen und Magyaristen, die Letzteren aber siegten und blieben bis 1848 in der Mehrheit. In jenem Jahre wurde der Illyrist Joseph Jellacic zum Banus ernannt. Er ging weiter als Stroßmaier und seine anderen Parteigenossen, er wollte die Slovenen auch in sein Illyrien mit einbeziehen, die Slovenen verhielten sich apathisch. Es war erst späteren k. k. Ministerien vorbehalten, das slovenische Nationalgefühl künstlich zu züchten.

Es war Jellacic mit seinen Kroaten und Seressanern, der die Wiener Revolution niederwarf und es Hannau ermöglichte, sich gegen Kossuth's Generäle zu halten bis die Russen kamen und der ungarischen Republik ein Ende machten. Kroatien und Slavonien wurden mit dem Küstenland von Fiume vereinigt und von Wien aus regiert. Hier zeigte sich der berühmte Dank vom Hause Oesterreich in seinem vollen Glanze. Die lokale Autonomie, welche sogar Metternich und Kossuth hatten bestehen lassen, wurde aufgehoben, und kein Banus ernannt. Dies dauerte von 1850 bis 1860. Kroatische Geschichtsschreiber bezeichnen diesen Zeitraum als „zehn Jahre Reaktion.“

Nach dem italienischen Krieg sah sich die k. k. Regierung um eine Provinz ärmer, Ebbe in der Kasse und keinen Kredit. Unter diesen Umständen mußte S. Majestät in den sauren Apfel beißen und seinen Völkern huldvollst und allergnädigst eine Verfassung zu bewilligen geruhen. Sie war aber auch darnach. Den Kroaten wurde in dem berühmten Oktober - Diplom (20. Oktober 1860) die Wiederherstellung der Konstitution und Freiheit in Aussicht gestellt. Aber erst am 21. Februar 1861 wurde die neue Verfassung für Kroatien und Slavonien proklamiert. Sie gab dem Lande einen von Wien eingesetzten mit diktatorischer Gewalt ausgestatteten Statthalter. Dies war die versprochene Freiheit. Der Landtag wurde zwar einberufen, aber bald wieder aufgelöst, weil ein Abgeordneter einen Antrag zur Bildung einer jugoslavischen Konföderation eingebracht hatte. Erst 1865 wurde der Landtag wieder einberufen.

Es bedurfte neuer Schläge, um die k. k. Regierung aus ihrer reaktionären Bahn abzulenken, und diese Schläge kamen 1866. Während der Ausgleichsverhandlungen verlangten Bischof Stroßmaier und die Nationalisten die Errichtung eines dem Kaiserreich untergeordneten Königreichs, bestehend aus Kroatien, Slavonien, Dalmatien und den quarnerischen Inseln. Die Ungarn waren aber tätig, versprachen den Kroaten Autonomie und alle sonstigen möglichen Freiheiten, wenn sie nur wieder unter die Stephanskrone kommen wollten. Sie gewannen auch an Anhang, man dachte, schlimmer als unter den Oesterreichern könne es unter den Magyaren auch nicht werden.

Bei den Wahlen siegten die Magyaren und Baron Levin Rauch, ein eifriger Magyarist, wurde zum Banus ernannt. Die Opposition erklärte die Wahlen für ungesetzlich und trat aus dem Landtag aus.

Nichtsdestoweniger wurde der Vertrag mit Ungarn ratifiziert. Landtag und Banus erhielten vollständige Autonomie in allen inneren Angelegenheiten, Kroatien erhielt auch einen Minister in Budapest; 36 Abgeordnete im ungarischen Reichstag; die kroatische Sprache ist nicht nur Amtssprache in Kroatien und Slavonien, die kroatischen Abgeordneten haben das Recht, ihre Reden im Reichstag auf kroatisch zu halten. Von den Steuereinnahmen sind 55 Prozent an Ungarn für gemeinsame und Reichsausgaben abzuliefern, aber die ungarische Regierung garantiert, daß die verbleibenden 45 Prozent nicht weniger als 2½ Millionen Gulden betragen.

Im Mai 1870 trat Kroatien Stadt und Hafen Fiume an Ungarn ab, erhielt dafür die Vergünstigung von seinen Steuereinnahmen mindestens 3½ Millionen Gulden behalten zu dürfen. Außerdem das Versprechen, bei der bevorstehenden Auflösung der Militärgrenzen einen Teil derselben zu erhalten. Dies geschah 1881.

* * *

Die Balkankriege 1875—1878 und die Okkupation von Bosnien und Herzegowina führten zur Bildung einer großkroatischen Partei. Dies verschärfte den Zwist mit der türkenfreundlichen ungarischen Regierung. Die Hoffnung der Großkroaten auf Vereinigung von Bosnien und der Herzegowina mit Kroatien erfüllten sich nicht. Infolge bekannten sich selbst so gemäßigte Nationale wie Bischof Stroßmaier zum Panslavismus. Von da an verging kein Jahr, in dem nicht blutige Krawalle zur Wahlzeit oder außerhalb derselben stattfanden. Das Verhältnis zu Ungarn wurde mit jedem Jahr gespannter.

Die Magyaren goßen 1908 Oel ins Feuer mit Ernennung des verhaßten Baron Rauchs zum Banus. Derselbe wurde bei seinem Erscheinen in Agram ausgezischt und mit Steinen beworfen. Die Februarwahlen ergaben eine Opposition von 44 im Landtag. Derselbe wurde zwei Tage nach seinem Zusammentreten prompt aufgelöst.

Im folgenden Jahr fand der Agramer Hochverratsprozeß statt. 53 Personen, meist Studenten, waren angeklagt, großserbische Propaganda betrieben und Komplotte geschmiedet zu haben. 22 wurden freigesprochen, 31 verurteilt, davon 2 zu je 12 Jahren Kerker, die anderen zu kürzeren Strafen und zum Tragen der Gerichtskosten von 60,000 Kronen. Das Urteil wurde aber vom obersten Landgericht kassiert.

Anknüpfend daran kam der famose Prozeß Friedjung in Wien. Die Reichspost hatte Enthüllungen über ein hochverräterisches Komplott im Einverständnis mit den Regierungen von Belgrad und Cetinje gebracht und mehrere angesehene Kroaten namhaft gemacht. Die Neue Freie Presse in Wien druckte die Artikel nach und außerdem noch Kommentare von dem Geschichtsprofessor Dr. Friedjung, der behauptete, er habe die dem Artikel zugrunde liegenden Dokumente geprüft. Die Verdächtigen klagten auf Ehrenbeleidigung und beim Prozeß mußte Dr. Friedjung zugeben, daß die von ihm als echt befundenen Dokumente plumpe Fälschungen seien und daß er von jeher gewußt habe, daß sie nicht echt sind. Die beiden Blätter gaben eine Ehrenerklärung ab und der Herr Professor war bis auf die Knochen blamiert, dabei hatte es in Oesterreich sein Bewenden. Maximilian Harden aber, das „Enfant terrible“, schwatzte in seiner Zukunft aus der Schule und erzählte Prof. Friedjung habe nur getan, was ihm aufgetragen worden war. Baron von Aerenthal (der damalige österreich-ungarische Minister des Aeußeren) habe den schlauen Plan eingefädelt, um einen Vorwand zum Kriege gegen Serbien zu haben.

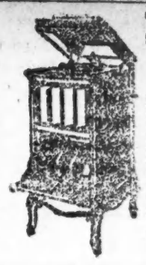
Eine Folge der Kassierung der Agramer Hochverratsurteile war der Abgang des Banus Baron Rauch. Der Amtsantritt seines Nachfolgers, Cuvaj, wurde mit Krawallen begrüßt, ein bosnischer Student machte sogar ein Attentatsversuch auf ihn. Die Folge war ein neuer Hochverratsprozeß gegen ein Dutzend, wovon 1 zum Tode, 7 zu Kerkerstrafen verurteilt wurden und 4 freikamen. Das Urteil wurde aber wieder von der höheren Instanz umgestoßen.

Die Nationalisten hatten inzwischen ihr Programm geändert, sie forderten Vereinigung aller südslavischen Länder der Monarchie zu einem mit Oesterreich und Ungarn gleichstehenden Königreich. Dieses Programm der Umgestaltung der Doppelmonarchie in eine Tripelmonarchie erfreute sich der Billigung gewisser Hofkreise, zumal des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand. Aus diesem Grunde zögerten die Magyaren mit den Propagandisten in herkömmlich brutaler Weise zu verfahren. Banus Cuvaj, dessen Stellung unhaltbar geworden war, wurde abberufen und Baron Skerlecz zu seinem Nachfolger ernannt. Er war verninftig genug, einzusehen, daß man mit Milde und Konzessionen mehr ausrichten kann, als mit roher Gewalt und ließ sich in dieser Anschauung nicht einmal durch ein auf ihn gemachtes Attentat beirren. Er hob die Preßzensur auf, stellte die Versammlungsfreiheit wieder her und verfügte, daß das Eisenbahnpersonal im Verkehr mit dem Publikum sich der kroatischen Sprache zu bedienen habe, und nur im Verkehr mit vorgesetzten Aemtern der magyarischen. Seine vernünftige Politik trug gute Früchte, die Landtagswahlen ergaben eine ihm loyale Mehrheit.

* * *

Als sich Oesterreich in den Krieg stürzte, hatte die Hof- und Militärpartei es als ausgemacht betrachtet, daß die katholischen Kroaten mit Begeisterung gegen die griechisch-orthodoxen Serben losgehen würden. Das Nationalgefühl war aber stärker als das religiöse und wuchs in dem Maße, als die Serben sich als ebenbürtige Gegner der Oesterreicher bewährten. Als der ungarische Reichstag die Wehrpflicht für die Landesverteidigung auf das 18. bis 50. Lebensjahr festsetzte und die Redner aller Parteien überschwängliche Reden über die Bereitwilligkeit des Volkes, den vaterländischen Boden bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen, hielten, bemerkte die kroatische Deputation durch ihren Wortführer Iroden: Die kroatische Nation hat seit Jahrhunderten ihre Pflicht dem König gegenüber treu erfüllt und wird sie weiter erfüllen.

Ein anderes Bild aber wurde der Welt geliefert, als der österreichische Reichsrat Ende Mai 1917 zusammentrat. Da erfuhr man, daß in Kroatien und Slavonien nicht minder Massenverhaftungen und Massenexekutionen stattgefunden haben, wie in den slovenischen Ländern und in Böhmen und Mähren. Einer Anzahl nationaler Führer war es gelungen, sich außerhalb der schwargelben Grenzpfähle zu retten und sich nach London, Paris und New York zu begeben, von wo aus sie jugoslavische Propaganda betrieben.



Größtes Ausweis in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records

In allen Sprachen! Bar oder Abzahlung.

Specielle: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen Verlorenes Glück, — Katalog frei! — Offen abends auch Sonntags

J. M. Cooper

335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str.

Tel.: Diversey 2700

Das neue Disziplinar - Reglement des ungarischen Heeres.

Der ungarische Kriegsminister hat eine Verordnung über die neuerliche Regelung der Heeresdisziplin herausgegeben. Er weist in ihr darauf hin, die Volksrepublik bedürfe eines disziplinierten Heeres, anstatt des Kurzschließens und Ausbindens müsse jedoch eine demokratische Disziplin geschaffen werden. Die disziplinare Strafgewalt wird, bei unversehrter Aufrechterhaltung des Kommandorechtes der Kommandanten, in Zukunft nicht mehr durch die einzelnen Kommandanten, sondern durch zu diesem Zwecke neuerrichtete gewählte Geschworenengerichte geübt. Jede Person des Mannschaftsstandes gehört unter die disziplinare Strafgewalt des Mannschafts-, jeder Offizier unter die des Offiziers-Geschworenengerichtes. Die Mannschafts-Geschworenengerichte sind nach Bataillonen, die Offiziers-Geschworenengerichte nach Truppenkörpern zu bilden. Wo mehrere Truppenkörper beisammen sind (in einer Garnison), ist ein besonderes Offiziers- und ein besonderes Mannschafts-Geschworenengericht aus dem Soldatenrat zu bilden. Das Mannschafts-Geschworenengericht bilden die Vertrauensmänner des Bataillons zusammen, und zwar derart, daß sie aus ihrer Mitte sieben ordentliche Mitglieder des Geschworenengerichtes wählen; die übrigen Vertrauensmänner gelten als Ersatzmitglieder. Die Bildung des Offiziers-Geschworenengerichtes erfolgt derart, daß sämtliche Offiziersvertrauensmänner, die zu dem Truppenkörper gehören, aus ihrer Mitte vier ordentliche und vier Ersatzmitglieder wählen, während das volle Offizierskorps des Truppenkörpers aus seiner Mitte die Zahl der ordentlichen und der Ersatzmitglieder auf je sechs ergänzt. Bei einer selbständigen oder detachierten Abteilung bilden die Offiziersvertrauensmänner der Unterabteilungen das Offiziers-Geschworenengericht, dessen Mitgliederzahl das ganze Offizierskorps des Bataillons (Detachements) durch geheime Abstimmung auf sieben ergänzt und ebenso noch fünf Ersatzmitglieder wählt. Die Abstimmung ist auf der ganzen Linie geheim. Sowohl das Mannschafts- wie das Offiziers-Geschworenengericht wählt den Präsidenten aus seiner Mitte. Das Mannschafts-Geschworenengericht des Soldatenrates bilden die Mannschaftsmitglieder des Vollziehungsausschusses des Soldatenrates, außer denen der Soldatenrat für diesen Zweck noch neun Mannschaftsersatzmitglieder wählt. Das Offiziers-Geschworenengericht des Soldatenrates bilden sechs Offiziersmitglieder des Vollzugsausschusses des Soldatenrates, deren Zahl das ganze Offizierskorps der betreffenden Garnison in geheimer Abstimmung mit drei ordentlichen und neun Ersatzmitgliedern ergänzt. Die Geschworenengerichte sind auch in Ehrensachen zuständig. Jeder Kommandant hat das Recht, jeden ihm Untergestellten wegen einer Disziplinarübertretung oder wegen Verletzung der dem Kameraden schuldigen Solidarität vor das zuständige Geschworenengericht zu stellen. Dasselbe

Spar-Einlagen

An oder vor dem 6. Febr. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Februar an

Beginnt jetzt mit dem Sparen.

Wir bezahlen 3% Zinsen das Jahr auf Spar-Kontos

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse, Chicago

modim

Ein deutscher Minister über die Lage in Posen.

Der nach Posen entsandte Vertreter der Regierung, Minister Eugen Ernst, gibt über die Erlebnisse und Eindrücke, die er in Posen empfing, folgende Schilderung: Man muß sich in Deutschland darüber unbedingt klar sein, daß sich die Machtverhältnisse in der Provinz Posen in den letzten Tagen zugunsten der Polen von Grund aus verschoben haben. Vor vierzehn Tagen vielleicht, so erklärte er, wäre es unter Umständen noch möglich gewesen, mit militärischer Gewalt die Situation für die Berliner Regierung zu retten und ihre Vormachtstellung in Posen aufrecht zu erhalten. Heute sei es zu einem solchen Versuche zu spät. Selbst wenn eine ganze Division Truppen nach Posen geschafft würde, was der Berliner Regierung kaum möglich sei, würde sich die Lage nicht mehr verändern. Es sei ein Unsinn, auch nur zu glauben, daß man heute noch mit Gewalt etwas ausrichten könnte. Bei dem Fanatismus der Polen würde dadurch lediglich ein Bürgerkrieg entfesselt werden, dessen furchtbare Wirkungen gar nicht abzusehen seien. Die Verhandlungen mit den Polen seien in der Hauptsache deshalb so unendlich erschwert, weil das Mißtrauen zwischen Deutschen und Polen jedes Maß übersteige. Als Beispiel hierfür führte Minister Ernst an, daß die Polen durchaus von der Richtigkeit der Nachricht überzeugt gewesen seien, in Bentschen ständen bereits 10,000 Deutsche, um auf Posen zu marschieren; andererseits wurde auch von deutscher Seite die Nachricht als zutreffend bezeichnet, daß 30,000 Polen den Marsch nach Berlin angetreten hätten. Beide Gerüchte seien natürlich unwahr, aber sie hätten zweifellos zur Erschwerung der Situation erheblich beigetragen. Jedenfalls könne heute kein Zweifel darüber bestehen, daß Posen und der östliche Teil der Provinz Posen sich völlig in den Händen der Polen befinden. In der Stadt Posen hätte der polnische Stadtkommandant alle Macht uneingeschränkt in der Hand.

Unter diesen Umständen muß man, so bemerkt Ernst weiter, in Deutschland vor allen Dingen von dem Gedanken ausgehen, eine Verständigung mit den Polen auf gütlichem Wege zu erreichen. Die Polen hätten ihm gegenüber ausgesprochen, daß sie zwar die feste Absicht haben, die Provinz Posen von Deutschland abzutrennen und mit Russisch- und Oesterreichisch-Polen zu vereinigen, um den großpolnischen Staat wieder ins Leben zu rufen; die deutsche Regierung aber solle dabei keineswegs vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Die polnische Regierung würde vielmehr mit ihrem Vorgehen die Entscheidung der Friedenskonferenz abwarten.

Die Berichte der Berliner Presse über die Unruhen in Posen seien zum großen Teil übertrieben. Man habe von 200 Toten gelesen, während es in Wirklichkeit wohl kaum 20 Tote gegeben haben dürfte. Uebrigens sei die genaue Zahl der Toten auch heute noch nicht endgültig festgestellt. Bei der Synagoge hatte irgend ein Bursche einen Schuß abgegeben; dieser Schuß habe den Mob zur Plünderung veranlaßt, und bei diesen Zusammenstößen seien zwei Juden getötet worden. Endlich bemerkte Minister Ernst, daß gegenüber dem stark ausgeprägten Nationalgefühl der polnischen Bevölkerung den Deutschen in Posen der Rat erteilt werden müßte, ihre Interessen so gut wie möglich selbst wahrzunehmen und sich zusammenzuschließen. Es würde sich dann vielleicht empfehlen lassen, daß die Organisation der Deutschen sich als eine einheitliche nationale Macht gegen die Uebergriffe der Polen wende. Die Deutschen in der Provinz Posen seien allerdings bisher dadurch verwöhnt worden, daß die Regierung die deutschen Interessen selbst wahrgenommen habe, was unter den veränderten Verhältnissen jetzt naturgemäß nicht mehr durchführbar sei.

(Neue Züricher Ztg. vom 7. Jan.)

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit Leichtem Gefühl, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zufriedenheit. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige.

„Tante Elfriede!"

Skizze von Bernhard Flemes.

Hermann Gruber saß vor dem Schreibtisch, hatte ein zusammengefaltetes Telegramm zwischen den Fingern und ließ es in regelmäßigen Interballen auf die Tischplatte klappen. Das Telegramm war am Vormittag angekommen, und der Kutscher bantierte draußen schon mit Pferden, um das Fräulein von der Bahn zu holen. Gruber horchte auf das feine Klingen des Glockenspiels, das jedesmal erwachte, wenn die Braunen die Köpfe bewegten.

Gruber ließ das Papier fallen, erhob sich und hielt es plötzlich für notwendig, daß er selbst nach der Bahn fuhr, um sich aus dem Städtchen noch eine Kiste Zigarren zu holen. Er hatte zwar noch ein paar Kistchen stehen, aber — er lächelte durchaus nicht bei diesem Gedanken — Zigarren konnte man nie genug haben und die Festtage waren lang. Er ging ins Kinderzimmer hinüber, wo die Wirtschafterin sich mit seinem sechsjährigen Töchterchen beschäftigte.

„Hilde, wollen wir Tante Elfriede selbst abholen?" fragte er.

„O — im Schlitten — Hermine — schnell meinen Mantel!"

Gruber lächelte.

„Ich hab' im Städtchen noch eine kleine Besorgung," meinte er leichthin, „da will ich also selbst fahren. — Sagen Sie Heinrich, er brauchte nicht mit."

Als Vater und Tochter vor die Tür traten, fiel der Schnee noch immer weich und schwebend herunter. Aber die Luft war milde, und der Wind hatte sich gelegt.

„Tschirr — kling — tschirr — kling — tschirr — kling!" fuhr der Schlitten mit den beiden vom Hofe. Die Zurückbleibenden hörten die Pferdehufe auf der Bohlenbrücke, dann wurde das Schellengeläute schwächer und nur die Flocken summten ihre leisen Lieder. Der Kutscher bewegte den Kopf leicht hinter den Davongefahrenen drein.

„Wat is denn nu los, da he süllwst nah'r Bahn föhrt?"

Die Wirtschafterin hob leicht die Achseln und barg die Hände frierend unter der Schürze.

„Et weet nich!"

Sie hatte zwar so eine Ahnung.

Gruber hatte die Leine fest in den Händen. Aber die Pferde waren gutartig und kannten ihren Weg. Das feinrhythmische Schellengeläut, die milde Frostluft und das Bewußtsein, daß er hier im Dunkel durch seine eigenen Wälder fuhr, die Zügel in den Händen, gaben ihm ein frohes Herrengefühl, in dessen wohlige Ruhe wie Sternenschimmer der Gedanke blinkte: Sie kommt, sie kommt wieder!

Hatte er etwa gedacht, daß sie nicht wiederkäme? Wie sie vor einigen Tagen vor ihn trat und ihn um ein paar Tage Urlaub bat, um — eine persönliche Angelegenheit zu ordnen, da hatte sie ihn mit den blauen Augen so eigen angeleuchtet, — es konnte eine Verheißung darin liegen, aber auch ein Entweder—oder. Es konnte ja auch beides seine Einbildung sein, denn es war seinerzeit kein Wort gefallen, das ihr seine Stellung zu ihr verraten hätte. Er war kein Jüngling, dem die Verliebtheit aus den Augen sprühte. Und sie ging in selbstsicherer Gelassenheit und schien nur für das mutterlose Kind zu existieren, zu dessen Erziehung er sie engagiert hatte. Aber er hätte gefühlsblind sein müssen, wenn er nicht gemerkt hätte, daß sich ihr Wesen dem seinen stärker zuneigte. Zwar trug sie einen schlichten Reif an der linken Hand, den er bei ihr respektierte, weil sie ihn von sich tun würde, wenn er ihr nichts mehr bedeutete.

Wie sie aus dem Walde kamen, fuhr er aus seinen Träumen auf und der Zug lief gerade ein, so daß sie diesseits vor der Schranke halten mußten.

„Tante Elfriede! Tante Elfriede, hier!" rief die Kleine der Dame zu, die aus dem Koupee gestiegen war.

„Ich komme schon, Maus!" rief sie zurück.

„Wie eine Glocke ist ihre Stimme!" dachte Gruber.

„Nun kommen Sie selbst, Herr Gruber?"

Da packte ihn eine helle Fröhlichkeit.

„Ja, der Heinrich hatte sich den Fuß vertreten —"

„O, Vater!"

„Ach ja — Ohrenreißen hatte er."

„Ist ja nicht wahr!"

„O, Vater! Kannst du feix-lügen! Ist alles nicht wahr, Tante Elfriede, er wollte Zigarren kaufen, hat er gesagt. Aber unterwegs ist er beinahe eingeschlafen, und nun kommen wir doch nicht mehr zu Kaufmann Schulze."

Elfriede hatte einen roten Kopf, wie sie ihm die Hand gab.

„Wollen Sie noch in den Flecken?" fragte sie.

„Nein!" gab er zurück!.

„O!" bedauerte die Kleine.

„Bist du nicht zufrieden, daß Tante Elfriede wieder da ist?" fragte er.

„Bist du es denn?" antwortete sie. Er stutzte einen Augenblick.

„Ja!" sagte er dann laut und herzlich, daß es ihr plötzlich in die Augen schoß und sie sich an Hildens Pelzkragen zu schaffen machte.

„Aber, Kindchen, du bist ja ganz verkehrt zugeknöpft. Hast du das nicht gemerkt? Das war doch sicher unbequem!"

Dabei streifte sie die Handschuhe ab, um dem Schaden abzuhelfen.

„O, Tante Elfriede, du hast ja deinen Ring verlore!" sagae die Kleine.

„Den —? Ach so — ja — den hab' ich verloren!"

Gruber sah sie fest an. Aber sie blickte nicht auf. Dann stiegen sie ein, und die Pferde zogen an. Hilde saß zwischen ihr und dem Vater.

„Hast du geweint, wir du ihn verloren hast?" fragte sie.

„Nein, Kind!" sagte sie nach kurzem Zögern.

Es hörte auf zu schneien, und wie sie im Walde waren, kam der Mond aus wehenden Wolken. Die Föhren waren dick beschneit, und der Schnee glomm matt im Mondenschein. Die Gäule fielen in einen gemächlichen Trab, und als sie merkten, daß der Wille ihres Herrn nicht hinter ihnen war, wurden sie noch gemütlicher.

Tschirr kling, tschirr kling! ging es leise durch die verschneite, mondhelle Waldnacht. Hilde war nach einem raschen Hin- und Herfragen müde geworden und zwischen den beiden sanft eingeschlummert. Elfriede wußte Gruber breit und blondbärtig neben sich und empfand nach den häßlichen Tagen, die sie zu Hause durchlebt hatte, eine wundervolle Geborgenheit. Gruber fühlte, daß er nun etwas sagen mußte, was für ihr beider Leben von Bedeutung werden würde. Er hörte seine Worte schon in die stille Luft gehen, wußte aber noch nicht, was er sagen wollte. Und dann waren diese Worte plötzlich da.

„War es schwer — das — mit dem verlorenen Ring?" fragte er.

Sie lachte hart auf.

„Schwer nein! Aber häßlich! Mein Sparkassenbuch hat es sehr leicht gemacht!"

„Verdammt!" fuhr er auf und riß am Zügel, daß die Gäule erschreckt bäumten.

„Was soll ich noch drüber reden! Tot war die Geschichte längst, sie mußte nur noch begraben werden!"

„Es ist also wirklich begraben?"

„Ja — Gott sei Dank!"

Die Pferde gingen ganz langsam. Gruber hatte die Zügel in der rechten Hand. Der linke Arm lag anfangs nur um die schlummernde Hilde. — Aber dann legte er sich zaghaft um die Frauenschultern, die sich nach seiner Seite neigten .....

Leset die „Sonntagpost".

* Im St. Antonius Hospital starb der vierjährige Joseph Prizitowicz, Nr. 2640 W. 24. Straße, an Brandwunden, die er beim Spielen mit Streichhölzern erlitten hatte.

Butter ist niedrig!

BANKES' The Best COFFEE 32 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

32c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 27c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd., 48c

Fancy Storage Butter — spez. das Pfund 45c

Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Mi., 50c

Purith Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 32c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. Division Str.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
5415 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Av.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12 Straße
3102 W. 22 Straße

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Av.

Kurz und Neu.

* In seinem Zimmer im Hause Nr. 5426 Wentworth Ave., wurde der 50-jährige George Grace an Gas erstickt aufgefunden. Grace war am Montag Abend beim Lesen der Zeitung eingeschlafen. In der Fensterscheibe war ein Loch, und der Wind blies die Gasflamme aus

Diese Verkäufe für Donnerstag

Luncheon, 30c
Restaurant, siebenter Floor.
Roast Tenderloin of Beef, Hashed Potatoes in Cream
Braised Leg of Mutton, Copper Reis, gekochte Kartoffeln
Roast Spareribs, braune Süß-Kartoffeln
Lamb Stew, Juni Erbsen, Stampf-Kartoffeln.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von Kurzwaren
Hauptfloor.
Dress und Garment Fasteners, weiß oder schwarz, alle Größen, 5c Wert — das Dutzend zu 3c
Milady Menschenhaar Haarnetze All-over und Cap Form, 10c Wert — zu 6c
15c gute Qualität Bein Haarnadeln, — Shell u. Amber, die Schachtel... 9c
Dorcas Strickbaumwolle, nur in weiß, 8c Wert; das Knäuel zu 5c
5c Elgin Maid merzerisiertes Häkelgarn, alle gewünschten Farben — Knäuel 3c

Jährlicher Februar Verkauf von Damenschuhen

Standard $7, $8, $9 und $10 Sorten, zu 4.75

In allen Fassons—allen Ledersorten—allen Größen

Morgen beginnen wir mit unserem jährlichen Februar-Verkauf von hochfeinem Damen-Schuhzeug, ein Ereignis von größter Wichtigkeit für jede Dame in Chicago. Die offerierten Schuhe während dieses großen Sparsamkeits-Ereignisses entsprechen der neuesten Mode, sind wirklich anziehend in jeder Hinsicht des Wortes, jedes Paar ist für diese Saison gemacht, und das Passen und die Dauerhaftigkeit werden vollständig garantiert, gerade so, als ob Ihr den vollen Preis bezahltet. Es sind großartige Bargains zu dem sehr niedrigen Preis, **$4.75.**

Mehr als 30 verschiedene Zehen- und Absätze-Fassons, einschließlich Louis, Cuban, militärische und Common Sense Absätze (etliche der vielen Fassons sind hier abgebildet); vollständige Auswahl von Größen in allen Fassons morgen zu Beginn des Verkaufs hier offeriert.

Wir haben eine Extra-Anzahl von erfahrenen Schuhanpassern zugefügt.

4.75 Second Floor

Das Sortiment von Fassons und Lederarten umfaßt schlachtschiffgrau, Golden Braun, Havanabraun u. schwarzes glasiert, Imperial Vici Kid, weißes Kid, weiße „Nu-Bucks", lohfarbig, Mahagoni, Cocoa u. Russia Calfskin in Allover Leder- und Cloth Top-Kombinationen.

Bitte zu beachten: Die Schuhe sind bequem arrangiert, je nach der Fasson; die Größen sind in einfachen Zahlen markiert an Zetteln, um die Auswahl zu erleichtern.

Diese erste Qualität $7.00, $8.00, $9.00 u. $10.00 Standard Sorten zum Verkauf am Donnerstag vormittag in der Damen-Schuhabteilung auf dem zweiter Floor zu $4.75.

1600 Paar von feinen Handschuhen in zwei ausgezeichneten Sortimenten
Hauptfloor

Nr. 1 — Leichte importierte weiße Kid-Handschuhe für Damen; 2 Clasp Fasson, mit Self oder schwarzem Rücken, $2 Werte, speziell für morgen zu nur **1.39**

Nr. 2 — Cape Handschuhe für Damen, aus vorzüglicher Qualität, gut gemacht und fehlerlos passend, 1 Clasp Fasson, in lohfarbigen und Elfenbein-Schattierungen — speziell für diesen Verkauf am Donnerstag markiert zu nur **1.39**

Zucker, feiner granulierter Rohr-Zucker ..... **10 Pfd. für 98c**
Siebenter Floor

Rozane Kuchen- und Pastry Mehl; das echte (kein Kriegsmehl); 40c Paket, zu nur 33c
Hand gepflückte Navybohnen, Pfd., 12c
Frühe Juni Erbsen, die Büchse zu.. 15c
Fancy schwedische Bohnen, handgepflückt, Pintobohnen oder Zuka Bohnen, Extra Auswahl, Pfd., 9c
10 Pfund Sack echtes Old fashioned Whole Wheat Mehl — für 59c
Shell Bark Hickory-Nüsse, Pfd.... 8c
Paper Shell Pecan Nüsse, Jumbo Größe — regulär 98c wert, spez. das Pfund zu nur 79c
Fancy Sugar Corn, die Büchse 17c
Orangen, fancy California Navel, süß und saftig — Dutzend zu nur 33c
Nr. 5 Büchse, ½ Gallone, Gold Label New Orleans Molasses, für 49c
Zwiebeln, fancy, groß, gesund, trockene Indiana Globe-Zwiebeln — 10 Pfund zu nur 23c
Maple und Rohr Tafel-Syrup, rein, Pintflasche 39c
Frische Fische
Haddock, frisch gefangen, Pfund 10c
Flundern, frisch gefangen, Pfund 10c
Hering, — im Winter gefangen Pfd. 10c
Codfish, frisch gefangen, Pfund 15c

Verkauf von Unterröcken
Dritter Floor

Werte in Unterröcken wie diese rechtfertigen frühzeitige Auswahl Eurerseits.

Hochfeine Jersey Top Seide-Unterröcke mit Messaline Flounce Pleated oder Tucked, in schlichten oder schillernden Farben; speziell, zu.. **5.49**

Neue Radium Seide Unterröcke, prächtige Modelle, Von Dike Effekte, mit Shirring, Pleating und Hohlsaum besetzt, helle u. dunkle schillernde Schattierungen — $9.00 Werte; für morgen zu 7.98
Wundervolle Serie in schwarzen Heatherbloom Unterröcken, breite Flounce — schmale Ruffles und Tucks; $3.00 Werte — zu nur 1.98
Extra Größe Cutfion Taffeta Unterröcke für korpulente Figuren, Flounce hat feine Shirrings, Tucks und Plaiting; hübsche schillernde Farben — zu nur $5
Weiße Tubicide Unterröcke — doppeltes Panel, Front und Back, mit breiter Flounce — mit zwei Reihen von Pin Tucks besetzt, zu 2.98
Hübsche Unterröcke mit „Sweco" Tops und Flounce aus Dresden Taffeta — nett tucked, in allen Farben — $3.50 Werte — zu nur 2.79

Drogen und Sundries
Hauptfloor

Lavoris, 50c Größe, zu 35c
Pinaud's Lilac Vegetal, 69c
Geranium Badeseife; 15c Größe, Dutzend 95c; per Stück 8c
Sanitol Zahn-Paste, zu 18c
Mme. Isebell's exquisites Gesichtspuder — 50c Gr., zu 24c
Java Riz Gesichtspuder .. 33c
Pinaud's Hair Tonic — $1.20 Größe 87c
Lifebuoy Seife — 10c Größe, 7c
Ara Mara Cold Cream — die 50c Größe 37c
Lactactic Pillen, 100 in der Flasche, für ... 27c
Juvenile Toilet Seife, 10c Größe, für 7c; drei für nur 20c
Johnson's Baby Talc, 2, 25c

Außergewöhnliche Ersparnisse an Gumiwaren.

Kleinert's Sheeting, ganz Gummi, 36 Zoll breit, erste Qualität, nur 5 Yards an jeden Kunden; reguläre 75c Qualität, die Yard zu 43c
Fountain Syringe, ganz Gummi, 2 Qrt. Größe, mit allen Attachments und Shut Off; — 89c wert, zu 59c

„All Rubber" Schwämme, vorzüglich zum Reinigen und Massieren der Haut, 19c wert — Stück zu nur 10c
Hughes Ideal wasserdichte Haarbürsten, erste Qualität, $1.25 wert, zu 55c
Rote Gummi Bulb Syringes — mit Spray Mundstück — regulär $1.25 wert — speziell zu nur 69c
Ganz Gummi Household Handschuhe, 1. Qual., alle Größen, 59c wert, zu 39c
Rote, ganz Gummi Heißwasser Flasche, 2 Quart Größe, garantiert nicht zu leaken, — $1.09 Werte, zu 59c

Entäuschung.

Polizei glaubte felsenfest, Petersons Mörder in Händen zu haben.

Nachdem gestern abend Detektives der Bezirkswache in Grand Crossing Matthew Carmody, alias William O'Brien, im Auburn Park Hospital, wo er am Sonntag morgen gegen vier Uhr mit zwei Schußwunden eingeliefert wurde, aufgestöbert hatten, lebte die Behörde mehrere Stunden der festen Ueberzeugung, den Mörder des Wirtes John H. Peterson gefunden zu haben, mußte aber bald zugeben, daß sie sich auf dem Holzwege befand. Peterson setzte sich bekanntlich zur Wehr und feuerte mehrere Schüsse auf seinen Angreifer ab. Carmody wurde erst vor einigen Monaten aus dem Zuchthause, wo er wegen Verübung von Ueberfällen einen Straftermin verbüßte, auf Probe entlassen. Er behauptete anfänglich, daß er am Samstag abend an der Ecke von 67. und Halsted Straße von Banditen überfallen und angeschossen worden sei. Seine Gattin sagte aus, daß ihr Mann gegen Mitternacht heimgekommen sei und ihr die Geschichte von dem Ueberfall erzählt habe. Ganz andere Aussagen machte aber Patrick Carmody, der Bruder des Verwundeten. Dieser gab an, daß sein Bruder an der 39. Straße und Walsh Straße, als er einen Kraftwagen stehlen wollte, angeschossen wurde. Die Polizei untersuchte diese Angabe und stellte fest, daß Arthur Roberts am Samstag abend meldete, sein Kraftwagen sei ihm gestohlen worden und er habe auf die Spitzbuben geschossen. Roberts identifizierte Carmody auch gestern abend im Hospital als einen der Diebe.

Letztes Hindernis beseitigt.

Verfügung der Nutzeinrichtungskommission ermöglicht Bau des Unionbahnhofs.

Sofortiger Beginn der Arbeiten am neuen Unionbahnhof wurde gestern durch eine Verfügung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission ermöglicht. Die Kommission gab der Union Station Co. das Recht, Pfandbriefe zum Nennwert von $6,150,000 auszugeben. Infolgedessen braucht die Gesellschaft nicht zu warten, bis die Bundesregierung das Geld vorschießt. Der Bezirkseisenbahndirektor R. J. Aishton hat seine Erlaubnis zum sofortigen Beginn der Bauarbeiten gegeben. Damit ist, wie Oberbautommissär C. R. Francis gestern erklärte, das letzte Hindernis beseitigt, das die Aufnahme der Arbeit verhinderte.

Die städtische Finanzlage.

Einen bitteren Nachtisch servierte gestern Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des stadträtlichen Finanzausschusses, den Mitgliedern der Chicago Grundeigentumsbörse, die ihn und seine Kollegen vom Finanzausschuß zu einem Bankett geladen hatten. Der Stadtvater gab ihnen Aufschluß über die schlechte Finanzlage der Stadt und über die Notwendigkeit, die Steuerlasten zu vermehren. Der Stadtvater erklärte den Grundeigentumshändlern, daß die Stadt dieses Jahr für reine Verwaltungszwecke nur $15,000,000 zur Verfügung habe, während die voraussichtlichen Ausgaben mit $35,000,000 angesetzt seien. Der Fehlbetrag von zwanzig Millionen müsse durch ein Gesetz von der Legislatur gedeckt werden, d. h. durch Erhöhung der Steuerrate von $1.10 auf $2.75 auf je $100 Steuerwert. Der Stadtvater erläuterte, daß die größte Mehrausgabe durch Vermehrung der Polizei um 1000 Mann verursacht werde. Der Superintendent der staatlichen Strafanstalten John L. Whitman habe erklärt, die Zahl der Verbrechen könne nur vermindert werden, wenn energischer gegen die Verbrecher vorgegangen werde. Dazu seien genügend Polizisten nötig. Außerdem mache die Schließung der Wirtschaften und der zu erwartende Schleichhandel in geistigen Getränken mehr Polizisten nötig. Der Stadtvater appellierte an die Börse, die Forderungen der Stadt in Springfield nach Kräften zu unterstützen.

In Feuersnot.

Feuerwehrleute und Polizisten schleppen Kinder ins rettende Freie.

Mehrere Familien, die in dem dreistöckigen Gebäude Nr. 1111—1113 Blue Island Ave. wohnen, kamen gestern abend, als in den Räumlichkeiten der Midland Paper Box Co. im ersten Stockwerk ein Feuer zum Ausbruch kam, in große Bedrängnis. Die Löschmannschaften der Züge Nr. 5 und 6, welche zuerst auf der Brandstelle eintrafen, mußten eine Anzahl der Bewohner, darunter mehrere Kinder, mit eigener Lebensgefahr aus dem mit Rauch gefüllten Hause auf die Straße tragen. Sie wurden in ihrer Rettungsarbeit von zwei Polizisten unterstützt. Die sechs Kinder von Nicholas Gates, der im zweiten Stockwerk wohnt, und drei Kinder von Frau Rachel Simon wurden so gerettet. Frau John Barthoma weigerte sich, das brennende Haus zu verlassen, ehe man ihr Kind, das krank darniederlag, warm eingewickelt hatte. Das Gebäude wurde fast vollständig zerstört.

Radikalheilung
— der —
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 316. m12mfsn

Leset die „Sonntagpost".

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrik in Harvey, Geschäftshaus an W. North Ave. verkauft.

Zu $30,000 hat Frank L. Johnson von der „Fort Dearborn Trust and Savings Bank" für eine Firma im Osten im Zwangsverkauf die mit $20,000 belastete Anlage der „Marker Truck and Traction Co." in Harvey erworben.

Das drei Läden und drei Wohnungen enthaltende zweistöckige Gebäude an der Südostecke der West North und Karlov Avenue, Grund 72 bei 125 Fuß, ist zu $29,000 von Lizzie P. Cohen an Joseph T. Meilinger verkauft worden.

Joseph C. Hermann von Noblesville, Ind., hat von August T. Studt das Sechsfamilienhaus 1910 und 1912 Simnyside Ave., Grund 55 bei 92 Fuß, zu $25,000, und Gertrude Cameron von John W. Skinner und George Hammond das gleich große Gebäude 1278 und 80 Victor Avenue, nebst Grund, mit $13,000 belastet, zu $19,500 gekauft; Frau Cameron erhielt als Teilzahlung das mit $4000 belastete Laden- und Wohngebäude 4421 N. Clark Straße.

Alfred H. Stringe hat Frank E. Longs großes Wohnhaus 630 N. Euclid Ave., Oak Park, Grund 25 bei 175 Fuß, mit $6000 belastet, zu $25,000 erworben.

Auf zehn Jahre und zwei Monate hat das „New York Waist House", welches einunddreißig Blusenläden im Lande betreibt, den Laden 27 N. State Straße, im Columbus Memorialgebäude, von Julius Rosenthal zu $20,000 das Jahr gepachtet.

Auf die Liegenschaft 2929 bis 37 Süd Wabash Avenue hat W. H. Johnson von der „Chicago Savings Bank" $40,000 auf fünf Jahre zu sechs Prozent Zinsen, und auf ihre Gesamtanlagen hat die „Brownell Improvement Co." von der „Central Trust Co." $600,000 zu sieben Prozent Zinsen auf zehn Jahre geliehen.

Im verflossenen Monat war der Grundeigentumsmarkt bedeutend lebhafter als im Januar 1918; die Zahl der Verkäufe war 3315 gegen 2837 damals, die unter dem Torrenssystem war 365 zu insgesamt $277,211 gegen 265 zu $160,000 vor einem Jahre.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für Mädchen.

Man stattet die Bluse dieses Kleides mit Aermeln im Glockenstil aus. Die losen Teile an der Bluse und dem Rock werden oben gefällig gefältelt. Der Verschluß ist an der linken Schulter. Ein Gürtel wird zu diesem Kleid getragen.

Für 8jährige braucht man 2¾ Yards 36 Zoll breites Material und 1¾ Yard 4 Zoll breites Band für den Gürtel.

Schnittmuster Nr. 9142 in Größen für Mädchen im Alter von 8—14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

211—223 W Washington St.

Preis per Copy ..... 2 Cents
per Month ..... 55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Preis per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1880 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 30.

Deutschlands Finanzen.

Die Frage, wie sich die finanzielle Lage des Deutschen Reiches in der nächsten Zukunft gestalten wird, scheint, selbst wenn die Unterlagen zu einer Untersuchung gegenwärtig notgedrungen lückenhaft sind, immerhin einer Erörterung wert zu sein, da nicht bloß Deutschland, sondern auch alle übrigen Länder, nicht zum wenigsten die Ver. Staaten, daran interessiert sind. Das Deutsche Reich hatte bereits vor dem Ausbruche des Weltkrieges Schulden, wie alle anderen Länder. Indessen machten sie nur wenige Milliarden Mark aus und kommen angesichts der viel größeren Beträge, die in den letzten fünf Jahren hinzugekommen sind, kaum in Betracht. Bis zum Abschlusse des Waffenstillstandes hatte das Reich Anleihen in einer Gesamthöhe von ungefähr hundert Milliarden Mark aufgenommen und hatte daneben noch schwebende Verpflichtungen in Höhe von vierzig Milliarden. Davon sind abzurechnen die Eingänge aus der Kriegsgewinn- und aus der Gesellschaftssteuer, aus der Vermögensabgabe, sowie was bei der Verlosung von Schatzscheinen und bei dem Verkauf von Heeresgut gewonnen wurde. Diese Einkünfte werden auf rund fünfzehn Milliarden eingeschätzt, sodaß noch eine Gesamtschuld von etwa 125 Milliarden übrig bleiben würde, deren Verzinsung und Amortisation durch Steuern aufzubringen sein wird.

Ueber die Höhe des steuerbaren Volksvermögens herrscht Ungewißheit. Vergrößert hat es sich im Laufe des Krieges jedenfalls nicht. Im Gegenteil: das Nationalvermögen hat eine starke Verminderung erfahren durch die Verschlechterung vieler Steuerobjekte, durch die Einbuße an Manneskraft und durch den Zusammenbruch der Bezugs- und Absatzproduktion und wird noch weiter verringert werden durch die Losreißung einzelner Gebietsteile sowie durch die Besetzung anderer durch fremde Heere. Zu den vorhandenen Schulden treten nun aber noch neue Verpflichtungen hinzu, nämlich die Kosten der Wiederherstellung Belgiens und Nordfrankreichs, der Ersatz für die versenkten Handelsschiffe, die Unterhaltungskosten der linksrheinischen Besatzung und unter Umständen auch noch eine teilweise Entschädigung der Alliierten für ihre Kriegskosten.

Dazu dürfte Deutschland bei der Friedenskonferenz vermutlich eine Gegenrechnung aufstellen, auf der das ausgelieferte, nicht kriegsmäßig eroberte Eisenbahn- und Transportmaterial, die gewaltigen zurückgelassenen Vorräte, die beschlagnahmten deutschen Handelsschiffe, Ansprüche für die durch alliierte Flieger im Lande verursachte Beschädigungen, Vergütungen für Reichs- und Staatseigentum in abgetretenen Landesteilen Platz finden werden. Ferner werden die deutschen Delegaten wahrscheinlich die Uebernahme desjenigen Teils der deutschen Reichsschulden, der auf die von den Siegern zu annektierenden Länder nach Maßgabe ihres Bevölkerungsprozentsatzes entfällt, durch den annektierenden Staat fordern. Ein weiterer Teil der Verpflichtungen könnte durch unmittelbare Arbeit abgetragen werden, indem die zu ersetzenden Handelsschiffe beispielsweise in Deutschland erbaut werden. Der Rest muß aber in Bar gezahlt und bis zur Tilgung der Schuld verzinst werden. Ob Deutschland jemals in der Lage sein wird, die seinen Verbündeten vorgestreckten Gelder, deren Gesamtsumme angeblich die stattliche Höhe von zehn Milliarden erreicht, einzubringen, ist recht zweifelhaft.

Auf Grund dieser Rechnung schätzt man die jährliche Mehrbelastung des Reichshaushalts (einschließlich der Schuldverzinsung, der Tilgungserfordernisse sowie der Befriedigung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und der Notstandsfürsorge) auf ungefähr elf Milliarden Mark. Was diese Summe für die zukünftige finanzielle Lage des Reichs bedeutet, läßt sich zur Zeit angesichts der jetzt noch herrschenden Unklarheit über die zukünftigen Grenzen, die Volkszahl, die Produktionsfaktoren und Auslandbeziehungen gar nicht abwägen. Von den hypothetischen elf Milliarden ist allerdings ein Teil bereits durch Steuergesetze fundiert, die jährlich zweiundeinehalbe Milliarde einbringen sollen. Der Rest ist durch anderweitige Steuern aufzubringen, und für die Möglichkeit dazu kommt weniger das von Kundigen auf 300 bis 400 Milliarden geschätzte Volksvermögen als vielmehr der Umsatz des in landwirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Unternehmungen angelegten Kapitals in Betracht. Diesen durch Hebung der Produktion und rasche Schaffung neuer Märkte zu vermehren, wird eine der Hauptaufgaben der neuen deutschen Regierung sein.

Soldatenversicherung.

Unter den verschiedenen Fragen, die der dienstentlassene und wieder ins bürgerliche Leben eingetretene Soldat zu beantworten haben wird, ist auch die: „Was soll ich hinsichtlich meiner, den Militärdienst deckenden Lebensversicherung tun?" Sein diesbezüglicher Entschluß wird ihm durch eine am Samstag vom Kriegs-Versicherungsbureau bekannt gegebene Entscheidung beträchtlich erleichtert werden. Danach können Soldaten und Seeleute ihre bei der Regierung erwirkte Versicherung innerhalb fünf Jahre gegen solche anderer Art austauschen, wie diese von den großen Versicherungsgesellschaften angeboten wird. Die neuen Polizen werden erst nach Bekanntgabe der Prämien ausgegeben werden, und obwohl diese noch nicht alle festgestellt sind, werden sie bedeutend geringer als die anderweitig berechneten sein.

Wie Col. Lindsey, der Vorsteher des genannten Bureaus, erklärt, werden sechs Versicherungsraten angeboten werden: gewöhnliche Lebensversicherung; 20-Prämien-Lebensversicherung; 30-Prämien-Lebensversicherung, und sogenannte „Endowment"-Polizen mit Prämienzahlung für 20 oder 30 Jahre, bezw. Auszahlung der Versicherungssumme im 62. Lebensjahre. Alle Polizen werden die Bestimmung enthalten, daß im Falle völliger Erwerbsunfähigkeit des Versicherten die Regierung ihm monatliche Zahlungen leisten wird und weitere Prämien nicht zu entrichten sind. Dies ist tatsächlich gleichbedeutend mit einer Alterspension und Versicherung gegen Erwerbsunfähigkeit, so daß Leute, die in Armee oder Flotte gedient haben, und welche ihre Regierungsversicherung beibehalten, nach Möglichkeit gegen Verarmung geschützt sein werden.

Einer kürzlichen Veröffentlichung entnehmen wir, daß das Kriegsrisiko-Versicherungsbureau bisher 4,440,000 Polizen zur Gesamtsumme von $39,232,000,000 ausgestellt hat, einem Durchschnitt von $8756 entsprechend. Die Bedeutung dieses Geschäfts wird durch einen Vergleich mit dem der privaten Versicherungsgesellschaften verständlicher, die zusammen in den Ver. Staaten nur $27,000,000,000 Versicherung ausgestellt haben. Die größte Privatgesellschaft schrieb im letzten Jahre Polizen für $316,000,000 aus, die Bundesregierung dagegen im letzten Monat, also zu einer Zeit, da die bezüglichen Gesuche schon in der Abnahme begriffen waren, $356,000,000. Die bisher anerkannten Forderungen für fällig gewordene Soldaten-, bezw. Seeleute-Polizen belaufen sich auf 34,969, zum Betrage von $294,720,000.

Es erscheint verständlich, daß die Bundesregierung Besseres auf diesem Gebiete zu leisten vermag als Privatgesellschaften, die allein für die Gewinnung neuer Kunden beträchtliche Summen verausgaben müssen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß erfahrungsgemäß das Risiko sich entsprechend der größeren Zahl Versicherter verringert, und schließlich kommt in Betracht, daß billige Versicherungsraten einen beständigen Zufluß von jungen Leuten herbeiführen, und die Versicherungsorganisation, wie sonst häufig der Fall, nicht an der Altersschwäche der Versicherten zu Grunde geht. Unzweifelhaft würde durch Regierungsversicherung, deren Verwaltungsmethoden der Verbesserung zugänglich sind, dem amerikanischen Volke Milliarden Dollars erspart werden können, auch würde sie die Verwirklichung eines Ideals ermöglichen, dessen Erreichung seitens Privatgesellschaften ausgeschlossen ist: Jeder im Lande würde durch Versicherung Sicherheit gegen die größten Sorgen des Daseins zu finden vermögen. Die Erreichung dieses Ziels würde jedoch bedeutend näher gerückt werden, wenn die Regierung die Zahlung der Prämien in wöchentlichen Abzahlungen zulassen würde. Viele Polizen verfallen, weil der Versicherte aus einem oder anderen Grunde das erforderliche Geld zurückzulegen unterlassen hat, und die früher eingezahlten Beträge dann für verfallen erklärt werden. In mehreren Blättern wird daher der Vorschlag gemacht, Versicherungsmarken in ein dem Versicherten zu belassendes Buch einzukleben, deren Preis von Arbeitgebern regelmäßig vom Wochenlohn in Abzug gebracht werden könnte. In dieser Richtung vermöchte die Regierung viel Segensreiches zu leisten, wobei noch erwogen werden mag, daß der Besitz der bisher Privatkorporationen zufließenden Riesensummen die Regierung zum großen Teil der Notwendigkeit entheben würde, Anleihen aufzunehmen. Im eigenen Interesse sowohl wie in dem der Nation kann daher jedem Inhaber einer Regierungs-Versicherungspolize aufrichtig empfohlen werden, diese unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

Brillen vor 600 Jahren erfunden. — Der Erfinder der Brille ist einer der größten Wohltäter der Menschheit gewesen. Dennoch hat er noch keinen Biographen gefunden, ja es herrscht noch Ungewißheit, wer es in Wirklichkeit sei. Seit langer Zeit gilt der Florentiner Mönch Spina als der Erfinder, während von anderer Seite Roger Bacon als dieser genannt wird. Spoon („Recherches Curieuses d'Antique") setzt die Erfindung der Brille zwischen 1280 und 1311, und erzählt, daß Alexander de Spina eine Brille gesehen habe, die ein Ungenannter angefertigt hatte, aber das Geheimnis über Konstruktion nicht verraten wollte. Nun bestellt Spina auch eine für sich und fand diese so nützlich und hilfreich, daß er die Erfindung allgemein bekannt machte. Nach Angabe eines italienischen Altertumsforschers erhielt Spina die näheren Mitteilungen über die Brille von Salvino, der im Jahre 1318 starb und dessen Grabschrift nach einem Manuskripte gelautet haben soll: „Hier ruht Salvino d'Armati aus Florenz, der Erfinder der Brille. Gott verzeihe ihm seine Sünden. Anno 1318."

* * *

Die Entstehung der Irrlichter. — In einem russischen Volksmärchen erzählt Maxim Gorki in sinnvoller Weise das Entstehen der Irrlichter. Die blauen Feuerzungen, die vor einem Gewitter über die Steppe huschen, sind die Funken von Dankos brennendem Herzen. Vor grauen Jahren ward ein Zigeunerstamm von den reichen Fluren, die er bewohnt, durch mächtigere Nachbarn vertrieben und in einen tiefen dunklen Wald gedrängt, durch dessen Laubdickicht kein Strahl der Sonne schien, und dessen Boden ein Pesthauch ausatmender Sumpf war. Viele starben, die Ueberlebenden aber wohnten in Schwermut und Verzweiflung. Da erbot sich ein junger, schöner und kühner Mann, Danko, sie aus der Waldesnacht hinauszuführen. Und er führte sie. In einer furchtbaren Gewitternacht aber erlosch ihre letzte Hoffnung, und sie murrten gegen Danko und wollten ihn töten. Da plötzlich riß Danko mit den Händen sich die Brust auf, riß sein Herz heraus und hielt es hoch über seinem Kopfe. „Es flammte so hell wie die Sonne, und der ganze Wald schwieg, von dieser Fackel der großen Menschenliebe durchleuchtet, und die Finsternis floh vor dem Lichte und fiel zitternd, tief im Walde, in den modrigen Rachen des Sumpfes." Und nun führte Danko die Leute aus dem Walde heraus; beim ersten freien Strahl der Sonne, welche die Wandernden auf blühenden Gefilden begrüßt, lachte Danko hochgenut auf, fiel hin und hauchte den Geist aus. Die Jubelnden aber merkten es nicht. „Nur Einer von ihnen sah es, und trat, irgend etwas fürchtend, mit dem Fuße auf das stolze Herz. Da sprühte Dankos Herz in hellen Flammen auf und erlosch." Das sind die Feuerzungen, die vor einem Gewitter über die Steppe huschen.

* * *

Papier aus Papyrus, Bambus und Akazienrinde. — Nach der Papierzeitung kehrt man jetzt, merkwürdig genug, zur Herstellung von Papyruspapier zurück, natürlich nach einem modernen Verfahren, das auf die Versuche eines deutschen Chemikers Prof. Höring zurückgeht. Dieser Gelehrte hat gezeigt, wie man aus den Schilfmassen des oberen Nil, die mit Papyrus gemischt sind, einen Papierstoff herstellen kann; und während des Krieges haben sich die Engländer diese Errungenschaft deutschen Scharfsinns wie so manche andere zunutze gemacht, hauptsächlich um einer auch in Südafrika ausgebrochenen Papiernot zu steuern. Dabei hat sich freilich gezeigt, daß der alte Papyrus weder ein billiges noch ein besonderes Papier liefert, so daß er mit anderen Rohstoffen zu diesem Zweck auf die Dauer kaum in Wettbewerb wird treten können. Der „Prometheus" lenkt die Aufmerksamkeit ferner auf zwei neue VerfahrenPapier aus Pflanzenerzeugnissen anzufertigen. Durch eine besondere Bearbeitung ist es gelungen, Papiermasse aus Bambus zu gewinnen. Diese Papiermasse ist von ausgezeichneter Beschaffenheit und Reinheit und liefert gutes weißes Papier. Der Erfinderin dieses Verfahrens, dem All-India-Industrial-Syndikate, wurde das besondere Recht der Bambusgewinnung auf einer Landstrecke zwischen den Distrikten Kabo und Sittang in Indien gewährt. Da der in Birma wachsende Bambus von verschiedener Beschaffenheit ist, waren die Versuche, Papiermasse zu gewinnen, nicht überall gleich erfolgreich. Einen anderen Weg der Papiergewinnung hat das Imperial Institute in London eingeschlagen; es versucht, Papier aus südafrikanischer Akazienrinde zu machen. Die sogenannte Black Wattle ist ein vielbegehrter Gerbstoff, der im modernen Gerberei-Verfahren als Extrakt verwendet wird; oft wird die Rinde auch in den Gerbereien unmittelbar ausgenützt. Ihre Rückstände werden fein vermahlen und ergeben ein braunes Papier von guter Beschaffenheit.

Heute mir morgen dir.

Ist klein der Kreis auch, ist's doch nötig,
Daß du nach allen Seiten spähst:
Die Fremde kann dich wenig lehren,
Wenn du die Heimat nicht verstehst.

Der gestrige „Chicago Herald-Examiner" enthält eine interessante Notiz, die ihm von seinem Vertreter in Zürich zuging, der sie den „Münchener Nachrichten" entnahm, die sie von ihrem Korrespondenten in Berlin erhalten haben. Sie betrifft die angeblich bevorstehende Scheidung des ehemals kronprinzlichen Ehepaars und erklärt betreffs der deutschen Kronprinzessin: „Fräulein Hohenzollern.... ist die Mutter von 5 Kindern".... Schwerlich ein genügender Scheidungsgrund, soweit der Vater der Kinder in Betracht kommt.

„Während der Kongreß ein Einwanderungsverbot in Erwägung zieht, sind an einem einzigen Tag 4460 Italiener, Griechen und Spanier von New York in ihre alte Heimat zurückgefahren"..... („New York World".)

Darin liegt ganz entschieden auch keine Inspiration zum Heiraten, wenn man liest, daß ein Mann, der nur viermal verheiratet war, im 73. Lebensjahr gestorben ist, während erst dieser Tage ein anderer, der fünfmal verheiratet war, bereits im 61. Winter seines Daseins verblich.... Das weist ja direkt darauf hin, daß man um so länger lebt, je weniger oft man verheiratet war....

W. W.

Wenn ein Kindchen über ein „Wehweh" klagt, pflegt die Mutter es durch allerlei Vertröstungen zu beruhigen. Wer tröstet und beruhigt aber die Freunde persönlicher Freiheit, die zur Zeit unter einem großen W(asser)W(agen) leiden?

„Das große Buchverlagsgeschäft von Laird & Lee in Chicago teilt uns mit, daß alle Platten von Schillers Werken von ihnen zum alten Eisen geworfen worden sind. Diese Antwort kam auf eine Bestellung von unserem deutschen Buch-Departement, in dem die Nachfrage nach deutschen Klassikern immer dringender und häufiger wird. Es erinnert uns dieser Vandalismus an das Wort des großen Dichters: „Der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn." Traurig wäre es, wenn die amerikanische Nation nicht später einmal zur Vernunft kommen würde, und mit Scham und Reue auf diese Zeit der Verblendung zurückblicken würde. Seit den finstersten Tagen der Reformationskriege hat kein Volk sich in so sinnloser Wut an den edelsten Schätzen des menschlichen Geistes vergriffen, wie es hier während der Kriegszeit geschehen ist. Gerade die Werke deutscher Künstler, Dichter, Dramatiker und Philosophen braucht das amerikanische Volk, dem es besonders an Herzensbildung fehlt, mehr als irgend eine andere der Nationen, die sich berufen fühlen, in der Welt der Kultur tonangebend aufzutreten. Von Rußland aber und Frankreich, und selbst von Italien, kommen keine Berichte von Verbrennung deutscher Bücher und Kunstwerke."

(„Nachrichten", Portland, Ore.)

Ueber 39 Milliarden Zigaretten wurden im letzten Jahre in den Ver. Staaten hergestellt, und dürften, wie das Ackerbauamt erklärt, mit Ausnahme einer geringen Menge für den Export, ausschließlich im Lande verbraucht werden. Die Produktion in 1918 war vier Mal größer als vor sieben Jahren. Der Tabakverbrauch in anderer Form nahm letztes Jahr infolge der höheren Tabakpreise etwas ab. Im vorletzten Jahre wurden 625,000,000 Pfund Tabakblätter gegen 685,000,000 in 1917 verbraucht.

Selten hat ein Mayor die Ehre seiner Stadt so trefflich gewahrt, wie Bürgermeister Mravlag das in Elizabeth, N. J., getan hat. Er sagt, er werde sich mit allen Machtmitteln dagegen sträuben, die ihm anvertraute Stadt zum Muckerdorf herabgewürdigt zu sehen. Wenn die Wandelbilder an Sonntagen nicht gelitten werden, wird der Mayor alle alten Blue Laws hervorsuchen und den Reformern zeigen, was für eine wundervolle Sammlung von Gesetzaltertümern vorhanden ist.

Dalmatien und Albanien werden sowohl von den Italienern wie von den Jugoslawen beansprucht. Und wie denken darüber die Herren Dalmatier und Albaner selbst?

„Wenn Jemand berichten sollte, wo die Straßenbahnbeförderung unbefriedigend ist, wird das Komite das in Erwägung ziehen," erklärt Ald. Capitain, der Vorsitzende des stadträtlichen „Local Transportation Committee", und „Botenjunge der Straßenbahngesellschaft", wie ihn das Stadtoberhaupt genannt hat. Und als Antwort auf Capitains „entgegenkommendes" Anerbieten erwidert Thompson mit allgemeiner Zustimmung des fahrenden Publikums: „So daß kein Mißverständnis darüber besteht — der Straßenbahndienst überall in Chicago ist im höchsten Grade erbärmlich!".... Wir können uns Capitains Ueberraschung über diese Neuigkeit vorstellen!

Die Paketpost, heißt es in einer amtlichen Erklärung, kann viel zur Verringerung der Kosten des Lebensunterhalts in den Großstädten beitragen. Kommt uns so vor, als ob wir ähnliches schon früher einmal gehört hätten. Unzweifelhaft hat die Paketpost in mancher Beziehung zur Verringerung der Beförderungskosten von Lebensmitteln beigetragen, — nur ist diese Verringerung nicht dem Konsumenten zugute gekommen, sondern den Leuten, von deren Gnade das Publikum abhängt.

Orthographisches.

Ein junger Mann, der durch einen besonders von Eingewanderten bewohnten Stadtteil New Yorks ging, gewahrte am Schaufenster eines kleinen Restaurants die Inschrift „Lam Stew". Der Eigentümer fragte, was denn an dem Fenster so erbeternd wirke, und der Passant erklärte ihm, daß an dem ersten Worte der letzte Buchstabe fehle, daß es „Lamb" geschrieben werden müsse. Die Belehrung wurde höflich entgegengenommen. Am nächsten Tage bemerkte der junge Mann, daß der Mann seine Mitteilung beherzigt hatte. Die angepriesene Speise war jetzt zwar eine andere, aber an dem Fenster war angeschrieben: „Clamb Chowder".

Der vergeßliche Professor.

„O heirat' den Professor nit! —
Du, Lottche, du wärscht seh'n,
Der lost dich uf der Hochzigräas
Am erschte Tag schun schteh'n.

Un selbst im allerbeschte Fall —
Du, Lottche', sei nit dumm! —
Do nemm 'r dich
Un' klemmt 'r dich
In sei Herbarium!"

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatis hundertjähriges Stad.jubiläum.

Intellekt und Tatkraft des deutsch-amerikanischen Elements. — Die geistigen Führer. — Hervorragende Offiziere im Bürgerkrieg. — Sechs aus neun Bürgermeistern der letzten 25 Jahre deutscher Abkunft.

Am 5. Februar kann Cincinnati auf eine hundertjährige Existenz als Stadt zurückblicken; denn an jenem Tage im Jahre 1819 wurde der Dorfgemeinde städtische Gerechtsame verliehen. Die Siedelung war 30 Jahre alt. Cincinnati wurde bald der Sammel- und Bewegungspunkt des deutschen Elements, und früh machte sich dasselbe geltend. Schon in den ersten Jahren der gesetzlichen Existenz des Dorfes (1802) wurden zwei Deutsche zum munizipalen Oberhaupt desselben gewählt, David Ziegler aus Heidelberg (1802 und 1803) und Martin Baum aus Hagenau (1807 und 1812). Ziegler, ein Offizier des Revolutionskrieges und nachmals Kommandar. des Fort Washington hier, war der erste Bürgermeister des damals noch unscheinbaren Dorfes.

Besonders aber war es Baum (geboren in Hagenau, 15. Juli 1761, gestorben in Cincinnati, 14. Dezember 1831), welcher sehr viel zu dem mächtigen Aufschwung des deutschen Elements in Cincinnati und im Ohiotal überhaupt beitrug. Durch seinen großen Reichtum, den sein kühner geschäftlicher Unternehmungsgeist ihm gewonnen, den er aber auch wieder verwendet hat, trug er sehr viel dazu bei, den Westen zu heben. Bereits im Jahre 1803 war es vornehmlich Baum, der die erste Bank im gesamten Westen ins Leben rief, die „Miami Exporting Co.", deren Präsident er viele Jahre lang blieb. Durch diese Gesellschaft, die zugleich ein großartiges Transportgeschäft betrieb, wurde Baum zum bedeutendsten Anreger und Verbesserer der Schiffahrt auf den westlichen Strömen. Die erste Zuckerraffinerie, die erste Eisengießerei, die erste Wollfabrik, die erste Dampfmahlmühle rief er in Cincinnati ins Leben. In seinen Fabriken gab er vielen Leuten Arbeit und Verdienst, und da er im Hinterwald geschickte Arbeiter in genügender Zahl nicht erhalten konnte, ließ er in Baltimore und Philadelphia deutsche Einwanderer anwerben, und lenkte so den ersten Einwandererstrom nach dem Westen.

Sein Sinn für Kunst und Wissenschaft zog die gebildeten Männer heran, die sich in der von der Natur so reich an Schönheiten bedachten Niederlassung ansiedelten. Die Begründung der „lancastrischen Schule" (1813) und des daraus entstandenen „Cincinnati College" (1818) war hauptsächlich Baums Werk. Ebenso war er einer der Anreger und Mitgründer der ersten öffentlichen Bibliothek im Westen (1802), des „Western Museum" (1817), der „Literarischen Gesellschaft" (1818), der „Gesellschaft zur Hebung der Landwirtschaft im Westen" (1819) und der „Apollonian Society" (1823), der Vorläuferin unserer Gesang- und Orchestervereine.

Es liegt nicht die Absicht vor, alle die Männer aufzuzählen, die während der hundertjährigen Geschichte der Stadt dem deutschen Namen Glanz und Ansehen verschafft haben. Einige Namen aus der Reihe derer, deren Wirken der Allgemeinheit zu Gute kamen, müssen genügen.

Im Jahre 1817 kam Albert v. Stein nach Cincinnati, der sich als tüchtiger Ingenieur in den Ver. Staaten einen Namen erworben hat. Er erbaute die hiesigen Wasserwerke, die ersten ihrer Art im Lande, welche durch Hebepumpen getrieben wurden.

1814 wurde die erste protestantische Gemeinde gegründet, die heute noch bestehende Deutsche St. Johannes-Gemeinde, deren erster Pfarrer der Herrnhuter Joseph Jaeslein war.

Der spätere Bischof von Detroit, Dr. Friedrich Reese, ein gelehrter und allgemein beliebter Mann, war der erste deutsche Priester Cincinnatis. Die Katholiken gründeten (1837) den „Wahrheitsfreund", die erste deutsche katholische Zeitung des Landes, deren erster Redakteur der spätere Erzbischof von Milwaukee, Henni, war.

Kirchliche Bestrebungen mancherlei Art sind von Cincinnati ausgegangen. Wilhelm Nast aus Stuttgart, ein Studiengenosse von David Strauß im berühmten Tübinger Stift, war der Vater der deutschen Methodistenkirche in Amerika und in Deutschland, woselbst er 1845 die erste Mission in Frankfurt a. M. einrichtete. Friedrich Boetticher, ein auf der Universität Halle gebildeter Theologe, welcher bereits 1832 nach Amerika gekommen war, darf als der Begründer des hiesigen rationellen Christentums, welches neben und nach dem hauptsächlich August Kroell vertrat, betrachtet werden. Kroell war mit der Feleniusschen Auswanderungsgesellschaft 1834 nach Amerika gekommen. Er wirkte von 1841 bis zu seinem Tode (25. November 1874) an der genannten St. Johanneskirche. Einer späteren Zeit gehört Rabbi Isaac M. Wise aus der Gegend von Eger in Böhmen an, der von 1854 bis 1900 hier wirkte und der Schöpfer des Reformjudentums in Amerika sowie der Gründer des Hebrew Union College in Cincinnati wurde.

Geistig hochstehende Männer brachte die Einwanderung der dreißiger Jahre, die zum Teil als Flüchtlinge ihr Vaterland hatten verlassen müssen, wie Heinrich Roebter aus Neustädt an der Hardt, Stephan Molitor aus Bayern, Karl Gustav Ruemelin aus Heilbronn, die mit anderen 1836 das „Cincinnatier Volksblatt" gründeten und dem Deutschtum auch in der Politik Stellung zu verschaffen wußten. Es waren die Männer, welche den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen erkämpften, und ist ihr Werk, nachdem es beinahe 80 Jahre bestanden, unter den Stürmen des unglückseligen Krieges auch zu Grunde gegangen, so nimmt das nichts von ihrem Verdienst.

Der Einwanderung dieser Periode ist Franz Joseph Stallo und sein Neffe Johann Bernhard Stallo beizuzählen; ersterer der Gründer der blühenden Stadt Minster, letzterer der bedeutende Gelehrte, Gesandter am Quirinal unter Präsident Cleveland. Der Pfälzer Nikolaus Hoeffer wird mit Recht einer der bedeutendsten Führer der Deutschen Ohios seiner Zeit genannt. Die erste belletristische Zeitschrift des Landes erschien 1843 unter der Redaktion von Emil Klauprecht. 1815 zu Mainz geboren, kam er 1832 nach den Ver. Staaten und ließ sich 1837 in Cincinnati nieder. Er wandte sich der Journalistik zu. 1843 gab er die Wochenzeitung „Fliegende Blätter", mit lithographischen Illustrationen versehen, die erste deutsche illustrierte Zeitschrift in den Ver. Staaten, heraus. Er ist der Verfasser des historischen Werkes „Deutsche Chronik in der Geschichte des Ohiotals", welches bis zu den Anfängen der Geschichte der westlichen Territorien und Staaten zurückgeht und auf eingehendem Quellenstudium beruht.

Als 14jähriger Knabe kam Heinrich A. Rattermann, 1832 in Ankum geboren, nach Cincinnati. Er hatte es sich frühzeitig zur Aufgabe gemacht, der deutschen Einwanderung ihre gerechte Würdigung zu vindizieren, und hat diese Aufgabe als Redakteur des „Deutschen Pionier" und Verfasser zahlreicher Werke über deutschamerikanische Geschichte bestens gelöst. Erst die Beschwerden des Alters — der Greis ist taub und blind — haben ihm die nimmer ruhende Feder aus der Hand genommen.

Es ist bemerkenswert, daß die mannigfachen Versuche zur Gründung von Kunstakademien in Cincinnati immer von Deutschen ausgingen. Der Pionier war der Bildhauer Friedrich Eckstein, 1787 zu Berlin geboren, ein Schüler Schadows. 1825 oder 1826 nach Cincinnati gekommen, gründete er hier in letzterem Jahre eine „Akademie der schönen Künste", welcher er bis zu seinem leider zu frühen Tode als Direktor vorstand. Eckstein starb an der Cholera im Jahre 1832. Die Akademie ging ein, wurde aber von dem Maler Gottfried Frankenstein 1838 wieder ins Leben gerufen und vereinigte sich mit der von Friedrich Franks 1828 gegründeten „Gallerie der schönen Künste", aus welcher unsere Kunstakademie und das mit dieser verbundene Kunstmuseum emporwuchsen.

Daß die Musik von den Deutschen in Cincinnati eingeführt und besonders gepflegt wurde, wie ja überall in Amerika, ist selbstverständlich. Des von Martin Baum schon 1823 ins Leben gerufenen Musikvereins geschah schon Erwähnung. 1839 wurde ein Gesangverein begründet, dem 1844 die „Deutsche Liedertafel" entsprang. Schon von 1846 an feierten die damals bestehenden drei deutschen Singvereine in Cincinnati alljährliche Sängerfeste, und 1849 wurde hier das erste große Sängerfest in den Ver. Staaten abgehalten, bei welcher Gelegenheit der noch bestehende „Nordamerikanische Sängerbund" gegründet wurde, dessen musikalische Feste zu der herrlichen Musikhalle, dem „Cincinnati College of Music" und den Maimusikfesten, beide von Theodor Thomas viele Jahre geleitet, das Fundament gelegt haben. Die unmittelbare Folge des 1870er Sängerfestes war die Gründung einer ständigen deutschen Oper, wohl das einzige derartige Institut im ganzen Lande, zu dem vornehmlich unsere jüdischen Mitbürger reiche Mittel spendeten. Der erst im Herbst verstorbene Musikkritiker Heinrich Loewe war der artistische Leiter. Deutsche Komödie wurde schon in den dreißiger Jahren gespielt und eines Symphonieorchesters konnte sich die Stadt bereits in den 50er Jahren rühmen.

Hier sei auch des Erbauers der prächtigen Opernhäuser in Cincinnati und New York gedacht, Samuel N. Pike, ein Sohn jüdischer Eltern, der, 1822 in Schwetzingen bei Heidelberg geboren, als fünfjähriger Knabe nach Amerika kam. Der junge Pike — der Vater hatte seinen Namen schon von Hecht in Pike umgewandelt — kam 1844 nach Cincinnati, woselbst er im Whiskeygeschäft ein riesiges Vermögen erwarb.

Am 22. Februar 1859 wurde das von ihm erbaute und seinen Namen tragende Opernhaus, damals das schönste in Amerika und eines der größten der Welt, eröffnet. 1866 begann er in New York den Bau des „Grand Opera House", welches er später an James Fisk jr. für $850,000 verkaufte.

Im Frühjahr jenes Jahres wurde der prachtvolle Musentempel in Cincinnati ein Raub der Flammen. Das Gebäude wurde später von ihm wieder aufgebaut, wurde aber vor 18 Jahren abermals durch Feuer zerstört.

Wenn von Kunst und Künstlern die Rede ist, darf Adolph Strauch, der Schöpfer unseres „Spring Grove Friedhofes", nicht übergangen werden. 1822 in Schlesien geboren, hatte er Gartenbau und Gartenarchitektur zum Beruf erkoren. Seine Studien machte er unter den berühmtesten Meistern der kaiserlichen Gärten in Wien, Schönbrunn und Luxenburg, war drei Jahre, bis 1848, in Paris tätig und bis 1851 im Regents Park, dem botanischen Garten Londons. In jenem Jahre wanderte er über Texas nach Cincinnati aus und begann 1854 den künstlerischen Ausbau des Spring Grove Friedhofes, den er zum Musterfriedhof der Welt schuf. Bei Anlage der Prunkfriedhöfe in Indianapolis (Crown Hill), Nashville, Hartford, Chicago, Buffalo, Detroit, Cleveland und New York (Woodlawn) war man, mit Heranziehung oder Ignorierung Strauchs, seinen Plänen und Ideen gefolgt. In dem Jahresbericht der „Woodlawn Cemetery Association" von 1874 heißt es: „.... Dem Herrn Adolph Strauch, einem gebildeten preußischen Landschaftsgärtner und gegenwärtig Leiter des Spring Grove Friedhofes in Cincinnati, gebührt der Ruhm der Einführung des landschaftlichen Grasparkplanes, welcher dazu berufen zu sein scheint, die Anlage unserer sämtlichen größeren Friedhöfe zu revolutionieren."

Erwähnung verdient, daß der Schöpfer unserer modernen Boulevards und öffentlichen Parke ebenfalls ein Deutscher, George E. Keßler, ist.

Von Anfang an ließen sich die Deutschen die Kultur der Rebe angelegen sein. Die Hügel waren bedeckt mit Weinbergen, und als der Präsident der Ver. Staaten Martin van Buren am 3. Juni 1842 auf seiner Rundreise durch den Westen nach Cincinnati kam, ließ ihn eine Deputation deutscher Weinbauer, deren Sprecher Karl Ruemelin war, Proben trefflicher Weine kosten, die während seiner Administration gewachsen waren. Longfellow besingt Cincinnatis Rebenhügel und ihren feurigen Catawba in schwungvollen Versen.

Von den großen Männern der 48er Einwanderung haben sich nur wenige in Cincinnati niedergelassen. Heckers Aufenthalt war nur kurz bemessen, führte aber im Herbst 1848 zur Gründung der Cincinnati Turngemeinde, des ersten Turnvereins im Lande, und diese gab wiederum die erste Turnzeitung heraus. In Ohio wurde auch der Turnunterricht zuerst in den öffentlichen Schulen eingeführt.

Der ehemalige preußische Artillerie-Hauptmann August (von) Willich, der sich als Freischarenführer in Baden einen Namen geschaffen, suchte hier seine kommunistischen Ideen zu verwirklichen, gründete die Arbeiterhalle und Konsumvereine und leistete seinem Adoptivvaterlande im Bürgerkrieg unschätzbare Dienste.

Der bedeutendste Achtundvierziger war Friedrich Hassaurek, der in Wien mit Robert Blum auf den Barrikaden kämpfte, dessen Schicksal aber durch die Flucht entging. Als Journalist (er war Eigentümer und Redakteur des „Volksblatt"), Schriftsteller, Dichter und Politiker im staatsmännischen Sinne hat er sich einen unvergänglichen Namen gemacht.

Bei Ausbruch des Bürgerkrieges eilte so ziemlich die gesamte deutsche Jugend Cincinnatis zu den Fahnen. Das 9., 23., 106. und 108. Infanterieregiment sowie Hoffmanns Batterie waren rein deutsch. Der Civilingenieur

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Adeline Marie Eick, geb. Wilde.

Gattin des verstorb. Wm. L. Eick sr., Mutter der verstorb. Frau Ida Behn geb Eick, und des verstorb. Albert Eick Großmutter des verst. Edward Behn im Alter von 64 Jahren, 7 Monate, und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Febr um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6155 S. Loomis Blvd., nach der evang.-luth St Stephanus-Kirche, Balt. A. R. Buengel, 65. und Peoria Str., von da mit Automobilen nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William L. Eick jr., Sohn. **Adeline M. Eick**, Tochter. **Henry Behn**, Schwiegersohn. **Frau Emma Eick**, geb. Schmidt, Schwiegertochter. **Edward und Fred Eick**, Enkel.

Friedlich ruht die liebe Mutter,
Die uns Allen wohlgetan,
Ihre gütigen Hände ruhen heilig.
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte.
Und sie Peter selbst getrug den Schmerz,
Wollte immer Allen helfen,
Und dann freute sich ihr Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab. mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Behrens

am 4. Febr. 1919, morgens 9 Uhr, im Alter von 85 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3343 N. Talbot Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacobine Behrens, Gattin. **Frau Hermann Ehrendorf, Edward, Otto** und **Henry**, Kinder. **Mathilda** und **Emily**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter und Schwester

Dorothea Hahne, geb. Tegtmeyer,

im Alter von 65 Jahren am 4. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, nachm. um 2:30 vom Trauerhause, 4126 N. Paulina Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Hahne, Gatte. **Albert jr., Raymond** und **William F. Hahne**, Söhne. **Frau Emilie Treder, Frau F. A. Fritze**, Schwestern. **Charles W. Tegtmeyer**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Schwester

Charlotte Meyer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Febr. 1919, nachm. 2 Uhr, vom Leichenbestatter John Krafft, 2130 W. 21. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maeske, Präsidentin.
Frieda Wenclaff, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, unser lieber Vater

John Gorlipp,

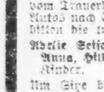
früher 4526 Pensacola Ave., wohnhaft am 3. Februar im Alter von 68 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Febr., 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3949 Milwaukee Ave., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Tochter:

Frau Albertina Jennrich und **Frau Frieda Jasow.**

Nur Näheres bitte Telephon Spaulding 8856 aufzurufen.

Todesanzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden d. Herm.-Schw.



Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lydia Baumann

am 4. Februar gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Febr., 3 Uhr nachm., von 7349 Madison Str. nach Waldheim.

Dora Brander, Präsidentin.
Marie Butenhen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Garfield Krankenunterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Mitglied

Henry Behrens

gestorben ist. — Die Beamten versammeln sich am Donnerstag, den 6. Febr., 1 Uhr nachm., im Vereinslokal, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Christian Darnow, Präsident.
Rudolf Kunz, Sekretär.

Todesanzeige.

Wallenstein Rebekah Nr. 124, W. B. A. O. D. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lydia Baumann

am 4. Febr. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Febr., um 3 Uhr nachm., von der Kapelle 4319 S. Madison Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Mrs. L. Baldermann, Commander.
Frieda Thompson, Recordkeeper.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Lydia Baumann, geb. Gruner,

am 4. Februar im Alter von 25 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Febr., 3 Uhr nachm., von der Kapelle 7319 Madison Str., Forest Park, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden hinterbliebenen:

Carl Baumann, Gatte. **Frau Marie Gruner**, Mutter. **Arthur Gruner**, Bruder.

Um Näheres bitte Forest Park 9105 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Girten

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Feb., um 9:30 vorm., vom Trauerhause 5436 S. Bishop Str., nach der St Augustinus Kirche, wo ein feierl. Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Girten, geb. Ortega Gattin. **John, Elisabeth, Margaret, George, Joseph, Frederick** und **Catherine**, Kinder. **Elizabeth C. Girten**, Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Anton Schmid

am 5. Februar in seinem 68. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 7. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause 1625 N. Kostner Ave., nach der St. Wilhelmus-Kirche, von da nach dem St. Joseph's-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schmid, geb. Lisle. **Emil, Rose**, Kinder.

Mitglied des St. Philomena Schulvereins und Court Jackson, Columbian Circle.

Bitte keine Blumen. mibo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Margaret Nolte,

5400 S. Paulina Str., am Mittwoch im Alter von 8 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Febr., vom Contagious Hospital nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Annie Nolte, Eltern. **Fred**, Bruder.

Todesanzeige.

Nord Chicago Deutscher Geg. Unterst.-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Henry Behrens

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3343 N. Talbot Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Hallmann, Präsident.
Anton Langhammer, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Anna G. Zoeller

am 4. Februar im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2449 Lincoln Ave. nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis G. Zoeller, Gatte.
Anna und **Ferdinand Mielke**, Eltern.
Frau Esther Clifford, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Michael Bucher sr.,

Gatte der verstorb. Barbara Bucher, geb. Goebel, 5028 Clybourn Ave., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Katherine Conlan, Frau Grace Nitsche, Frau Anna Nitsche, Michael jr., Buena und **John Bucher.**

Gestorben.

Salome Benz, geb. Erdinger,

am 4. Februar 1919 im Alter von 75 Jahren, 10 Tagen; geliebte Gattin des verstorb. Michael Benz sr., Mutter von Henry, Adam, Jos. T., Heinr. der verstorb. George, Anna Hilscher jr., Großmutter von Francis und Alison Benz. — Beerdigung am Freitag, 7. Febr. nachm., vom Trauerhause, 4326 W. 12. Str., nach dem Forest Home-Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sich so zahlreich an dem Begräbnis unserer geliebten Tochter

Frieda Rose Pfeiller

beteiligt haben, ebenso für die herrlichen Blumenspenden, dem Herrn Pastor L. Koslmann für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sagen wir unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Maria Pfeiller**, Eltern, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Irma Heyer,

die heute vor einem Jahre, am 5. Februar 1918, gestorben ist.

Schlaf, Irma, dein Bette ist kühl und weich,
Du schliefst und wolltest der Rose gleich;
Ach, schliefen wir alle so engelrein ein,
Wie du zum besseren Leben eingst ein.
Schlaf, Irma, dein Bette hat Gott dir gemacht,
Ruhe sanft auf Wiedersehen!

Gewidmet von deinen tieftrauernden Eltern:

Minna und **Augusta Heyer, Hans** und **Carl**, Brüder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Ohr,

welche vor 2 Jahren, am 5. Februar 1917, entschlafen ist.

Zwei Jahr sind nun verflossen
In Trauer und in Schmerz;
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen
Und alle Tränen wieder wach.
Die wir gewohnt aus tiefstem Herzen
Die liebe Gattin und Mutter, nach.
Glück und Ruh' sind weit verschieden,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten, nebst Kindern.**

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Sohn

August Faber jr.,

welcher heute vor fünf Jahren, am 5. Februar 1914, gestorben ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Die Sehnsucht du bergessen sein;
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Sohn und Bruder, dir folgen dir.

Gewidmet von deiner dich liebenden Mutter **Clara Faber, Brüdern und Schwestern.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Eltern

Bertha und **Wilhelm Grimm,**

welche heute vor zwei Jahren, am 5. Februar 1917, gestorben sind.

O, wie traurig und allein
Steh'n wir hier an euren Gräbern,
O, ihr hergelieb'ten Eltern:
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt,
Schlaft wohl in eurem kühlen Grabe,
Bis wir dereinst euch wiedersehen.

Gewidmet von euren Kindern **Albert, William** und **Sophie**, und von **Schwester** und **Bruder.**

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
mi

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4810.
Mittwoch, 5. Febr.: **„Wenn die Bombe platzt."**
Donnerstag, den 6. Februar: **„Des Meeres und der Liebe Wellen."**
Freitag, den 7. Febr., abends, und Sonntag, den 9. Febr.: **Matinee, 4. Kammerspielabend, freie Bühne: „Moral."**
Sonnabend, den 8., Sonntag, den 9., und Dienstag, den 11. Febr., abends: **„Preciosa."**
Montag, den 10., und Freitag, den 14. Febr.: **Wallensteins Trilogie.** Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 12. Febr.: **Benefizabend für Hannah Waizenegger: „Cyprienne."**

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Zi*2

Leset die „Sonntagpost".

Zahlenmäßige Belege.

Zeugen für das „langsame Sterben" der Aurora & Elgin-Bahn.

Vor Bundesrichter Landis wird heute über das Gesuch der Aurora & Elgin elektrischen Bahn um einen Einhaltsbefehl verhandelt, durch welchen die Bahn hofft, in die Lage zu kommen, für die Personenbeförderung mehr als 2 Cents die Meile, den höchsten vom Illinoiser Staatsgesetz gestatteten Betrag, zu erheben. Die Anwälte der Bahn erklärten, daß diese eines langsamen Todes unter den jetzigen Raten sterbe und riefen dann Zeugen auf, durch deren Aussagen die ganze Geschichte der Bahn und ihrer finanziellen Verhältnisse dargelegt wurde. Der erste dieser Zeugen war H. C. Lang aus Cleveland, der Sekretär-Schatzmeister der Bahngesellschaft. Das Gesuch richtet sich gegen die staatliche Kommission für öffentliche Nutzanstalten.

Heute hätte auch das Gesuch des Generalanwalts gegen die Eisenbahnverwaltung um einen Einhaltsbefehl verhandelt werden sollen, doch es wurde auf unbestimmte Zeit zurückgelegt, da es gegenwärtig gegenstandslos geworden ist. Bekanntlich hat die Bahnverwaltung die für den 10. Februar geplante Erhöhung der Vorortraten aufgeschoben, um die Angelegenheit erst vor einem „Tribunal" öffentlich von allen Beteiligten erörtern zu lassen. Das Tribunal wird entweder die Bundesverkehrskommission oder ein Ausschuß sein, der aus dem Stabe des Eisenbahnverwalters Hines zusammengesetzt werden soll; eine Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen.

Am Freitag morgen wird auf Wunsch von P. S. Eustis, dem Vorsitzer des „Western Passenger Committee", eine Versammlung von Vertretern aller Bahnen mit Vorortverkehr stattfinden, in welcher Vorkehrungen zu der Untersuchung getroffen werden sollen.

Generalanwalt Brundage vertritt die Ansicht, daß die Festsetzung von Raten innerhalb des Staates nur der Staatskommission zusteht, und will, wenn die Bundesverwaltung die Vorortraten erhöht, den Fall bis vor Bundesobergericht bringen.

Frau Haensel tot.

Ihr Gatte dürfte, nach Angabe der Polizei, bald Geständnis ablegen.

Im County-Hospital starb gestern abend die 18-jährige Frau Cecilie Haensel, die, wie berichtet, durch zwei Schüsse schwer verwundet worden war. Sie blieb bis zum Augenblick ihres Ablebens bei ihrer ersten Behauptung, daß die Schüsse von ihrem ihr entfremdeten Gatten Arthur Haensel im Verlaufe eines Streites wegen einer Versicherungspolize abgefeuert wurden. Die Mutter der jungen Frau, die 39-jährige Frau Julia Lenarczak, in deren Wohnung Nr. 524 N. Ashland Avenue die Schießerei stattfand, liegt gleichfalls in bedenklichem Zustande in dem Hospital darnieder. Auch sie bezeichnet ihren Schwiegersohn als den Täter.

Haensel, der sich bekanntlich freiwillig stellte, befindet sich in der West Chicago Ave.-Bezirkswache in Haft. Er war, wie Polizeihauptmann Rhon heute mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, zwar zu einem Geständnis bisher nicht zu bewegen, hat sich aber bereits in Widersprüche verwickelt, und es ist anzunehmen, daß er bald die Wahrheit eingestehen wird. Während er gestern noch steif und fest behauptete, daß er zur Zeit, als die Schießerei sich ereignete, garnicht in der Nähe der Wohnung seiner Schwiegermutter gewesen, war er heute dessen schon nicht mehr so ganz sicher. „Ich gebe weder zu, die Schüsse abgefeuert zu haben, noch leugne ich es ab", ist alles was aus ihm herauszubekommen war. Des weiteren um eine Erklärung dieser Aussage gedrängt, behauptete der Häftling, gestern krank gewesen zu sein und sich an nichts mehr erinnern zu können.

Die Polizei, die mehr als je von Haensels Schuld überzeugt ist, hat auf heute nachmittag mehrere Nachbarn, die ihn angeblich nach der Schießerei die Wohnung der Frau Lenarczak verlassen sahen, vorgeladen.

Ueberfahren und getötet.

Der 77jährige Carl Werner, ein Pflegling des Deutschen Altenheims, wurde in Forest Park nach einer dem Koroner zugegangenen Mitteilung von einem durchgehenden Gespann der Natoma Dairy Company überfahren und so schwer verletzt, daß er im Oak Park Hospital, wo er Aufnahme gefunden hatte, heute früh starb.

Beamtenwahl.

Der Verband der Milchproduzenten hielt im Hotel La Salle seine Jahresversammlung ab und wählte folgende Beamte: Frank Holt, Präsident; George For, Vizepräsident; W. J. Rittle, Sekretär, und W. S. Robinson, Schatzmeister.

Kurz und Neu.

* Koronersgeschworene sprachen heute den 19jährigen John Verkelis, Nr. 2828 W. 35. Str., der den 78jährigen John Carlipp, Nr. 4826 Pensacola Ave, mit seinem Kraftlastwagen überfuhr, frei. Der Unfall war unvermeidlich.

* In ihrem gasgeschwängerten Schlafzimmer der Herberge Nr. 1418 W. Van Buren Str. wurde die 40jährige Frau Helene Brydon entseelt aufgefunden. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

„Ball der Fremdsprachigen".

Wird am Samstag in der Waffenhalle an Michigan Ave. veranstaltet.

Am kommenden Samstag findet in der Waffenhalle des 1. Regiments an Michigan Avenue der bereits vor einiger Zeit angekündigte „Ball der Fremdsprachigen" statt. Er wird von dem „Council of Foreign Language Women" veranstaltet, einer Frauenvereinigung, die, aus der Fremdsprachenabteilung der Freiheitsanleihe-Organisation hervorgegangen, nun unabhängig die begonnene Arbeit für das Wohl des Landes fortsetzt. Die Leiterinnen dieser Organisation, Frau E. W. Bemis und Frau Harriet Howard, stimmen mit den Vertreterinnen der verschiedenen fremdsprachigen Gruppen dahin überein, daß auch nach der Aufbringung der nächsten Freiheitsanleihe viel zu tun ist, was sie besser vollbringen können, als andere. Das organisierte Zusammenarbeiten aller Fremdsprachen-Gruppen ist ein gemeinsames Wirken aller Amerikaner geworden, denn zu den Gruppen gehören die englisch sprechenden der Briten und Schotten nicht weniger, als die der übrigen Nationalitäten, deren über 30 in der Organisation vertreten sind. Es ist ein vollkommenes Abbild der Zusammensetzung der amerikanischen Nation aus Völkerstämmen der ganzen Erde. Neben der Aufgabe, dieses harmonische Zusammenwirken zu erhalten, wird die Organisation aber auch die Förderung des von den verschiedenen fremdsprachigen Gruppen gepflegten überlieferten Kunsthandwerks, die Einverleibung ihrer originellen Kostüme und Gebräuche in das amerikanische Leben pflegen. Die Erhaltung des Kulturwertes der verschiedenen fremden Sprachen wird ebenso ihre Aufgabe sein, wie die Sorge dafür, daß die Zugewanderten im Gebrauch der englischen Landessprache und damit im gegenseitigen Verständigen gefördert werden.

Volkstrachten und Tänze.

Bei dem Ball am nächsten Samstag wird ein großer Umzug veranstaltet, an dem die Mädchen der verschiedenen Nationalitätengruppen in ihren Volkstrachten teilnehmen. Volkstänze und Gesänge werden folgen. Im Uebrigen sollen die Tänzer meist Soldaten der amerikanischen Armee und Marine sein, um auch so die glänzende Beteiligung der Fremdsprachigen an der Wehrmacht Amerikas zu zeigen. Das Erträgnis des Balles wird verwendet, um den Soldaten in den Hospitälern die Zeit ihrer Krankheit und Genesung in jeder Weise zu erleichtern. Ein Teil wird auch den allgemeinen erzieherischen Zwecken der Organisation zugeführt werden.

Karten im Vorverkauf können von den Mitgliedern des „Council of Foreign Language Women" und in der Expedition der „Abendpost" für fünfzig Cents bezogen werden. Angehörige des Heeres und der Flotte in Uniform haben freien Eintritt als Ehrengäste. An der Kasse kostet der Eintritt 75 Cents. Reservierte Sitze kosten $1.00, und die Logen auf der Gallerie des Saales werden von den verschiedenen Sektionen der Organisation verkauft. Für die höchste erzielte Summe ist ein Preis ausgesetzt. Die Miete des für den Ball so glänzend geeigneten großen Saales der Waffenhalle ist durch eine großzügige Spende des Besitzers des früheren Siegel-Cooper Gebäudes, Joseph Leiter, ermöglicht worden.

Eintrittskarten-Makerein?

Stadtrichter Daniel P. Trude hat die Verhaftung von Frl. Florence Couthoui, welche verschiedenen in Hotels befindlichen Zigarrenläden vorsteht, angeordnet, weil sie angeblich in Uebertretung der betr. städtischen Ordinanz Theater-Eintrittskarten verkaufte. Zwei Männer, Harry Kramer und Albert Kramer, wurden Montag abend in der Nähe des Colonial Theaters festgenommen, als sie solche Karten an den Mann zu bringen versuchten. Sie gaben an, für Frl. Couthoui tätig zu sein. Die Verhandlungen sollen am 11. Februar stattfinden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Königin Theresia gestorben.

Basel, 5. Febr. Die frühere Königin Theresia von Bayern ist Montag abend im Schloß Wildenwart gestorben.

Prügel für den Großherzog.

Berlin, 5. Febr. Der ehemalige Großherzog Wilhelm von Weimar kam von seinem Landsitz unlängst nach Weimar und bemerkte, an verwundeten Soldaten vorbeigehend, die sich im Park sonnten, zu seinem Begleiter: „Werden diese Schweine ewig in den öffentlichen Anlagen bleiben?" Das überhörte ein Mitglied des Soldatenrats und die Folge war, daß der Großherzog eine gehörige Tracht Prügel bezog.

Kälte in Wien und keine Kohlen.

Wien, 5. Febr. Nach wochenlangem mildem Wetter ist jetzt plötzlich strenge Kälte eingetreten, und es herrscht entsetzlicher Kohlenmangel, infolge dessen die Schulen und Universität, die Volksbäder und viele Fabriken, auch in Ungarn, geschlossen werden mußten. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf über Hunderttausend gestiegen. Aus Oberschlesien treffen täglich nur etwa hundert Bahnwagenladungen Kohle ein. Hausfrauen erhalten wöchentlich vierzig Pfund Kohle zum Kochen, nichts zum Heizen, und die Sterblichkeit nimmt immer mehr zu. In Budapest herrschen ähnliche Zustände.

Die gestrige Registrierung.

Nicht weniger als 113,771 Wähler ließen sich gestern eintragen.

Darunter 49,631 Frauen.

Die zweite Ward hat größten Zuwachs an registrierten Wählern aufzuweisen. — Forest Park lehnt ab, Straßenbahngerechtsame zu erteilen.

Nicht weniger als 113,771 Wähler ließen gestern, am einzigen Registrierungstag vor der Vorwahl, ihre Namen in die Stammlisten eintragen. Davon waren 64,140 Männer und 49,631 Frauen. Das bringt die Gesamtzahl aller registrierten Wähler auf 684,583. Vertreter der Wahlbehörde und der verschiedenen Parteien rechnen darauf, daß in der Revision am Samstag ungefähr 50,000 Namen worden aus den Stammlisten gestrichen werden, so daß die Gesamtwahl aller Wähler, die in der Vorwahl am 25. Februar stimmen können, ungefähr 635,000 betragen würde. Die Zahl der für die Novemberwahl registrierten Wähler betrug 570,612.

Führer der verschiedenen politischen Parteien und Fattionen legten die Ergebnisse der gestrigen Registrierung natürlich nach ihrem Geschmack aus. Tatsache aber ist, daß in der 2. Ward mit ihrer fast ausschließlich farbigen Bevölkerung sich mehr Wähler als in irgend einer anderen Ward in die Stammlisten eintragen ließen. Nicht weniger als 7099 Wähler, darunter 2826 Frauen, ließen sich registrieren. Die Ward ist eine der Hochburgen Mayor Thompsons, und die Politiker vom Anhang des Stadtoberhauptes waren natürlich hocherfreut. Dagegen hatte die 25. Ward — die größte der Wählerzahl nach — nur eine Registrierung von 6075 Wählern aufzuweisen. An dritter Stelle kommt die 3. Ward mit einer neuen Registrierung von 5989 Wählern. Auch diese Ward hat einen sehr starken Prozentsatz farbiger Wähler. An vierter Stelle endlich folgt die 7. Ward mit 5786 Wählern, die sich gestern registrieren ließen. Die 32. Ward steht an fünfter Stelle mit 5370 Neueintragungen. Am geringsten waren die Ergebnisse der gestrigen Registrierung in der 20. Ward mit 759, in der 17. Ward mit 854 und in der 16. Ward mit 1229 Wählern, die sich gestern in die Stammlisten eintragen ließen.

In fünf Wards der Stadt, der 10., 13., 23., 25. und 32. Ward, ließen sich gestern mehr Frauen als Männer in die Stammlisten eintragen.

Registrierung nach Wards.

Eine Uebersicht über das Resultat der gestrigen Registrierung nach Wards, die Gesamtzahl aller registrierten Wähler in der Novemberwahl und die Gesamtzahl aller registrierten Wähler auf Grund der gestrigen Registrierung gibt die folgende Tabelle:

Ward	Gesamtzahl 1918	Männer	Frauen	Gesamtzahl 1919
1.	10,709	2,567	681	13,897
2.	18,629	4,273	2,826	25,128
3.	19,754	3,247	2,742	25,743
4.	10,654	948	561	12,163
5.	14,053	1,291	927	14,959
6.	24,363	2,472	2,431	29,266
7.	26,928	2,961	2,777	32,716
8.	13,052	1,433	924	16,300
9.	14,177	1,798	1,194	17,079
10.	7,245	710	729	8,683
11.	8,837	704	483	10,025
12.	13,481	887	553	15,921
13.	16,701	2,130	2,290	24,031
14.	15,074	1,456	1,092	17,522
15.	15,510	1,499	1,006	18,015
16.	7,713	757	472	8,942
17.	5,581	522	332	6,435
18.	14,184	2,281	1,603	17,488
19.	6,004	1,170	686	8,004
20.	5,712	519	240	6,471
21.	13,265	2,305	1,473	17,043
22.	7,177	782	448	8,408
23.	18,983	1,230	1,330	21,558
24.	12,988	1,341	1,156	15,145
25.	34,068	2,804	3,170	40,142
26.	24,348	2,220	2,037	28,605
27.	24,300	2,300	2,162	28,762
28.	14,628	1,328	812	16,768
29.	17,630	2,096	1,371	20,497
30.	11,860	1,005	1,199	24,064
31.	19,835	1,592	1,852	23,279
32.	30,111	2,682	2,688	35,481
33.	27,686	2,096	2,411	32,193
34.	20,105	1,878	1,216	23,199
35.	25,951	2,927	2,860	31,658
	570,812	64,140	49,631	684,583

Aus der 2. Ward.

Interessante Entwicklungen brachte der gestrige Tag in der 2. Ward, die eine fast ausschließlich farbige Bevölkerung hat, und die eine der Hochburgen Mayor Thompsons ist. Oscar DePriest, früherer Alderman der Ward, reichte eine Nominationspetition als Bewerber um die republikanische Stadtratsnomination ein. Der bisherige Vertreter der Ward, Ald. Louis B. Anderson, bewirbt sich um eine Wiederwahl. DePriest hat seit längerer Zeit als Anhänger des früheren Gouverneurs Deneen gegolten. Um so überraschender ist, daß gestern an der State Straße, im Herzen des farbigen Bezirks, ein großes Banner mit der Aufschrift „Thompson für Mayor und DePriest für Alderman" ausgehängt wurde. Da Ald. Anderson ebenfalls zum Anhang des Mayors gehört, zerbrachen sich Politiker den Kopf, wie die Rathausfaktion, die hinter Anderson steht, sich zu DePriests Kandidatur stellen wird.

Sonderwahl in Forest Park.

Mit einer Mehrheit von 274 Stimmen lehnten die Bewohner von Forest Park gestern in einer Sonderwahl den Vorschlag ab, der Chicago und West Towns Railway Co. das Recht eine Straßenbahnlinie durch die Stadt zu betreiben, ab. Insgesamt wurden 1614 Stimmen abgegeben. Die Bürgerschaft behauptet, daß die Gerechtsame der Straßenbahngesellschaft im Jahr 1913 erloschen ist, und daß die Stadt seitdem keine Entschädigung von der Straßenbahngesellschaft für Benutzung der Straßen erhalten hat. Ein anderer Grund für die Opposition gegen die vorgeschlagene Gerechtsame war, daß die Gesellschaft beabsichtigte, einen Fahrpreis von sieben Cents zu erheben.

Die Frage, ob die Straßenbahngesellschaft den Betrieb einstellen muß, wird in der Sitzung des Gemeinderats am 17. Februar entschieden werden.

Kampagneversammlungen werden heute abend von den verschiedenen Mayorskandidaten wie folgt abgehalten:

Mayor Thompson.

28. Ward — Moß Schule, Wabansia und California Ave.; Brentano Schule, Schubert Str. und Fairfield Ave.

Oberrichter Olson.

2. Ward — Odd Fellows Hall, 3337 S. State Straße.

Eine Achtzigjährige.

Unter den Frauen, welche gestern ihren Namen in die Wählerlisten eintragen ließen, befindet sich die 80-jährige Wilhelmine Kaminsky, Nr. 1538 N. Hamlin Ave. Sie hat nie zuvor gestimmt, bei der bevorstehenden Vorwahl, sowie auch bei der Wahl selbst beabsichtigt sie aber, von ihrem Rechte Gebrauch zu machen.

Große Musikkapelle.

Soll aus Hochschulkadetten zusammengestellt werden.

Falls Schulratspräsident Jakob M. Loeb mit seinen Bemühungen Erfolg hat, wird Chicago in etwa zwei Monaten eine aus Hochschulkadetten bestehende, etwa 400 Köpfe zählende Musikkapelle besitzen. Um sie hübsch zu uniformieren, wurde die Summe von $8000 ausgeworfen. Man erwartet, daß sie für die militärische Ausbildung der Hochschüler von größtem Nutzen sein wird.

Der Plan geht dahin, zunächst in jeder Hochschule eine Kapelle zu schaffen. Zurzeit haben nur drei eine solche aufzuweisen, man glaubt aber, daß sich auch in den übrigen eine genügende Anzahl von Knaben, welche irgend ein dafür in Betracht kommendes Instrument spielen können, wird finden lassen. Es sind zwanzig bis fünfundzwanzig dazu erforderlich. Sobald diese Kapellen genügend eingespielt sind, sollen sie mit einander zu einer großen verschmolzen werden, welche dann bei allen gemeinschaftlichen Uebungen der Hochschulkadetten, bei Paraden u. s. w. die Musik liefern und diesen einen ganz besonderen Reiz verleihen wird.

Mit wenigen Ausnahmen nehmen alle Hochschüler an den militärischen Uebungen teil, die meisten von ihnen tragen auch bereits Uniform, und die übrigen dürften noch im Laufe des Frühjahrs eine solche anlegen.

Handel mit Tschechoslowakien.

Gründung einer neuen Handelskammer, um ihn zu fördern.

Der amerikanisch-tschechoslowakische Handelskongreß im Hotel Morrison hat sich gestern nach der Gründung einer tschechoslowakischen Handelskammer in Amerika mit dem Hauptsitz in Chicago vertagt. Die neue Handelskammer hat Zweige in den meisten großen Städten Nordamerikas; ihre Aufgabe ist die Förderung von Handelsbeziehungen zwischen der neuen tschechoslowakischen Republik und Amerika, sowie der Aufbau von Handel und Industrie in Tschechoslowakien. Die Leitung der Handelskammer liegt in den Händen von 21 Direktoren, welche folgende Beamte erwählt haben: Präsident, John A. Cervenka, Chicago; Erster Vizepräsident, Albert Mamatej, Pittsburg; Zweiter Vizepräsident, Matkaw Buresky, Omaha; Sekretär John A. Sokol, Chicago; Finanzsekretär Andrew Schustek, Chicago; Schatzmeister, James F. Stepina, Chicago. Unter den Direktoren befinden sich John A. Cervenka, James F. Stepina, Frank G. Hajicek, John A. Sokol, Andrew Schustek, John Kubicek und Paul Kvorka, Chicago.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals der Heiterkeitserfolg „Wenn die Bombe platzt".

Unter Hans Joders Spielleitung wird heute abend im Bush Temple Theater Krenn und Lippschütz' Operettenposse „Wenn die Bombe platzt" wiederholt. Morgen abend gelangt zum letzten Male Grillparzers Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" zur Wiedergabe. Wie bei den bisherigen Vorstellungen, wird Else Janssen wiederum in der Hauptrolle, der der „Hero", glänzen. Freitag Abend kommt Ludwig Thoma zum zweiten Male in dieser Saison zum Wort, und zwar mit seiner interessanten Komödie „Moral". Das Stück erregte bei seiner Uraufführung vor etwa zehn Jahren großes Aufsehen; der Verfasser geht darin besonders scharf gegen die Moralfexe und Heuchler zu Felde. Am Samstag abend kommt das große Schauspiel „Preciosa" mit Karl Maria von Webers Musik und Else Janssen als Hauptdarstellerin zur Aufführung. Es wird am Sonntag und Dienstag abend wiederholt, und dann kommt das Benefiz von Fräulein Hanna Waizeneager an die Reihe, die sich dafür Sardous reizendes Lustspiel „Cyprienne" ausgewählt hat, in dem sie in der Titelrolle auftreten wird.

Am Montag, dem 10. und Freitag, dem 14. Februar, wird die „Wallenstein"-Trilogie zum letzten Male wiederholt, und zwar zu gewöhnlichen Preisen. Montag „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini", am Freitag „Wallensteins Tod".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Wenn die Bombe platzt."
Auditorium. — „Ein Chin Chow"
Blackstone. — „A Well Remembered Voice" und „The Mollusc".
Cohans Grand. — „Going Up."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31."
Garrick. — „Pulling Before Pleasure."
Illinois. — „Peg o' My Heart."
Imperial. — „Nothing but the Truth."
La Salle. — „See You Later."
National. — „Stolen Sweets."
Olympic. — „The Little Teacher."
Powers'. — „Tiger Rose."
Princeß. — „Never too Late."
Studebaker. — „The Masquerader"
Victoria. — „Bringing Up Father."
Woods'. — „Keep Her Smiling."
Marigold Gardens. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Auditorium. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei.
G. W. Cramer,
3434 N. Halsted Straße.
mido

Verlangt: Chirurgische Instrumenten-Macher. Sharp & Smith, 65 E. Lake Straße. feb5—17

Verlangt: Mann für stetigen Platz in Lagerhaus. Nachzufragen 1000 N. Halsted Straße.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker für Nachtarbeit an Brot und Rolls. 67 W. Randolph Str., Restaurant. mido

Verlangt: Erster Klasse Cake und Pastry Mann: guter Lohn und steiger Platz, 3955 Sheridan Road. mido

Verlangt: Ablieferungs-Junge, muß 16 Jahre alt sein. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3Jan*x

Verlangt: Porter in Saloon, muß Bartenden können. 2149 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Barkeeper mit Empfehlungen. 212 S. Clark Str. mido

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. 2616 N. Clark Str.

Verlangt: Stall-Mann, Nordseite, 317 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Männer, um Scheren zu reparieren, und Schleifer. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. dimido

Verlangt: Schneider, Buschelman, 3657 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Saloon Porter, 3600 S. Robey Str. dimido

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 628 W. 12. Str.

Verlangt: Teamsters, 6211 S. Racine Avenue. 26feb1mX

Verlangt: Eine wundervolle Gelegenheit für 2 oder 3 deutsch oder ungarisch sprechende Männer mit großem Bekanntenkreis auf der Nord- oder Nordwestseite. Es ist eine Verkaufs-Proposition, aber Erfahrung ist nicht notwendig, da wir unsere Männer anlernen. 100 Männer, die jetzt bei uns sind, verdienen $30 bis $100 die Woche. Vorzusprechen zwischen 9 bis 11 vorm. oder 5 bis 7 abends. Mr. Thiele, Gen'l Mgr., Room 847 First National Bank Building.

Verlangt: Porter für Saloon, 244 W. North Avenue.

Verlangt: Ein älterer Mann als Nachtporter. 108 S. Clinton Str., Hotel Rigi. A. Hunkeler.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in der Apotheke, Anfragen: 4016 Lincoln Avenue, Kreniger & Wagner.

Verlangt: Porter mit Erfahrung, $15 die Woche, mit Board; keine Sonntagarbeit. Restaurant, Biechmann & Gellert, 321 S. Dearborn Straße.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. Nachzufragen nach 5 Uhr abends, 312 Ost 31. Str.

Verlangt: Geschickter Mann, über 40 Jahre alt, für allerlei Arbeiten im Rooming-haus und Furnace zu besorgen. 1164 N. La Salle Str.

Verlangt: Lediger Mann für Bartenden und Porterarbeit. 6650 S. Halsted Str.

Verlangt: Bayerhauer und Boot-finisher — 956 Leland Ave., Tel. Edgewater 7066.

Verlangt: Junger Mann als Porter, guter Lohn. 17 W. Division Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, 4700 Lynnwood Ave.

Verlangt: Mann für Abdeckerarbeit und Geschirrwäscher. Kiem's Cafeteria, 926 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Helfer an Biscuits und Cakes — guter Lohn. 4246 W. Harrison Str.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1370 E. 55. Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Lunchmann, 4 Van Buren Str. mido

Verlangt: Porter für Storearbeit, verheirateter Mann. Muß das Lenken eines Steam Boilers verstehen, stetige Stellung, gute Referenzen und Lohn an. Adr.: O 2332 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Buschelmann, 1418 E. 47. Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Arbeiter für Strang-Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 5feb1mX

Verlangt: Möbelschreiner für Anstalt und allgemeine Möbelreparaturen. 1138 N. Wells Straße. midofr

Verlangt: Verheirateter Mann, Kohlen zu fahren; muß gut mit Pferden umgehen können. 1356 Sedgwick Str.

Verlangt: Knabe, um das Holzgravier-Geschäft zu erlernen. C. P. Zacher & Co. 180 N. Market Str. midofr

Verlangt: Geschirrwascher und ein Porter, 4 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Ein Lunchmann; muß kochen können. Adr.: O 2330 Abendpost. mido

Verlangt: Upholsterer, erfahren an allen Möbeln. 4622 W. Ravenswood Ave. midofr

Verlangt: Aelterer Mann, ehrlich und nüchtern als Hausmann in Roominghaus. 2264 Ellis Ave. mido

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Rolls u. Cakes, Nachtarbeit. 2056 West 20. Str.

Verlangt: Saloonporter, erfahrener stetiger Mann, $12 die Woche. Kost und Zimmer; gutes Heim. Adr.: O 2331 Abendpost. midofr

Verlangt: Junge Männer die schon an Holz-Bearbeitungsmaschinen gearbeitet haben. W. S. Tobill, Webster Ave., Cor. Wood. dimi

Verlangt: Starker Junge an Brot und Biscuits; nachts; muß Erfahrung haben; Lohn $20. 1118 Center Str. dimi

Gesucht: Gute erste Hand Bäcker, arbeitet selbständig an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Tel.: Garfield 8101. dimi

Verlangt: Florist und Helfer. Glocke, 1405 Central Str., Evanston. dimi

Verlangt: Erfahrener Feuermann für Hochdruck-Dampfkessel. John Franz, 19 West Randolph Str. dimi

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Cakes. Um 9 Uhr abends anfangen. 2259 Süd California Avenue. modimi

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. The Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. mo—bo

Verlangt: Drei Knaben, 16 Jahre alt, die englisch sprechen. Aufzll Ziegel Co., 730 Nord Franklin Straße. 2feb.1mX

Verlangt: Clerk für Delikatessen und Fisch, mit etwas Erfahrung. 1408 Milwaukee Ave. 1feb1mX

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 1106 Brunswaw Ave. 30Jan1mX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Sehr angenehme Nebenbeschäftigung!
Mann von guter Erscheinung, zwischen 25 und 55 Jahren, verheirateter bevorzugt, der auf der Nordwestseite wohnt, kann Abends oder während freier Zeit arbeiten bei gutem Lohn. J. H. Gebhardt, Room 1508, 139 N. Clark Str. Abends offen bis 9 Uhr. son—bo

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultivieren. Wir haben den besten Kontrakt in diesem Jahre und bezahlen den besten Lohn. Freie Reise. Ihre Möbel werden frei transportiert. Sie bekommen Haus und Garten frei. Sprecht bei Tags oder Abends bei Conrad Wolf, 2450 Wentworth Ave. mifa

Verlangt: Ehepaar, um Auto zu besorgen und für Arbeiten im Hause; 4 Zimmer Flat und $40 den Monat. Dr. Henderson, 2725 West North Avenue.

Motion Pictures für Herren und Damen jeden Alters für freie Proben bei der Delight Film Co., Inc., jeden Tag von 9 morgens bis 7 abends, 2139 Wabash Ave., Ecke 22 Str. 21ja*x

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Durchaus tüchtiger und zuverlässiger Buchhalter, Kassierer und deutsch-englischer Korrespondent, mit 12-jähriger Erfahrung in allen vorkommenden Office-Arbeiten, sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen, passende Stellung. Gefällige Offerten erbeten unter Nor.: N 2470, Abendpost. midofr

Suche Arbeit. Hausmalung und Decorating, alle Arbeit garantiert. Mäßige Preise. Zufriede Decorating Co., 5011 Nelson Str. Telephon: Kildare 570. 5feb1mX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, kann auch aufwarten. 1839 Fremont Str.

Gesucht: Guter Bartender, ledig, macht auch Portierarbeit mit, sucht Stellung. Phone: Lincoln 2565.

Gesucht: Junger Deutscher, 22, will das Schuhmachergeschäft lernen. Adr.: P 2127 Abendpost.

Gesucht: Lediger, 44 Jahre alter, erster Klasse Saloonporter, Bartender, sucht Stelle, am Tisch aufzuwarten; beste Empfehlungen. Adr.: O 2337 Abendpost.

Gesucht: Bartender erster Klasse wünscht gegenwärtige Stellung zu wechseln. Adr.: O 2338 Abendpost.

Gesucht: Mann wünscht Arbeit abends von 7 bis 12 Uhr. Albert Long, 1750 Elsdon Avenue. mido

Gesucht: Junger Mann, 32 Jahre alt, verheiratet, sucht Stellung irgend welcher Art; kann auch mit Pferden umgehen. C. Kost, 5046 Wentworth Ave.

Gesucht: Automobils- oder Truck-Driver, verheiratet, sucht Stelle; hat Erfahrung an Reparaturen und Staatsscheins. Südseite vorgezogen. Adr.: Schmidt, 11326 Harvard Ave.

Gesucht: Erfahrener Wurstmacher, lediq, in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz. Adr.: P 2197 Abendpost.

Gesucht: Irgend eine Arbeit in Hotel oder größerem Gebäude; bin guter Painter von Geschäft. Moeffel, 3552 Belmont Ave. dimido

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Beschäftigung, ist praktisch mit Werkzeug, nüchtern und zuverlässig. Adr.: M 1547 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Feuermann. Telephon Lincoln 0392. dimi

Gesucht: Erster Klasse Wurstmacher oder Fleischschneider sucht Arbeit. Sachs, 2909 N. Halsted Str. Tel. Wellington 4091. dimido

Gesucht: Ein älterer Mann, guter Carpenter, sucht auf längere Zeit Arbeit nebst Board und Zimmer. Adr.: P 2125 Abendpost. dimi

Gesucht: Porter wünscht Stelle; kann auch Bartenden; hat gute Referenzen. 1920 Howe Str., 2. Flat, Nick. Mayer. dimi

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Cakes oder gute zweite Hand an Brot und Rolls, wünscht Lagarbeit, Nord- oder Nordwestseite. Phone: Wellington 6654. modimi

Gesucht: Barkeeper (38), flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht stetige Stellung. Adr.: M 1543 Abendpost. mo—jr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Frauen für leichte Fabrikarbeit; vorzügliche Arbeitsverhältnisse und guter Lohn zu Anfang.
Bunte Bros.,
728 W. Monroe Straße.
midofr

Verlangt: Coat Finishers in heller und sanitärer Fabrik: Mädchen verdienen von $25 bis $35 die Woche bei Stückarbeit; stetige Beschäftigung und lange Saison.
Cohn, Baer & Berman,
306 S. Market Str., 6. Floor.
midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um an Kraftmaschinen Barbierröcke zu machen: gute Bezahlung und stetige Arbeit. 3223 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Bonz Embroiderer Operators: $25 und aufwärts; Samstags bis 1 Uhr: Arbeit das ganze Jahr: Bonus für gute Erzeugnisse. Parisian Ornament & Braiding Co., 1235 N. Paulina Str. Telephon Humboldt 9034.
15feb1mX

Verlangt: Spulerinnen für Seide, Mohair und Baumwolle: ebenfalls Mädchen über 16 Jahre alt zum Lernen. C. F. Baum Co., 1509—1513 Frontier Ave., nahe North Ave. und Larrabee Str. 15feb1mX

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquis, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203.
15feb1mX

Verlangt: Erfahrener Starcher: $15 die Woche. Bail Laundry, 1020 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Skirt Maker. Drehmeier und Lehrmädchen, stetig, guter Lohn, Urban, 1740 Estes Ave., Rogers Park. midofr

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Tee-Laden, über 16 Jahre alt. Grand Central Tea Co., 2135 West 21. Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Dresses. Stetige Arbeit; gute Bezahlung; sanitärer Shop. Anzutragen bei Sosna & Finkelman, 1720 S. Division Str. mido

Verlangt: Deutsches erfahrenes Mädchen in Bäckerei, Telephonliert stetige 5079. mido

Verlangt: Mädchen, Finishers und Bolters; stetige Stellungen, gute Bezahlung. Nachzufragen bei Stein & Co., 324 S. Market Str., 7. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für Delikatessen, guter Lohn; Essen; Empfehlungen. 4403 Broadway. dimido

Verlangt: 5 Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; stetige Arbeit; Empfehlungen erforderlich. 2011 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Frau für Fabrikarbeit; guter Lohn. Mort Steece, Spaulding und Grand Avenue. dimido

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Färberei. Stetige Arbeit. N. Preis, 1222 West Madison Str. dimido

Verlangt: Frau für leichte Fabrikarbeit; sitzende Arbeit; muß flink mit den Händen sein; guter Lohn. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Delikatessenstore. 4705 Sheridan Road. Phone: Edgewater 5273. modimi

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant; guter Lohn; 12 Stunden, oder 10 Stunden den Tag. 148 W. North Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Cloak Finishers in heller und sanitärer Fabrik: Mädchen verdienen von $25 bis $35 die Woche bei Stückarbeit; stetige Beschäftigung und lange Saison.
Cohn, Baer & Berman,
306 S. Market Str., 6. Floor.
midofr

Verlangt: Makers und Finishers mit Erfahrung an geschneiderten Kleidern und Skirts, sowie Coat Finishers. Joseph Rothschild, 30 N. Michigan Ave., Zimmer 604. midofr

Verlangt: Kraftmaschinen Operators, welche an hochfeinen Modell-Kleidern arbeiten können. L. Norma Hay Co., 1214 Stevens Building, Telephon Majestic 7405.

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 1025 W. 51. Straße. Telephon Yards 4392.

Verlangt: Tüchtige Frau zum reinmachen und bügeln einen Tag die Woche. 18 W. Goethe Str.

Verlangt: Waschfrau für jeden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr. 1339 Wicker Park Ave., Ecke Lincoln Str. Phone: Armitage 1838.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn, 5705 Indiana Ave., 2. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, 4830 N. St. Louis Ave., Phone Monticello 8855. mi—sa

Verlangt: Aeltere Frau, um einer Wöchnerin aufzuwarten, 5121 Jultine Str., vorne unten.

Verlangt: Zwei Frauen zum Geschirrwaschen in Siems Cafeteria, 926 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Hochdeutsches Mädchen zum Flicken bei Tag. Mrs. Talmer, 825 Michigan Ave., Evanston. Phone Evanston 6340. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, ½ Tage die ganze Woche. Keine Sonntagarbeit. 2150 N. Kedzie Blvd., 2. Floor. Tel. Belmont 1386. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen nicht nötig, $6 bis $7. 908 Wolfram Str., Tel. Graceland 3039.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Sofort nachzufragen Hazelton, 5753 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, Sofort nachzufragen 2423 N. Kedzie Blvd., Tel. Albany 7441. 5feb1mX

Verlangt: Frau für Reinmachen und Küchenarbeit, 3615 Lawrence Ave. mido

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen, 2325 Walton Str. mi—sa

Verlangt: Frau um Invaliden zu pflegen, $10 die Woche. 1925 N. Keedale Ave.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr. keine Sonntagarbeit. 3033 Osgood Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 2478 Orchard Str., Ecke Deming Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 536 Demming Place, 3. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6066 Kenmore Ave. Telephon Edgewater 1946.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4224 Hazel Ave., 2. Apt. Tel. Graceland 8166. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen, guter Lohn, gutes Heim. 1114 Independence Blvd., 1. Apt. Tel. Van Buren 2699. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine kleinen Kinder; 4 in Familie, schönes Zimmer, kein Waschen. 6636 Bosworth Ave. Tel. Rogers Park 1732. midofr

Gesucht: Mädchen, 16, sucht Hausarbeit oder auf Kinder zu passen. 1636 Burling Str., 2. Floor, Front. midofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, 127 N. Mayfield Ave. Telephon Austin 501. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. Telephon Edgewater 5056.

Verlangt: Gute reinliche, stetige Köchin für Hotel-Lunch in Saloon; 6 Stunden Arbeit täglich. 548 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein waschen; kleine Familie. 6565 Lakewood Ave. Phone: Rogers Park 2232.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, um kleinen Haushalt zu führen. Eltern beschäftigt, könnte gehen zur Schule. 2417 N. Talman Ave. Phone: Humboldt 7115. monmido

Verlangt: Gebildetes Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit. 2 Erwachsene. Keine Wäsche. 5916 Kenmore Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Nachts heimgehen. 6022 Eberhart Ave., 3. Apt. Tel.: Hyde Park 9170. dimido

Verlangt: 14-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau.; zwei in Familie. Anzutragen morgens oder abends. 5214 Potomac Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. Abends heimgehen. Gaule, Tel. Ravenswood 6644.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; keine Abend- oder Sonntagsarbeit; kann um 7 abends heimgehen und morgens kommen, wenn gewünscht. 733 W. 47. Straße. 4feb1mX

Verlangt: Erfahrenes, starkes Kindermädchen für ein 7 Jahre altes Mädchen; Lohn $10 die Woche. Tel. Kedzie 4161. 750 Independence Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen bei der leichten Arbeit mitzuarbeiten; Familie von vier Erwachsenen. 1454 Ellis Ave. Phone: Oakland 3909. dimido

Verlangt: Frau um Kinder zu besorgen und leichte Hausarbeit. Nur gute Referenzen. 1454 Ellis Ave. Phone: Oakland 3909. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; drei in Familie. 849 Wolfram Str., 2. Flat. Telephon: Graceland 186. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin. Phone: Edgewater 5055. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 Personen in Familie; guter Lohn. Mrs. Heimann, 4520 Grand Boulevard. Phone Drexel 9409. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts beimgehen zum schlafen. 1337 N. Hoyne Ave., 1. Flat. Tel.: Humboldt 9200.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 340 W. North Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein waschen. 2024 Pierce Ave. Telephon: Humboldt 1430. 3feb1mX

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Pflege von zwölfjährigen Knaben. 2 Jahre all und zur Hilfe bei leichter Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. 1252 Hood Ave., 1. Apt. Phone: Edgewater 4223.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Scharff, 4526 N. Whipple Str. Phone: Monticello 5151. 3feb1mX

Verlangt: Gutes kräftiges deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen, $11. 555 Roscoe Str., 1. Apt. Phone: Graceland 8060. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, gute Köchin, allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim, kein waschen, $8.00. Anzutragen Morgens im 3. Flat, 926 Argyle Str. Tel.: Edgewater 1901. 2feb1mX

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht kleine Janitor-Stellung; Mann geht aus arbeiten. 1831 Elsdon Avenue, 3. Flat. modir

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als Gemüseköchin oder Pantry Arbeit, hat in beiden Erfahrung. 3264 Ellis Ave. mido

Gesucht: Erstklassige deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Privathaus, wo zweites Mädchen ist, oder allein bei kleiner Familie. 4814 Wentworth Ave., hinten, oben. mido

Gesucht: Frau sucht Reinmach- und Waschplätze für 4 Tage in der Woche. Hollch, 1727 Bissell Str., 1. Fl.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht irgendwelche besser bezahlte Arbeit in Geschäft oder Fabrik. Bitte nur brieflich. Adr.: Mrs. A. Lürner, 3733 Castello Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin bei Witwer mit ein oder zwei Kindern. 1643 N. La Salle Str.

Gesucht: Junge Frau sucht gute Waschplätze, 8 Stunden den Tag, $2.50. 940 N. Western Ave., Topfloor, hinten. dimido

Gesucht: Frau, die sahn waschen und bügeln kann, wünscht stetige Arbeit. 'Phone: Graceland 10496. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2169 15Ja1mtX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 20ja.mifafon*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Folgende schöne Wohnungen mit Bad, 7 Zimmer, 2440 Lincoln Ave., $20; 7 Zimmer, 2652 Florence Ave., $20; 6 Zimmer, 2012 N. Halsted Str., $16. midofr

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Flats, 1820 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad, 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon Wellington 8295. *x

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schönes, großes Zimmer, passend für 2, auf Wunsch Board, Piano, 18 W. Goethe Str., nahe State Str. midofr

Mann oder Frau mit festem Verdienst findet einfaches gutes Heim bei 2 Leuten. Nordwestseite. Adr.: N. 1305, Abendpost. mido

Zu vermieten: Hübsch möbliertes Zimmer—Privateingang, 1822 Nebrasla Ave., Phone Belmont 1083.

Zu vermieten: Helles möbliertes Zimmer, $1.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, $2 die Woche. 2803 Fullerton Ave. mido

Zu vermieten, Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3.25. 2040 Dayton Str. 4feb1mX

50 West Ohio Str., oder 508 Ashp Str., möblierte Zimmer. 4feb1mX

Wünsche zehpelkabiel Roomer: Elektrisch, privat. 4216 Carroll Ave., 'Phone: Kedzie 2930. dimi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Mitteljähriger Deutscher wünscht einfach möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie. Adr.: E. K. 939 Abendpost. dimi

Junger Mann sucht Zimmer als Alleinmieter, bei Witwe bevorzug.. Adr.: O 2341 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave.
20mz.mifamo*

Die Lage dieses prachtvollen Grabes ist 14 Meilen von Chicago an der C., M. & St. P. Bahn und ist für Bäume und Privatgeschäften zu sehr mäßigem Preis zu vermieten. Geeignet Buffet, Morton Grove, Ill. Phone: Morton Grove 10. 25Jan*x

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*x

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Reuter's Stützen und Fuß-Zeh-Extratüten, 23 Süd Wells Straße, einer Treppe. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. m*

O. Franke von Magdeburg-Fermersleben schreibe an R. Buerschaper, Elmhurst, Ill. mido

Empfehle meine Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Chesborn Avenue. 10ja.fmtomi1mt

Painting, Paperhanging, Calcomining, billige kreelle Arbeit. Hellmuth Müller, 4411 Montrose Avenue. mo—do

Painting, Papering, Calcomining; gute Arbeit; halber Preis jetzt. 'Phone: Wellington 1765. 30Jan1mX

Painting, Papering, gut und billig unter Garantie ausgeführt. Painting & Decorating Co., 3734 Grand Ave., Tel. Belmont 9194. 30Jan1mX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile) oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine ältliche, alleinstehende, arbeitsame, friedliebende Frau, gut aussehend, hat ihr eigenes Heim, wünscht die Bekanntschaft mit einem ältlichen Herrn zwischen 50 und 70 Jahren mit einem mittelmäßigen Einkommen zwecks Heirat. Adr.: M 1526 Abdpost.

Heiratsgesuch: Junggeselle (38), Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft einer jüngeren Dame zwecks Heirat. Bitte um persönliche Beschreibung, womöglich Bild zu senden. Adr.: P 2111 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, Handwerker, wünscht mit einem Dienstmädchen oder Witwe ohne Anhang, von 28 bis 35 Jahren, bekannt zu werden, zwecks Heirat. Adr.: N 1306 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, Mitte der vierziger Jahre, hat drei Kinder, die aber schon ziemlich erwachsen sind, wünscht Bekanntschaft mit einer Witwe oder älteren Mädchen, zwecks Heirat. Eigenes verdienen. Adr.: O 2335 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, 35, mit 3 Kindern, alle in Schuljahren, wünscht die Bekanntschaft einer guten Witwe oder guten Mädchens wecks Heirat; Bild wenn möglich. Adr.: P 2128 Abendpost.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 5feb*x

Richard A Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*x

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel. 223 W. Washington Str. 1jl*x

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 10ap*x

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*x

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 6403. 31Ja*x

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Grocery-, Delikatessen- auch Zigarren- und Candy-Store; guter alter Platz, Miete $20, 4 Wohnzimmer; der frühere Eigentümer machte Vermögen in diesem Platz; muß wegen anderen Geschäfts verkaufen. Preis $550, viel mehr wert. 1444 North Park Ave., 2 Blocks östlich von Sedgwick, nahe North Ave.

Zu verkaufen: Lunchroom, „Horse Shoe Counter," nahe Depot. 544 E. Dearborn Str. midofr

Zu verkaufen: Roominghaus, 38 Zimmer, wegen Todesfall. Nachzufragen nachmittags, 546 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen oder vertauschen: Meine schöne Saloonecke mit Geschäft; ist gut, sollte es trocken werden. N. 1307 Abendpost.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monil; billige Preise und Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 20ja.1mtX

$250 Bar kauft vollständiges Restaurant mit Wohnzimmern. 4814 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Delikatessenladen, in guter Nachbarschaft, Wohnzimmer mit Laden. Keine Agenten. 3242 Indiana Ave. fb1,1mX

Zu verkaufen: Guter Candy- und Zigarrenladen, gegenüber Schule. 1973 Burling Str., Ecke Center. 1feb1mX

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 701 S. Paulina Str. 14Ja*x

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Partner: Mann hat Gelegenheit, sich an unserer Farm und Oil Company zu beteiligen. Adr.: O 2340 Abendpost. mfon

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 3feb1mX

Die beste Gelegenheit für intelligente Leute, ihr Geld „gegen Sicherheit in einem der größten Unternehmen des Landes anzulegen". Guter Verdienst nachweisbar. Um Einzelheiten adressiert: Joe H. Richter, 517 Lumber Exchange Bldg. 3feb1mX

Haben Sie jetzt $500 bis $2500 einzutragend anzulegen? Wir haben monatliche Einkommen-Kontos zu verkaufen, die von $25 bis $50 monatlich einbringen, geschert durch Chicago Grundeigentum. Nachzufragen 1020 Ashland Block. 3feb1mX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1241 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20ct*x

$1000 zu verleihen zu 5½ Prozent Zinsen auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. momi

$3500 zu verleihen zu 5½ Prozent Zinsen auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4320. momi

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Besorgung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*x

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes 5-Stück Eichen Parlor-Set, Leder bezogen, ein Davenport, Mahagonitisch, Plüschsessel, ein Bibliothekkasten und anderes. 1842 Warner Ave. mido

Zu verkaufen: Neuer Holzofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 5feb1mX

Zu verkaufen: Bett und 2 Schaukelstühle.—Vorzuspr

Börsennotierungen.

Chicago, den 5. Februar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Februar	$1.29⅛	$1.29⅝
Mai	1.17⅝	1.17⅝
Hafer—		
Februar	57⅞	57¾
Mai	56⅝	56¾
Spec—		
Mai	20.37	20.40
Schmalz—		
Mai	21.57	22.25
Rippen—		
Mai	20.15	20.40

Es wurden heute beträchtliche Mengen Mais in den Markt geworfen, da im Nordwesten Barmais erheblich im Preise gefallen ist und man erwartet, daß die Farmer sich jetzt beeilen werden, ihren Mais zu vermarkten. Die Stimmung an der Börse ist im Allmeinen den „Bären" entschieden günstig.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	470.5/16	470.5/16
Sichts	475.75	475.19
Paris—		
Cables	5.15⅛	5.15.1/16
Sichts	5.14¾	5.15¼
Genua—		
Sichts	11.10	11.10
Malland—		
Sichts	6.35	6.35
Schweden—		
Sichts	4.99½	4.98
Dänemark—		
Sichts	25.90	25.85
Norwegen—		
Sichts	27.25	27.10
Schweden—		
Sichts	28.05	28.00
Spanien—		
Sichts	20.08	20.08

Produkten-Börse.

Eier steigen weiter, die Butterpreise haben aber sinkende Tendenz. Die Notierungen für die verschiedenen Käsesorten weisen ein merkliches Nachlassen auf. Die Kartoffelpreise gehen gleichfalls eher noch herunter als herauf, die Notierungen in der Liste mögen noch um 5 Cents niedriger gesetzt werden. Bei anhaltend kühlem Wetter ist wieder geschlachtetes Geflügel auf dem Markt zu erwarten, der Vorrat ist sehr gering, da eine Versendung beinahe unmöglich war.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jaeh Co., 140 West Franklin Straße.)

Kakao		—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise ruhig. 20% gut löslicher wie oben geringere Grade, billig nach Butterlöslichkeit. Preise steigend wegen geringer Vorräte in Erhältnis und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, schöne Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Geschmolzene Eier		1.00
Rein Eiweiß		1.05
Gummi — Arabischer		0.22½
„Tecocompoudre"	0.35	—0.40
Milchfreipulver		0.25
(Die Preise ist unbeständig.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.		9.40
do., Rübenzucker, do.		9.30

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Blaine & Low, 120 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, Pfund	0.45
„Firsts", das Pfund	0.44
„Seconds", das Pfund	0.40
Packware, das Pfund	0.28 —0.30
„Ladies", das Pfund	0.36

Eier.

(Notierungen von Blaine & Low, 120 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.47½
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.36½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.35½—0.37
(Eier für Grocery ungefähr 2c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29 —0.29½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.29 —0.29½
„Daisies", das Pfund	0.29 —0.29½
„Long Horns", das Pfund	0.28 —0.28½
„Young Americas", Pfund	0.29½—0.30
„Brick", das Pfund	0.25
Schweizer, neu, Pfund	0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.30 —0.40
Limburger, 2 Pfund-Stücke	0.31 —0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Hoyden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kattenkisten oder mehr, einzelne Kattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.23½—0.29½
Hähne, das Pfund	0.20 —0.20½
„Springs", das Pfund	0.27 —0.27½
„Stags", das Pfund	0.23½
Truthühner, das Pfund	0.30 —0.32
Gänse, das Pfund	0.22 —0.24
Enten, das Pfund	0.30 —0.32
Indian Runner Enten, Pfund	0.28
Perlhühner das Dutzend	6.50 —7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.40
„Squabs", lebend, Dutzend	2.50
do., ausgerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine magere wertlos.	

(Zur Notiz für Geflügelerzieher! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.41
Hühner, das Pfund	0.25 —0.29
Enten, das Pfund	0.34 —0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.28 —0.30
do., alte, das Pfund	0.29 —0.30

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 24c; Nr. 2 20c;	Nr. 3, 16c
„Lotas"	Nr. 1, 40c; Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 25c; Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Cuts",	Nr. 1, 24c; Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c; Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Hoyden & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½—0.18
90— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20 —0.21
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½—0.22
120—175 Pfund Gewicht (ausgeschlacht), das Pfund	0.14 —0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Lauman Spreets	7.00	—7.50
Northern Spy	9.00	—10.00
King	9.00	—9.50
Greenings		7.00
Baldwins	7.00	—7.50
Ben Davis	6.00	—6.50
Bushels in Kisten—		
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.50	—3.75
Home Beauties	3.25	—3.50

Südfrüchte.

Pfirsichen, Florida, Kiste	3.50	—4.00
California, Natels (80—100)	3.25	—3.50
do. (126—176)	4.00	—4.25
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—5.00
Grapefruit, Florida (40)	4.00	—4.25
do. (36)		3.50

Beeren.

Erdbeeren, das Quart	0.70	—0.75

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel	13.00	—14.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.25	—1.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.50
Gurken, Ill., Kiste 2 Dutzend	3.00	—6.00
asparagus Hamper	0.90	—1.00
do., Louisiana, das Faß		3.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, Wisconsin, die Tonne	20.00	—24.00
do., neues Calif., Crate	1.25	—1.75
Meerrettig, 12 Bündlin	3.50	—4.00
do., das Faß		0.75
Pastinaken, der Bushel		—0.50
do., der Sack	0.40	
Peterselie Louisiana, Faß	6.50	—7.00
do., Crate, do.	6.00	—6.50
Pfeffer, Florida, Crate	6.00	—7.00
Rüben, Minnesota, Scharfel	0.60	—0.65
do., hiesige, do.		0.75
Rosenkohl das Quart		0.18
Rüben, das Faß	5.00	—5.50
do., der Sack		0.90
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.50	—4.75
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
Escarole, das Faß		4.50
Blattsalat, große Kiste		0.40
Schalotten, das Faß	7.00	—8.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—3.50
do., gelbe, Hamper	2.50	—4.50
Schwarzwurz, das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Crate	3.00	—3.25
do., Kalifornier	8.50	—9.00
do., Florida		5.00
Zwiebelsetzzwiebeln, der Sack	0.75	—1.00
Spinat, Texas, Bushel	1.25	—1.35
do., California, Crate		3.00
Tomaten, die Tonne		16.00
Tomaten, Florida, Crate	6.00	—8.50
Turnips, das Faß	6.00	—7.00
do., heimische, der Sack	0.75	—1.00
Zwiebeln, heimische, der Sack	0.90	—1.00
do., Spanische, gelb und rot, der Sack	2.00	—2.15

Kartoffeln.

(C. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.45	—1.65

Getreide, Mehl u. Heu.

Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	2.33
Nr. 2, do.		2.20
Nr. 3, do.		2.31
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.24
Nr. 3, do.		2.19½
Nr. 1, nördlicher	2.20	—2.20½
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.26
Nr. 4, do.	1.27	—1.28
Nr. 5, do.	1.24	—1.26
Nr. 6, do.	1.21	—1.23
Nr. 2, gelb		1.33
Nr. 3, do.	1.28	—1.30½
Nr. 4, do.	1.25	—1.27
Nr. 5, do.	1.22	—1.24
Nr. 6, do.		1.22
Nr. 4, weiß		1.32
Nr. 4, do.	1.27	—1.29
Nr. 5, do.		1.27
Nr. 6, do.		1.24
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.67
Nr. 3, do.	0.57⅜	—0.59
Nr. 4, do.	0.54	—0.57
„Standard"	0.50	—0.55
Gerste—		
Malz	0.85	—1.00
Roggen—		
Nr. 2	1.45	—1.47
Klees, (Timth)		8.50
Heu—		
Feldhafer	9.50	—10.50
Timothy	19.00	—19.00
Roggen	8.50	—8.50
Mais		9.00
Heu (Verkauf an den Getreidebörsen)—		
Timothy, Timothy Nr. 1	28.00	—29.00
Standard	27.00	—28.00
Alfalfa	28.00	—32.00
Nebraska	24.00	—27.00
Dakota	24.00	—24.00
Prairie und Wiesenheu	12.00	—20.00
Nr. 1, Wisconsin, Farlee	11.00	—14.00
Packen	8.00	—10.50
Stroh—		
Haferstroh	9.50	—10.00
Weizen	8.00	—9.00
Roggen	8.00	—9.50
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—30.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	19.65 —20.10
Gute bis ausgesl. Ochsen	18.00 —19.40
Mittlere Ochsen	16.70 —18.25
Nährinder	13.25 —16.00
Fette Kühe und Rinder	7.25 —15.00
Kälber	10.00 —15.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	17.45 —17.75
Schwere Fleischerware	17.80 —18.00
Leichte Fleischerware	17.55 —17.75
Mittlere Fleischerware	17.55 —17.75
Gemischte Packware	17.80 —17.85
Ferkel	13.00 —16.50
Schafe (per 100 Pfund)—	
Hammer, westliche	15.75 —17.00
do., Kalbe	15.10 —16.85
Zuchtlinge	10.50 —14.75
Bocksbeck	9.70 —12.00
Ewes	9.75 —10.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 509 Board of Trade Straße.)

Carbon, Leuchtgas, 175 Zeit	$ 0.12
Cedar Creosot, Gallone	0.23
Winteröl, schwarz	0.13.5
Leinsamenöl, roh, in Faß	1.06
do., gereinigt, do.	1.08
Terpentin, in Faß, Gallone	0.80
Denatur, Alkohol, Gallone	0.60
Harzes Kolophonium, in 100 Pfd. Fässern, das Faß	18.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80 —2.75
Extra Opal, Gilders' Tabling, in Fässern, 100 Pfund	2.00 —2.75
Neu Yorker Opal, 1 1/16 ℄	3.75
Leinöl, das Faß	3.25
Schellack, weiß, Gallone	3.25
do., orangefarben, Gallone	3.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Höch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	5	290	290	290
Armour, Vorzugsakt.	106	101¾	101¼	101¾
Booth Fisheries	5	19	19	19
do., Vorzugsaktien	9	79½	79½	79¼
Chic. Pneumatic Tool	37	82	80¾	82
Commonw. Edison	28	113⅞	113	113½
Cudahy Comp.	74	102	101¾	101¾
do., Rights	300	⅞	¾	¾
Deere & Co., Vorz.	10	96½	96	96
Diamond Match	15	100½	100¼	100½
Hart, Schaff. & M.	25	74	74	74
do., Vorzugsaktien	10	108¼	108¼	108¼
Illinois Brick	20	57½	57½	57½
Libby, McN. & L.	1158	21¼	20¾	21
Lindsay Light	130	13½	13	13
Monty. Ward, Vorz.	10	110	110	110
Public Service	20	91	90	90
Quaker Oats, Vorz.	15	49	49	49
Sears-Roebuck	140	176	174	174
Stewart-Warner	68	84¾	84¾	84¾
Swift International	1788	44	43¾	43¾
Swift & Comp.	1158	121¼	119¾	120¾
Un. Carbide & Carb.	1560	57¾	57	57¼
United Paperboard	100	21	21	21

Bonds

$5,000 C. T. & T. Rds. 5s	40⅝	40⅝	40⅜	
1,000 Chic. City Rly. 1st 5s	82	82	82	
10,000 Chic. Rds. Str. 4s	48	48	48	
2,000 Chic. Telephone 5s	96⅜	96⅜	96⅜	
4,000 Com. Edison 1st 5s	94½	94½	94⅜	
5,000 Metr. Wy. 1st 4s	55⅝	55⅝	55⅝	
150 U. S. Lib. 3r 4¼s	95	95	95	
200 do. 4th 4¼s	94.08	94.08	94.08	

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung ging:

Falch, August, 5545 Princeton Ave.
Burrows, Caroline, 67 J.; 2511 Augusta Str.
Hyllé, Charles, 6139 University Ave.
Iversen, William, 10350 S. Seeley Ave.
Girten, Jacob, 5436 S. Ashland Ave.
Gorgen, John, 2442 S. Oakley Ave.
Hafenberger, Mary (geb. Lechner), 2946 Sheffield Avenue.
Hebert, Lillian, 8 Mo.; 1807 Elsdourn Ave.
Hill, Linda, 6639 S. Sawyer Ave.
Hof, Math, 1516 Jackson Blvd.
Klein, Nellie (geb. Carpenter), 30 J.; 3030 Elsdourn Avenue.
Osten, Minnie (ges. Selbert), 3039 Artesien Str.
Pfeifel, Mini, 1250 Loyola Ave.
Selzer, John.
Schaefer, William, 1625 Wells Str.
Schulz, Wilhelm, 1929 Warner Ave.
Schwantz, Louise, 73 J.; 1504 N. Crawford Ave.
Tepper, Sophie.
Ustermann, Robert.

* Im County Hospital starb heute Clara Callahan, Nr. 2855 Union Ave., die vor mehreren Tagen in selbstmörderischer Absicht Quecksilbersublimat genommen hat.

* Durch Erhängen machte in seiner Wohnung, Nr. 34 W. 34. Str., der 49jährige Wm. Farban seinem Leben ein Ende. Er soll in letzter Zeit krank gewesen sein.

— Gelungen. — „Wie war denn gestern euer alpines Fest?" — „O, höchst fidel,... und gezecht wurde! Alle gingen angeseilt nach Hause!"

Ehezwist mit Folgen.

Nach einem Streit mit ihrem Manne Josef schluckte heute die 21 Jahre alte Frau Margaret Zwittler, 1851 Washburn Ave., in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Sie liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital.

Aus den Geheimnissen der Sternenwelt.

Ein Mitglied der Pariser Sternwarte, Charles Nordmann, veröffentlichte interessante Wahrnehmungen über die chemische Ergründung der Sterne. Auguste Cantt, schreibt er, hat den soziologischen Wert dieser Forschungen angezweifelt, sie dafür für zwecklos gehalten. Dies läßt sich mit Leichtigkeit widerlegen. Die Spektralanalyse hat in dem Humbug des realen Lebens wundervolle wundartige Früchte gezeitigt, wie sie die kühnste Phantasie kaum erträumt. Wenn man ein entsprechend eingestelltes Prisma vor das Objektiv eines Fernrohres hält, dann erscheint uns das Bild des Sternes als schmaler, leuchtender Streifen, der die Regenbogenfarben aufweist. So konstruiert man das Spektrum des Sternes. Dieser glich bisher einem blitzenden Diamanten, aber das Prisma, ein Juwelier von magischer Kraft, hat Amethyste und Saphire, Smaragde, Topase und Rubine aus ihm hervorgezaubert. Newton gelang es, auf ähnlichem Wege zu beweisen, daß das weiße Licht aus einer Zusammensetzung von verschiedenfarbigen Strahlen besteht.

In dem Spektrum eines Sternes finden wir schmale schwarze Streifen, die sich scharf von ihrem leuchtenden Hintergrunde abheben und von denen jeder für ein gegebenes chemisches Element charakteristisch ist. Das minutiöse Studium dieser Spektrallinien ermöglicht es uns, die Körper in den gewaltigen Schmelztiegeln der Sterne so eingehend zu studieren, wie in den Retorten unserer Laboratorien.

Man glaubte früher, daß die chemischen Bestandteile unserer Erde lokalen Zusammenstößen ihre Entstehung verdanken, und daß die Materie in anderen Himmelsweiten andere Formen annimmt, so wie die Lebewesen differieren. Doch dem ist nicht so. Die Spektroskopie zeigt uns in der Sonne und in den Sternen chemische Bestandteile, von denen die meisten auf unserer Erde zu finden sind. Dies beweist die essentielle Einheit des Universums.

Fast auf allen Sternen sind die Metalle nicht nur in gasartigem, sondern auch zufolge der hohen Temperaturen in ihrem ursprünglichen Zustande. Dennoch erkennt man auf den relativ kälteren Sternen verschiedene Zusammensetzungen, hauptsächlich von Oxyden. Es ist mittels eines Pyrometers gelungen, auf einem dieser Sterne die Temperatur von 2400 Grad Celsius festzustellen. Das Spektroskop hat noch mehr vollbracht. Das berühmteste Beispiel hierfür bietet das Helium, welches Sir Norman Lockyer 1868 entdeckte und das erst 30 Jahre später in den Gasen einiger Thermalquellen auf unserer Erde nachgewiesen wurde. Gleicht das Spektroskop nicht einem Zauberstabe, der uns auf eine Distanz von 150 Kilometer Bestandteile der Lu entführt, die wir von Anbeginn genossen haben?

Eine interessante Entdeckung sei noch erwähnt. Der Druck, den die Gase ausüben, gibt ihren Spektrallinien eine abweichende Richtung, die es uns ermöglicht, indirekt die Stärke dieses Druckes zu ermessen. Auf diese Weise gelang es, ein einfaches Mittel zu finden, um den atmosphärischen Druck auf die Oberfläche der Sterne zu bestimmen. Man stellte fest, daß er auf dem Sirius ungefähr 12 Atmosphären stark ist und auf dem Procyon siebenmal größer als auf der Erde.

Die Spektroskopie läßt uns noch andere ungehobene Schätze ahnen. Werden wir je auf den Grund der Dinge dringen? Gleichen wir nicht Kindern, die mit ungeschickten Händen nach glitzernden Goldfischen greifen, die sie nicht erhaschen können?

Die Aetherwellen, die den Himmelsraum durcheilen, enthüllen uns die feinsten Vibrationen der Atome auf fernen Sonnen, doch die Essenz des Kosmos wird uns immer wieder oder lange noch entgleiten. Die wenigen Lichtsträhnchen aber, die sie uns zurücklässt, verklären die flache Alltäglichkeit des Lebens durch ihren Glanz.

— Durafour abgestürzt. Westschweizerische Blätter berichten, daß der bekannte Schweizer Flieger Durafour, der vor Jahren als der beste Pilot galt, kürzlich bei Ausführung eines Probefluges in der Nähe von Paris, wo er seit drei Jahren als Fluglehrer tätig ist, aus einer Höhe von 250 Metern abstürzte, im letzten Moment aber durch einen Meistergriff sich die Gewalt über die Maschine zurückerrang, so daß der Sturz nur leichte Verletzungen verursachte. Durafour will nun, nachdem er 408 Flugzeuge ausprobiert und bereits total 3500 Stunden in der Flugmaschine zugebracht hat, wieder nach der Schweiz zurückkehren.

Eifersucht ist die Polizei der Liebe.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kugellager im Frieden.

Streit unter Aktionären der Stefan Schneider Co. beigelegt.

Schlitz Brewing Co. verliert.

Geschworene verurteilen Braugesellschaft zu $10,000 Schadenersatzleistung. — Das Knäblein der Leona Harris.

Stefan Schneider, einer der Erfinder des Kugellagers, welcher als einer der ersten feindlichen Ausländer vor einigen Tagen, wie berichtet, seinen Bürgerbrief erhielt, liegt mit seinen Teilhabern in Streit, und im letzten Monat hat auf ihren Antrag Kreisrichter Pinckney Jakob Goldmann zum Massenverwalter der Fabrik an der Berteau Ave. unter $5000 Bürgschaft ernannt. Robert Christianson, George E. Harms, William C. Baber und Frank Vonesh, Aktionäre der Gesellschaft, behaupteten nämlich, daß diese $19,000 Schulden und $5000 Ausstände habe, von letzteren sei ein Teil auch zweifelhafter Art. Die Fabrik habe mit dem Ausfuhragenten der britischen Regierung einen Lieferungsvertrag gehabt, der aber beim Abschluß des Waffenstillstandes erloschen sei, und das Geschäft sei seither nicht mehr zahlungsfähig. Schneider habe für sein Patent $100,000, die Hälfte des Aktienkapitals, erhalten, er sei starrköpfig und nicht die geeignete Persönlichkeit für die Leitung des Unternehmens. Die Gesellschaft habe 175 Aktienbesitzer. Darauf hatte Schneider geantwortet, daß die Fabrik zwar in augenblicklicher Geldverlegenheit sei und ihr Bestand nicht von britischen oder anderen Kriegslieferungen abhängig sei, daß sie nicht als zahlungsunfähig angesprochen werden könne. Harms und Baber hätten sich je 1500 Anteilscheine ausgestellt und nicht dafür bezahlt, u.s.w. Wie es scheint, hatten die Beiden, welche auch dem Direktorenrat angehörten, den Aktienverkauf betrieben. Schneider hatte $50 die Woche Gehalt und einen Cent für jede verkaufte Kugel bezogen. Heute wurde vor Richter Pinckney die Aufhebung der Massenverwaltung beantragt, der Richter ließ sich heute nachmittag den Ausweis des Massenverwalters vorlegen und, da anscheinend eine Bank das Geld zur Bezahlung der dringenden Schulden vorstrecken will, so dürfte eine Einigung erzielt und die Massenverwaltung aufgehoben werden.

Hohes Zahlungsurteil gegen Brauerei.

An der Milwaukee Ave., nordwestlich von der Elston, war einer der großen Kraftablieferungswagen der Schlitz Brewing Co. in einen James Gardner gehörigen Kraftwagen mit solcher Wucht gefahren, daß das ganze Oberteil vom Rädergestell heruntergerissen und in den vier Fuß tiefen Graben neben der Straße geschleudert worden war. Diesem Umstande verdanken es die vier Insassen des Kraftwagens allein, daß sie mit dem Leben davongekommen sind. Sie verklagten die Brauerfirma auf Schadenersatz, und die erste Klage, von Fred W. Murray, endete heute vor Richter McKinley mit einem Schadenersatzspruch seitens der Geschworenen über $10,000. Die Brauerfirma hat sofort Neuverhandlung beantragt.

Aus dem Leben eines Kindes.

Vor vier Jahren genas die minderjährige und unerfahrene Leona Harris eines Knäbleins, dessen Vater, ein gewissenloser Mensch irischer Herkunft, sie in ihrem Elend sitzen ließ. Leonas Mutter, die an der Grenshaw Ave. wohnende Frau, Rose Harris, eine Witwe, hatte selbst sieben Kinder zu ernähren, und nach einiger Zeit mußte der kleine Erdenbürger ins Heim für jüdische Freundlose gebracht werden. Schon zwei Tage darauf sahen dort die Eheleute John A. und Elizabeth Johns den kleinen Kerl, und sie nahmen ihn mit heim. Er war fast blutarm infolge mangelhafter Nahrung, und lange war es fraglich, ob er überhaupt davonkommen werde. Heute ist er dick und fett, kennt die Eheleute, die ihn bei sich behielten, nur als seine Eltern, während seine ihn oft besuchende Mutter ihm fremd ist. Im Kreisgericht haben die Pflegeeltern jetzt den Antrag gestellt, den Kleinen an Kindesstatt anzunehmen und Johns nennen zu dürfen. Die Mutter hat die Zustimmung gegeben, die alte Großmutter aber nicht, da es gegen die mosaischen Glaubenssätze verstoße.

Das Unglück der Familie Klauck.

Vor Geschworenen im Nachlaßgericht wurde heute über einen Antrag zur Entmündigung der Frau Ida Klauck, Gattin des Krammarenhändlers Henry Klauck, Nr. 3036 Belmont Ave., verhandelt. Die Frau hat im letzten November trotz aller Bitten der Ihren das Heim hinter dem Laden verlassen und ist nach dem Shorecrest Hotel gezogen. Sie war Witwe ohne Kinder, als sie am 15. April 1889 Klauck, einen Witwer und Vater von zwei Kindern, geehelicht hatte. Der Ehe entsprangen andere Kinder. Die Frau besitzt Häuser an der Ecke der Fletcher Straße und Hoyne Ave. und jenes an der Belmont Ave.; letzteres hat der Gatte ihr vor vier Jahren übertragen. Alle Ersparnisse im Geschäft und an den Mieten wurden zur Zahlung der Hypothek verwendet; vor einem Jahr hat die Frau dem Gatten verboten, die Miete, $157 den Monat, einzuziehen, und jetzt verlangt sie auch den Kraftwagen, den sie bezahlt hat und ihr Gatte im Geschäft gebraucht. Klauck hat ihr gleiche Teilung des Gesamtbesitzes vorgeschlagen, und versicherte unter Tränen dem Richter Horner, am liebsten wäre es ihm und den Kindern, wenn die Mutter wieder heimkomme. Diese hatte ihm gesagt, er könne arbeiten, und die Kinder seien groß und brauchten sie nicht mehr. Ein Sohn, Fred, sagte aus, daß die Mutter ihn um Neujahr in seinem Arbeitsplatz an der North Ave. besucht und gesagt habe, sie sei nicht seine Mutter, sondern deren Schwester, die Tante Luise.

Klauck erzählte, daß seine Frau während der ganzen Zeit der Ehe in den Karten gelesen habe, so während des Krieges, wann die Deutschen in Paris, wann in London einziehen würden. Er habe sie oft gebeten, das Kartenlesen, welches sie zumeist im Bett betrieb, sein zu lassen. Eine Freundin der Frau, Frau Marie Gruber, teilte mit, daß auf einer Kraftwagenfahrt während der Waffenstillstandsfeier nach dem Schleifenviertel Frau Klauck ihr mitgeteilt habe, ihr Gatte beherberge nachts Polizisten im Laden. Frau Gruber, rtet ihr, die Beamten zu fragen, was sie dort wollten.

Neue Scheidungsklagen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden: Lillie gegen Isaac Schleiß; am 15. März 1908 nach vierzehnjähriger Ehe verlassen, haben drei Kinder, die bei der Mutter sind.

Cora gegen Edward O'Connell; hatten in Momena, Ill., ihrer Heimat, am 9. Mai 1900 geheiratet und sich am 2. Dezember letzten Jahres getrennt; haben drei Kinder. Fortgesetzte Mißhandlungen und Ehebruch.

Rose gegen Edward Starzewski; trennten sich im letzten Juli nach sechzehnjähriger Ehe, haben zwei Kinder. Mißhandlungen.

Marie gegen Arthur Johnson, lebten fünf Jahre, bis zum 28. Juli 1917 zusammen und haben zwei Kinder. Trunk und Streitsucht.

Lillian gegen Gabriel Cohen; hatten am 21. März 1916 geheiratet. Am 12. letzten Monats verließ die Frau den Gatten, als er nach angeblich vielen vorhergegangenen Mißhandlungen ihre sämtlichen Kleider zerfetzt haben soll.

Aus Persien zurückgekehrt.

Präsident Harry Pratt Judson heute wieder in Chicago angelangt.

Harry Pratt Judson, der Präsident der Universität Chicago, ist nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in Persien, wohin er von Präsident Wilson als Sondergesandter geschickt worden war, nach Chicago zurückgekehrt. Er wurde auf dem Bahnhof in Englewood von seiner Gattin sowohl wie von einer Abordnung des Lehrpersonals der Anstalt in Empfang genommen und begab sich dann sofort nach seiner Wohnung, 59. Str. und University Ave., wo eine Delegation der Studenten seiner harrte und ihm ein herzliches Willkommen entbot. Heute abend wird in der Mandelhalle ein festlicher Empfang stattfinden.

Präsident Judsons Aufgabe war es, für die Bundesregierung die politischen und ökonomischen Verhältnisse Persiens genau festzustellen. Seine Ermittelungen werden bei den Friedensverhandlungen gebührend in Betracht gezogen werden.

Sprung in die Tiefe.

Als gestern im Hause 935 S. State Str. Feuer ausbrach, sprang die 29 Jahre alte Emma Smith in der Panik aus einem Fenster des dritten Stockwerks und zog sich innerlich schwere Verletzungen zu. Sie befindet sich im St. Lukas Hospital. Das infolge eines Schadens am Schornstein entstandene Feuer wurde von der Feuerwehr schnell gelöscht.

Teuere Besucher.

Einbrecher sprengten in der vergangenen Nacht den Geldschrank der Garden City Milling Co., 1230 S. Fairfield Ave., und erbeuteten $3500 in Freiheitsanleihe und $30 in barem Gelde. Frank Luckman, ein Angestellter, entdeckte heute morgen den Einbruch.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Victrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt veraus gegeb. nen Platten, amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben, $1.25; Bismensprache, Walzer, $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer (Euer or Neer, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Waltz $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reiners, 82.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

1165

Das Ogden Avenue Projekt.

Stadtratsausschuß für Straßen und Gäßchen heißt Durchführung gut.

Mit 6 gegen 4 Stimmen.

**Geschäftsleute der North Ave. protestieren dagegen. — Ald. Kunz verlangt, daß Kosten des Projekts durch Veranlagung von Bon

Achtung! Wichtig für jetzige und zukünftige Hausfrauen

Unser großer jährlicher

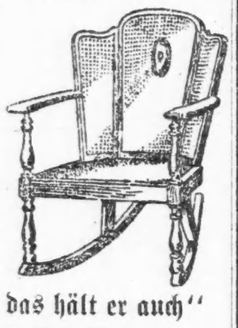
Februar-Möbel-Verkauf

hat jetzt angefangen. Eine außerordentliche Gelegenheit, wirklich gediegene Möbel, die für eine Lebenszeit gemacht sind, zu den denkbar niedrigsten Preisen zu kaufen! Kommen Sie jetzt, so lange die Auswahl noch gut ist. Ablieferung zu irgend einer Zeit, wie Sie wünschen.

Bett, „Spring" und Baumwolle Matratze

Außerordentlich preiswert, die beste Garnitur für das Geld in ganz Chicago. Massive Bettstelle, mit 2zölligen Säulen, Gold-Bronze emailliert, bequeme „Spring", garantiert nicht die Facons zu verlieren, und gute Matratze, ganz mit reiner Baumwolle gefüllt und mit starkem, blau geblümtem Zeug überzogen. Extra speziell **27.95**

Solider Mahagoni Schaukelstuhl



Ein wirklich hochelegantes Stuhl, genau wie Abbildung, der, was Muster und Qualität anbelangt, selbst für das Millionärs-Heim gut genug ist. Nett gedrechseltes Gestell aus solidem Mahagoni, Rohrgeflecht Sitz und Lehne — extra speziell zu **14.95**

„Was Petersen verspricht, das hält er auch"

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Avenue

3660—64 Irving Park Blvd. 4132—4141 W. North Ave.

(Für die „Abendpost".)

Nach dem Kriege.

Von F. F. Matenaere.

XX.

Das Ende des Weltkrieges sah alle Kulturvölker in dem ungesunden wirtschaftlichen Zustande einer enormen Verwässerung der Preise, die nun ihrerseits wiederum enorme Löhne bedingte. Der Rückbau der Preise und Löhne auf normales Niveau wird als die wichtigste und zugleich schwierigste Aufgabe der gegenwärtigen Rekonstruktion von allen Volkswirtschaftslehrern bezeichnet. Denn wir dürfen nicht vergessen, daß wir einen wirtschaftlich absolut geschlossenen Kreis der künstlichen Preis- und Lohnerhöhung haben, der nur dadurch durchbrochen werden kann, daß man schließlich an einer Stelle den Anfang macht. Aber an jener Stelle des geschlossenen Kreises, die zuerst in Angriff genommen wird, darf doch auch nur ein ganz allmähliches Herabziehen wieder zu normalen Verhältnissen erfolgen, weil sonst ein Absturz sicher ist, der schließlich alles mit sich fortreißen mag und auf jeden Fall die größte wirtschaftliche Erschütterung bringt. Wollen wir in der Lage sein, die Ziele und Aufgaben der gegenwärtig sich vollziehenden wirtschaftlichen Rekonstruktion allezeit richtig und klar zu erkennen, so müssen wir immer an diesen fundamentalen Linien festhalten.

Es ist ganz klar, daß jede wirtschaftliche Interessentengruppe sich heftig weigert, als erste den Schritt für die Rückkehr zu niedrigeren Preisen und Löhnen zu tun. Der Arbeiterführer Samuel Gompers, der getreue Schildknappe der Administration, hat bereits erklärt, daß die organisierte amerikanische Arbeiterschaft sich mit Hals und Kragen gegen jegliche Lohnherabsetzung bis auf weiteres, d. h. bis die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse sich fundamental geändert haben werden, sträuben wird. Die amerikanische Arbeiterschaft findet in dieser Stellungnahme tatsächlich auch die nachhaltigste Unterstützung der derzeitigen Administration, deren arbeiterfreundliche Wirtschaftspolitik ja bekannt ist, sowie derjenigen großen Geschäftsbetriebe, in denen die Regierung ein kräftiges Wort mitzureden hat. Wir nennen als Beispiel den unter Regierungskontrolle stehenden Betrieb der Eisenbahnen, in dem Lohnerhöhungen zum Gesamtbetrage von rund jährlich einer Billion Dollars im letzten Jahre gemacht worden sind, und zwar Lohnerhöhungen, die sowohl den geschulten wie ungeschulten Arbeitern, in manchen Fällen letzteren verhältnismäßig am meisten, zugute gekommen sind. Verfolgen wir dieses Beispiel weiter, so finden wir, daß diese Lohnerhöhungen natürlich wieder rückwirkend zur allgemeinen Verteuerung beigetragen haben. Bedingten sie doch erheblich höhere Eisenbahnfrachtraten für Passagiere sowohl wie Güter. Trotzdem aber hat es sich nicht vermeiden lassen, daß der Bundeseisenbahnbetrieb für 1918 mit einem Defizit von rund 200 Millionen Dollars abgeschlossen hat, das nach Erklärung zuverlässiger Eisenbahnsachverständiger für das laufende Jahr noch erheblich größer ausfallen wird. Das leuchtet ein, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß der Eisenbahnverkehr in 1918 außerordentlich lebhaft war, für 1919 nach Lage der Dinge aber erheblich geringer wird ausfallen müssen. Den Eisenbahnen stehen also geringere Einnahmen in Aussicht, während die vier großen Brüderschaften der Eisenbahnarbeiter bereits erneut mit Forderungen für höhere Löhne hervortreten, die vom „Wage Board" wiederum befürwortet sind. In Würdigung dieser Tatsachen und Verhältnisse redet man in beteiligten Kreisen auch schon wiederum von einer weiteren Erhöhung der Frachtraten für Personen und Güter. An diesem einen Beispiele ersehen wir, wie Wirkung und Wechselwirkung in dem geschlossenen Kreise einer künstlichen Verteuerung sich vollziehen, und wir kommen auf Grund dieser Erkenntnis dann auch zu der felsenfesten Ueberzeugung, daß es in dieser Weise einfach nicht weitergehen kann.

An irgend einem Punkte muß also die Rekonstruktion mit ihrer Tendenz, wieder normale Preise und Löhne herbeizuführen, einsetzen. Wo aber soll der Anfang gemacht werden? Alles deutet darauf hin, daß der Anfang mit den landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln gemacht werden wird, und das erscheint auch schon deshalb um so wahrscheinlicher, als der amerikanische Farmerstand von allen Produktivständen der zur Wahrnehmung seiner eigenen wirtschaftlichen Interessen am wenigsten gut und nachdrücklich organisierte ist. Bereits ist eine sehr starke Minderung des Preises für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu verzeichnen, wenn wir vom Preis für Weizen und Schweine, der durch den Einfluß der Regierung bekanntlich künstlich hochgehalten wird, absehen. Der in England am schärfsten ausgeprägte Kapitalismus, der bekanntlich mit dem amerikanischen Kapitalismus aufs innigste verschwägert ist, begünstigt offensichtlich diese Form der Rekonstruktion, die ihm außerdem natürlich vom kommerziellen Standpunkte Altenglands aus nur willkommen sein kann. In diesem Sinne haben wir die Meldung zu beurteilen, daß England mit unverfälscht britischer Unverfrorenheit die Aufträge für große Posten amerikanischen Fleisches und Getreides einfach widerrufen hat, Mengen von Bedarfsartikeln betreffend, die es nun einfach aus den von ihm kontrollierten Beständen Australiens und Südamerikas bezieht, während Amerika zusehen kann, was aus den zum großen Teil doch gerade für englisches Interesse angehäuften Vorräten wird. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen", das gilt hier buchstäblich. Wie in Handelskreisen verlautet, sind mehr als eine Million Bu. Getreide auf dem Wege von Argentinien nach England und nach den Vereinigten Staaten, während England zugleich von allen Vereinbarungen mit den Vereinigten Staaten bezüglich des Verbrauches der jetzt so heiß umstrittenen Weizenernte von 1919 zurückgetreten ist.

Leider hat es auch den Anschein, als ob die Administration, der von anderer Seite der schwere Vorwurf gemacht wird, daß sie für parteipolitische Zwecke mehr als eine Billion Dollars zu Gunsten der Garantie des Weizenpreises und der Weizenfarmer zu opfern bereit sei, tatsächlich selbst nunmehr entschlossen ist, durch Erniedrigung des Preises für landwirtschaftliche Erzeugnisse und damit der Lebensmittel die Rekonstruktion der Preise und Löhne einzuleiten und durchzuführen. Denn nach unserer Ueberzeugung hat mehr als alles andere die eine Tatsache im Verlaufe der jüngsten Zeit die Preise für Getreide und andere Nahrungsmittel herabgedrückt, daß nämlich ein Kongreßausschuß auf Anregung der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde ein Programm für die Vermarktung unseres diesjährigen Weizens ausgearbeitet hat, demzufolge der kommende neue Weizen im weit offenen Markte von den Farmern verkauft werden wird, während die Regierung sozusagen unter der Hand den Farmern die Preisdifferenz im Rahmen der Preisgarantie ausbezahlen wird. Der Farmer würde also seinen Weizen an irgend einen, der ihn haben will, zu einem Preise verkaufen können, über den er sich mit dem Käufer zu einigen hat; was dann an dem garantierten Preise noch fehlt, würde durch die Regierung dem Farmer in Bar zu ersetzen sein. Wenn auch die weiteren Einzelheiten bezüglich dieses Schemas von Weizenhandel und Weizenbezahlung noch nicht bekannt gemacht worden sind, so ist doch unschwer die Tendenz zu begreifen, die ein solches Schema der Bildung des Preises für landwirtschaftliche Erzeugnisse aller Art aufdrücken würde.

Nach allem, was sich bis jetzt aus der Produktionsstatistik hat ermitteln lassen, werden wir in diesem Jahre eine sehr große Weltweizenernte zu verzeichnen haben. Ferner müssen wir damit rechnen, daß genügend Schiffstonnage wieder verfügbar sein wird, um diesen Weizen frei und unbehindert von den Produktions- nach den Verbrauchszentren zu verfrachten. Im Rahmen eines weit offenen Marktes können wir unter solchen Verhältnissen aber nur das eine erwarten, daß der Weizenpreis vollständig zertrümmert und demoralisiert werden wird, um so mehr, als die Regierung sich ja nicht auf den Einkauf von Barweizen beschränkt, sondern auch noch mit starker Hand in den Terminmarkt zur Drückung des Preises eingreifen kann und eingreift, wenn es ihr opportun erscheint. Die Erfahrung hat uns nun aber weiter gelehrt, daß ein in die Tiefe gestürzter Weizenpreis auch den Preis für Maiskorn und andere Getreidearten nach sich zieht, und daß fallenden Getreidepreisen auch fallende Viehpreise folgen. Dieses Schema ist offensichtlich von allen beteiligten Kreisen, von der Bundesnahrungsmittel-Verwaltungsbehörde sowohl wie von den großen Geschäftsinteressen des Landes ausgeheckt worden, um die Rekonstruktion der Preise und Löhne einzuleiten und durchzuführen, mit anderen Worten, einen niedrigeren, billigeren Lebensstandard wieder zu erzwingen und darauf die Rekonstruktion der Preise und Löhne im allgemeinen aufzubauen.

In mancher Hinsicht wird es sich nicht bestreiten lassen; daß dies unter den gegenwärtigen allgemeinen Verhältnissen überhaupt der einzige gangbare Weg für die Rekonstruktion ist. Ist doch der Farmer die einzige, wirtschaftlich unabhängige Existenz, die sich aus sich selbst zu ernähren und zu erhalten vermag, das Fundament der Nation, auf dem dieselbe aufgebaut ist und immer wieder verjüngt werden muß. Es wird nach Lage der Dinge schließlich unseren amerikanischen Farmern auch nichts anderes übrig bleiben, wie auch dieses Mal wieder die hohe und heilige Mission, Retter des Vaterlandes zu sein, zu übernehmen. Und dabei können wir von Glück sprechen, daß die letzten harten Jahre auch den amerikanischen Farmer wieder in seinem schönen und hohen Berufe gestärkt und gekräftigt haben. Haben doch unsere Farmer besonders im vergangenen Jahre unter den widrigsten Verhältnissen und größten Schwierigkeiten die landwirtschaftliche Produktion des Landes dennoch in vollem Umfange aufrecht erhalten, in unermüdlicher Arbeit vom grauenden Morgen bis in die sinkende Nacht hinein. Freilich, sie hatten große Preise erwartet, jetzt und für die kommenden Jahre, um so mehr, als ihnen dieselben von der Regierung selbst in sichere Aussicht gestellt wurden. Ihnen war sogar die Ueberzeugung beigebracht worden, daß noch auf Jahre hinaus die Konjunktur für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine dem amerikanischen Farmer sehr günstige sein und dieser vor allen Dingen in Zukunft mehr als zuvor als der wichtigste Stand im Lande, als der Nähr- und Wehrstand, berücksichtigt werden würde.

Wie alledem nun auch sein mag, nach Lage der Dinge wird der amerikanische Farmer sich auf jeden Fall auf den „starken Arm" gefaßt machen müssen, der von jetzt ab nichts unversucht lassen wird, die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und damit weiter der Lebenshaltung, sowie die Löhne herabzudrücken. Wie allen Anzeichen nach die Garantie des Weizenpreises zu diesem Zwecke demnächst ausgenutzt werden wird, zeigten wir schon. Die Herabdrückung der Preise für Futtergetreide ist inzwischen bereits in großem Umfange erfolgt. Bis zu welcher Grenze sie sich noch wird fortsetzen lassen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls glauben wir nicht, daß unabhängig vom Weizenpreis eine weitere Herabdrückung des Maispreises noch möglich ist, weil die Maisvorräte im Lande dafür zu knapp und das Maisbedürfnis zu groß ist. Im übrigen wird es natürlich von großem allgemeinen Interesse sein, die Rekonstruktion der Preise und Löhne in den geschilderten Bahnen weiter zu verfolgen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Apotheken Euch nicht helfen können, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen. Bei schlechten, nervösen Zuständen verordnen wir Formulare Nr. 1 und 2 — in die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Affektionen und Eal im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Zuckers Blut-Spezifik für Blutverunreinigung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Veit's schützende Hautsalben für Männer, gegen schädliche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht entsprechenden Geschlechtstrieb. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur hier und zu haben in

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1plsomm*

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Milwaukee und Paulina — Zwei Läden — Lincoln, School und Ashland

Rompers

Flannelette Rompers für Knaben, aus assort. gestreiftem Flannelette — Größen 2 bis 6 Jahre — 79c Werte, 39c

Toilettwaren

35c Mennen's Shaving Cream.. 26c

50c Placifrice, verkauft zu..... 27c

25c Ponds Vanishing Cream.. 16c

50c Diana Puder, speziell zu .. 23c

Die Drogen

60c Watkins' Cocoanut Oel, zu 34c

25c Bell Ans.... 16c

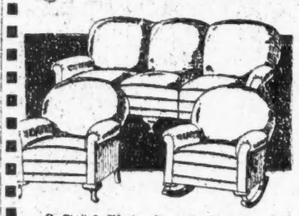
50c Phillips' Milk Magnesia, 33c

60c Listerine.. 35c

Knaben-Hemden

Neue Frühjahrsmoden, alles reine, neue Muster, mit Halsgaffe, sollten $1 kosten, speziell zu 79c

Habt Anteil an den Bargains des Februar-Möbel-Verkaufs



3-Stück Wohnzimmer Suites, ganz gepolstert, echtes spanisches Leder — $225.00 Werte — das Set zu..... **$147.95**

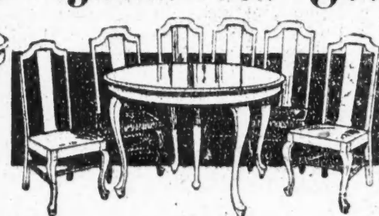
Feine massive Parlor Suites, — in assortierten Ausführungen. — Werte bis zu $150.00 — das Set zu..... **$95.00**

$25.00 Charles II. Rope Leg Ausziehtische — für..... **$15.95**

Bibliothek-Tische, sortierte Fassons und Polituren, bis zu $27.50 wert, zu..... **$19.75**

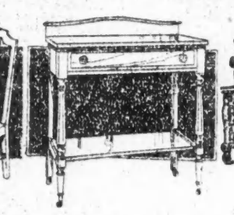
Arm Eßzimmerstühle, nur fumed, echter Ledersitz, $7.50 Werte, für..... **$3.95**

Hohe Rücklehne William and Mary und Queen Anne Eßzimmerstühle, zu.... **$4.95**



Sieben-Stücke Eßzimmer-Sets, Queen Anne und William and Mary Stil, mit 45- und 48-zölligen Platten, das Set zu..... **$52.75**

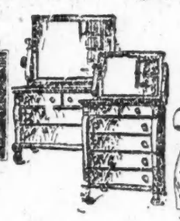
$3.95 Mahagoni Finish gebogene Holzstühle — mit Rohr-Sitz — speziell zu..... **$1.95**



Servir Tische, vierlei gefälliges Eichen, fumed oder Birch Mahagoni, Werte bis $17.50, zu.... **$8.95**

$3.95 Colonial Fassons Tabourette Blumen-Stand, für..... **$1.85**

$3.50 Golden Center Stand, 30 Zoll hoch, — für..... **$1.95**



$30 Colonial Fasson Golden Finish Dressers, und Chiffoniers, franz. gefchliffener Spiegel, — für nur..... **$19.95**

Schaukelstühle, — mit hoher Rücklehne Goldest Eichen Polituren — wie gezeigt für nur..... **$3.95**

Golden oder Birch Mahogany Parlor Schaukelstühle, — Preis zu..... **$14.95**

Allover gepolst. Schaukelstühle und Stühle, — $35.00 Werte, für.. **$22.95**

$21 echte Weiden Reed Schaukelstühle, für.. **$14.95**

$16 Old Ivory Reed Schaukelstuhl, od. Stuhl für... **$9.95**

$100.00 3 Stück Reed Suite, Stuhl, Schaukelstuhl und Settee für..... **$69.95**

Dusfold Betten, viereiegiagtes Eichen und fumed, sortierte Partie, $95 wert, zu..... **$59.75**

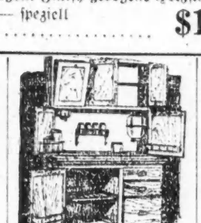
Sanitare Bett Couch — Angle Eisen Gestell, zu..... **$4.95**

$35 Reed Settees, Muster-Stücke, zu..... **$19.95**

$25 Reed Settees, Muster-Stücke, zu..... **$11.95**

„Simplex" 5 Schubladen Nähmaschine, — Golden Politur, — eine zehnjährige Garantie — speziell, — zu..... **$16.95**

Weiße Emailie ausgelegter Leonardo Eisschränke, — slaviatisl, 60 Pfund, zu..... **$14.95**



Küchen-Kabinet aus Indiana White Oak, in Golden Finish, vollständig mit Jars; — speziell verkauft zu.. **$22.75**

„Splendid" Universal und „Jewel" Coal Stove Gußherde, — regulär $75, — für..... **$59.75**

Jewel drei Brenner Kocher, für..... **$15.95**

Baumwolle Filz gefüllte gerollte Edge Matratzen, $9.75 alle Größen, für..... **$9.75**

Link Stoff „Eagle" sanitare Stahl Springs, — alle Größen, zu..... **$4.95**

Golden Eichen polierte Toilettetische, franz. gefchliffener Spiegel, $22.50 Werte, zu..... **$12.95**

Rohrlin Golden Eichen Bettzimmer Schaukelstühle, mit hoher Rücklehne, $3.50 Werte, zu..... **$2.19**

2-zöll. Messingbetten, — gerade Pfosten, Satinfin., nur 4.6 F., wert $27.50, **$17.50**

Eisenbetten, fortlaufende und gerade Pfosten, nur in Größe 4.6, 8.95 Werte, zu.... **$4.89**

FEBRUARY SALE OF WASH GOODS AT BOTH STORES

500 Stücke mercerized Poplins, 27 Zoll breit, sehr seidig aussehend, alle dunklen und hellen Farben; der heutige Fabrikpreis ist 38c — solange der Vorrat reicht, die Yard..... **25c**

Echte Everett Classic Kleidergingham, in einfach oder Kunze gestreiften Mustern, 27 Zoll breit, die Yard..... **22½c**

Kleider-Percales, helle oder dunkle Muster, hübsch gedruckte Muster, Fabriklängen, Yd. **19c**

Echter Amoskeag weißer Shaker Flanell, 36 Zoll breit, schweres Nap auf beiden Seiten — wert 39c, Yard zu **22½c**

Fancy Tissue Gingham, 27 Zoll breit, fancy gewebte Streifen — wert 39c; Yard zu .. **22c**

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Leinenfinish, — volle Stücke, die beste 33c Sorte, nur eine beschränkte Quantität, die Yard zu..... **19½c**

Handschuhe — Schwarze u. graue fleißgefütterte Gaffmere - Handschuhe für Damen, zwei Clasps, unvollständige Größen, von unseren regulären 85c Werten, speziell zu **49c**

Handschuhe — Muster und einzelne Partien von nicht gefütterten ledernen Handschuhen für Männer, fast alle Größen, Werte bis zu $3.50— speziell zu **$1.00**

Stickereien — Stickerei-Kanten und Einsätze, eine Auswahl von sehr schönen Mustern, Werte bis zu 10c, die Yard zu **5c**

Geflügelfutter — Geflügel-Futter, eine Mischung von bestem Getreide und Sonnenblumensamen, 100 Pfund zu..... **$3.69**

Säcke — 14-zöll. Gummituch Oxford-Taschen, wert $2.25, zu **$1.69**

FEBRUARY SALE OF BEDDING AT BOTH STORES

Echter Hope Muslin, die bekannteste Sorte, 36 Zoll breit, 10 Yards an jeden Kunden; die Yard zu **18c**

Nahtlose Bettlaken, aus schwerem Sheeting, Größe 81 bei 90, gut im Waschen, die $2.00 Sorte, zu..... **$1.25**

5000 Satin-Bettdecken, gezackt, befranst oder gesäumt, alle neuen Muster, volle Größe, beste $5.98 Sorte, solange der Vorrat reicht, das Stück zu..... **$3.35**

Mercerized Tafeldamast, 2 Yards breit, hübsche Blumenmuster, feiner Satinfinish, $1.00 Sorte, Fabriklängen, die Yard.. **58c**

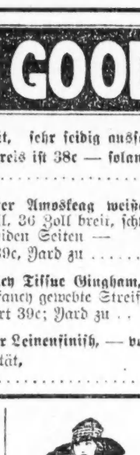
Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, — aus feinem leinenfinished Muslin, wert 45c, Auswahl **25c**

500 reinwoll. Blankets, volle Gr., schlicht weiß, einige leicht beschmutzt, fancy Borte, wert bis $18; das Paar zu..... **$10**

Leinenfinished Crash Handtuchzeug, fancy blaue Borte, sehr absorbierend, in vollen Stücken — es ist die 39c Sorte— morgen, die Yard..... **19c**

Kleider

Aus Seide und Serge, mehrere hundert in dieser Gruppe, eines wie abgebildet, prächtige Modelle, ausgezeichnete Stoffe und beste Arbeit; — es sind Werte bis zu $22.50 zu **$16.95**



Kleider

Eine Reichhaltigkeit eleganter Modelle, um davon zu wählen, aus reinwollenen Stoffen, wie Serges und Poplins, sowie Taffeta- und Satinkleider, einzelne Partien; Werte bis zu $15.00 zu **$8.95**

Mäntel

Odds und Ends von feinen Wintermänteln, aus feinem Seidenplüsch, mit Pelzkragen und Band, Velours und Silvertones, moderne Fassons, aber nur ein od. zwei von einer Sorte; Werte bis zu $49.50 zu **$28.95**

Mäntel

Zu $15.95 haben wir eine hübsche Gruppe Wintermäntel, aus reinwollenen Stoffen, sowie Seidenplüsch, ganz gefüttert; wundervolle Auswahl, zu Ersparnissen von ungefähr einem Drittel, wert $27.50 zu **$15.95**

$6 Damen-Schuhe, $3.98

$6 havanabraune ganz Kid Schuhe für Damen — biegsame McKay Sohlen, hohe französ. Absätze, hohe Fassons, zu..... **$3.98**

Hausslippers für Damen, aus bester Qualität Blankетfilz, mit schweren Filzsohlen; — es sind 69c Werte — zu..... **39c**

Knabenschuhe in Blücherfassion, ganzlederne Sohlen und Absätze, $2.75 Werte, zu..... **$1.79**

Kinderschuhe, — handgewendete Sohlen und Absätze, Stoff-Oberteile, und einige ganz aus Leder, $1.50 Werte, zu..... **79c**

Missesschuhe, aus biegsamem Kalbleder, ganzlederne Sohlen u. Absätze, Größ. bis zu 2, $2.50 Werte, **$1.49**

Kleider-Verkauf zum halben Preis

Die Bargains sind sicher des Kommens wert—irgend ein Männer-Winteranzug oder Ueberzieher zum halben Preise (ausgenommen Stapelblaue und schwarze Anzüge und pelzgefütterte Ueberzieher).

Die $15.00 Anzüge und Ueberzieher..... $7.50
Die $18.00 Anzüge und Ueberzieher..... 9.00
Die $20.00 Anzüge und Ueberzieher..... 10.00
Die $22.50 Anzüge und Ueberzieher..... 11.25
Die $25.00 Anzüge und Ueberzieher..... 12.50
Die $30.00 Anzüge und Ueberzieher..... 15.00
Die $35.00 Anzüge und Ueberzieher..... 17.50

Unterzeug und Strümpfe: Ein Räumungs-Verkauf

$1.75 gerippte Union Suits für Damen, leicht gefließt, rein weiß, tadellos passend, niedriger Hals, ärmellos, oder holländischer Hals, herabgesetzt auf.... **98c**

Weiße Seiden Top Union Suits für Damen, wundervoller Wert, regul. und extra Größen, $1.75 Werte, speziell. **$1.19**

Mittelschwere gerippte Knaben Union Suits, leicht gefließt, ecrufarbig, Größen 2 bis 12 Jahre, $1.50 Werte, zu..... **$1**

Union Suits für Mädchen, weich gefließt, rein weiß, Größen bis 14, regulär verkauft für $2.00, speziell zu..... **$1.19**

Extra spezielles in Union Suits für Männer, mittelschwer, gerippte Baumwolle, leicht gefließt, tadellos passend, geschlossi. Crotch, regul. für $2.50 wert, zu..... **$1.49**

Wartet nicht! Seht unsere einzelnen Partien von feiner wolleneu Union Suits für Männer, Werte bis $5, **$1.98**

Eine Musterpartie von Babyfleischchen, ein Teil Wolle, Merino-Wrappers, sehr weich und warm, Größen 1—6, wert bis zu 59c, Donnerstag zu.. **25c**

Schwarze und graue Cashmere Damenstrümpfe, nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, regulär 35c, zu..... **22c**

Feine Lisle nahtlose Damenstrümpfe, — hochgespleißte doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, in schwarz und weiß, regul. 35c und 39c Werte, speziell zu..... **25c**

Feine Cashmere nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, in schwarz u. naturgrau, regulär 65c und 59c; speziell, das Paar zu..... **39c**

Schwarze baumwollene u. Cashmere nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen. Odds und Ends von unseren regulären 50c Werten, solange der Vorrat reicht, zu..... **35c**

10 bis 12 Uhr mittags — Weiche od. gebügelte Manschetten Negligee-Hemden für Männer, von waschechten Percales gemacht, in hübschen Mustern, Größen bis zu 18, $1.25 Werte, zu..... **77c**

10 bis 12 Uhr mittags — Mittelschwere Leibchen und Beinkleider für Damen, reinweiß, ein wenig gefließt, — sein Elastic gerippt — regulär 75c, — Donnerstag, für..... **43c**

10 bis 12 Uhr mittags — Fhll fashioned Strümpfe, hohe spliced doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Liste Strumpfband Oberteile, in schwarz u. weiß, „Run of the Mill", 50c Qual., für. **25c**

In unserem Nahrungsmittel-Market

Eier frisk frisc, Duz. **42½c**

9000 Pfd. beste Michigan Navy-Bohnen, Pfd..... **9½c**

Butter, feinste Elgin Creamery — das Pfund zu..... **48c**

Feinster Limburger Käse — speziell, das Pfund..... **33c**

Zartes Native Pot-Roast, das Pfd. zu..... **21½c**

Junge gepökelte Port Loins oder Schulstern, Pfd. **25c**

Home made Plate Corn Beef, Pfund zu..... **14¾c**

Pickled Spare Ribs— mager und fleischig. Pfd..... **14c**

Frisch gerösteter Salvador Kaffee, Pfund zu..... **32c**

Feiner Blue Rose Kopf-Reis, das Pfund zu..... **10c**

Feine geräucherte knochenlose Butts, mager u. fleischig, das Pfund zu..... **33c**

Feinste home pickled Häringe, das Stück zu..... **7½c**

Gold Medal einheimische Sardinen, in reinem Oel gebraten, per Büchse **15c**

Kirks Flake weiße Laundry Seife, 10 Stücke für.... **53c**

Kitchen Klenzer Scouring Powder, — per Büchse..... **4½c**

Piesers Bohemian Art Roggenmehl, ¼ Faß für.. **$1.38**

Orangen, süß wie Honig, kernlos, Saftfits. Dutzend 37c— 3 für..... **10c**

Kartoffeln, Peh Wisconsin, feine mehlige Kochsorte und halten sich gut, 60 Pfund (Bushel) **$1.10**; 15 Pfund — (Peck)..... **29c**

Gelbe Turnips und fancy Kraut, am Counter, Pfund. **1½c**

Orangen, honigsüße, dutzend zu 37c; 3 für **10c**

Liköre

Monogram Whiskey oder California Brandy, per Gallone für..... **$6.50**

Sunny Brook Whiskey 90 Proof, volle Quarts **$1.85**

Kognak Brandy, — 3 Star, per Flasche, zu..... **$1.65**

Quaker Ridge Whiskey, volle Qts., für.. **$1.69**

Bar für Liberty Bonds

Höchste Preise

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds, Sonntags 10—1 Uhr. 28ja*x

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

7jan*x

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar

LIBERTY BONDS

zu augenblicklichen Marktpreisen.

FRIEDMAN & CO.

952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 1449.

5Mmbdmx

Liberty-Bonds

und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12. nobd*x

Leset die „Sonntagpost".

Liberty Bonds

wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. (Fifth Ave.). Offen täglich 9—6. Sonntags 9—12.

28ja*x

Liberty Bonds

Wir zahlen diese Preise in Bar:

1. $50 3½% Bonds einschl. allerkup. $51.50
2. $50 4% Bonds einschl. alle Koupons abgeschnitten..... 49.00
3. $50 4% Bonds, einschl. alle Koupons abgeschnitten..... 48.00
4. $50 4½% Bonds, einschl. alle Koup.. 48.25
5. 1 Koupon abgeschnitten..... 46.50
6. $50 4½% Bonds..... 47.50
7. $50 4½% Bonds..... 47.00

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.

Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12. Zweigoffice: 1214 N. Ashland Ave., Ecke Wabansia. Bonds gekauft per registriertes Briefpost. 18dz3mt*